

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Neue Fragen.

Im Gefolge des Krieges, der eine so überraschende Wendung nimmt und dessen Ende eine Ueberwindung der Landkarte im fernen Osten leicht bringen kann, tauchen jetzt neue Fragen auf. Die Uebergriffe der russischen Schiffe im Nothen Meere haben zwar zu keinen Konflikten geführt, und man darf der russischen Regierung glauben, daß ihr jede Absicht, Verwicklungen hervorzurufen, vollkommen fernsteht. Was könnte Rußland in einem solchen Falle auch gewinnen? Will es die Allianz mit Frankreich einer Probe auf ihren Werth aussetzen und dem zuliebe die ganze übrige Welt provozieren? An der Nawa hat man sich beistellt, die Kabinete zu versichern, daß man nicht daran denke, zu dem bestehenden Krieg Schwierigkeiten mit europäischen Mächten hinzuzufügen. In Berlin und London ließ der Czar Erklärungen abgeben, daß die Dampfer der Freiwilligenflotte bei ihrem Vorgehen gegen deutsche und englische Schiffe nicht nach Instruktionen der offiziellen Regierung handelten, daß das auswärtige Amt über diese Vorfälle selbst aufs höchste überrascht war; die Kapitäne der „Smolensk“ und „Petersburg“ arretierten, kaperten und vollführten Rechtsverletzungen in Folge eigenmächtiger Ordres eines hohen Marinekommandanten. Man müsse also die Vorfälle entschuldigen, die eine russische Hand wußte nichts davon, was die andere that. Unglücklicher hat noch nie eine Regierung sich aus einer mißlichen Affaire gezogen. Man ruft in Petersburg alle Völker zu Zeugen dessen auf, daß es im Staate Rußland faul sei, daß dort neben der offiziellen Regierung eine geheime Regierung besteht, die unbekümmert um die internationalen Verpflichtungen des Landes und um das Völkerrecht Konflikte schafft, Verwirrung anstiftet und nicht einmal zur Rechenenschaft gezogen werden kann, während die offizielle Regierung demüthig und wehmüthig für die stattgehabten Irrthümer um Verzeihung bitten muß.

Bedauerlich ist es nur, daß man an der Nawa nicht schon ein halbes Jahr früher den

Muth gefunden hat, eine reinliche Scheidung zwischen der offiziellen und der Nebenregierung durchzuführen. Die letztere war es ja auch, die den Krieg hervorgerufen hat. Sie drängte auf den Bruch mit Japan hin, während der Mund des Czaren von Worten des Friedens überfloß. Getrieben von egoistischen Motiven, verstand sie es, die diplomatischen Verhandlungen zu einer friedlichen Austragung der russisch-japanischen Differenzen zu durchkreuzen und zum Schluß so unerquicklich zu gestalten, daß man in Tokio die Geduld verlor und mit dem Schwerte dreinfuhr, als die Federn versagten. Dann freilich tauchten diese geheimnißvollen Akteure tief zurück in das Dunkel und überließen es dem offiziellen Rußland, der verantwortlichen Regierung und dem Volk, die Kosten für ihre Intriquen zu bezahlen. Ein halbes Jahr lang führte Rußland seither den Kampf mit dem mächtigen Gegner, ohne daß man von der Nebenregierung ein Lebenszeichen bemerkte, bis die Affairen der Freiwilligenflotte den Grafen Lamsdorff und den Czaren selbst zum Geständnisse veranlaßten, daß es neben und über dem Alleinherrscher im heiligen Rußland noch Faktoren gibt, die eingreifen dürfen in das Räderwerk der Politik. Selbsterkenntniß ist nicht immer ein Schritt zur Besserung. In diesem Falle gewiß nicht, da man damit nichts unternimmt, was auf eine radikale Beseitigung der im Geheimen wirkenden unverantwortlichen Kräfte hindeuten würde. Heute haben sich die Mächte, die durch die russischen Provokationen in Mitleidenschaft gezogen waren, durch die Versicherungen des Grafen Lamsdorff beruhigen und dem Frieden zuliebe die Verletzung des Völkerrechts nicht zu einem casus belli entarten lassen. Wenn morgen sich solche Vorfälle wiederholen, wird der jetzt zurückgehaltene Groll der beleidigten Völker verstärkt hervorbrechen und nicht zu besänftigen sein. Rußland muß vor Japan, das es für nichts geachtet hat, rapid zurückweichen als eine auf allen Linien zu Lande geschlagene, als eine zur See unglaublich gedemüthigte; Macht; es ist nicht im Stande, nach sechs Monaten auf dem einen Kriegsschauplatz in der

Mandschurei eine genügende Truppenzahl zu versammeln — was würde es beginnen, wenn es einen Krieg mit zwei Fronten zu führen hätte? Schon ist diese neueste Schlappe, die es seiner Nebenregierung verdankt, nicht ohne Folgen. Vorzeitig und ohne zwingende Gründe ist die Diskussion über die Meerengenfrage und den Charakter der Freiwilligenflotte eröffnet worden, und sie wird nicht abschließen, ohne der russischen Politik neue Hindernisse in den Weg zu legen. Die Hoforte, die in den letzten Jahren gezittert hat vor jedem Hauch, der aus Norden wehte, athmet auf und magt, von England, dem alten Protektor der Türkei, zu einer Auflehnung gegen Rußland gedrängt, dem Czarenreiche Vorstellungen zu machen, magt es, auf Verträge sich zu berufen und mit der Sperrung der Meerenge der Dardanellen für russische Schiffe zu drohen.

Und was für Unheil hat die geheime Regierung, dieser Bund von selbststüchtigen Großfürsten und ihren Günstlingen, auf dem Kriegsschauplatz angerichtet. Man sieht immer deutlicher, daß die Katastrophen der russischen Armee und Flotte hauptsächlich durch die Uneinigkeit der Führer verschuldet wurden. Da sitzt in Mukden fern vom Schusse ein Statthalter, der durch seine Unfähigkeit und Kurzsichtigkeit den unglücklichsten aller modernen Kriege verursacht hat, und maßt sich an, dem Oberfeldherrn zu diktiert, wie er zu schlagen hat. Neid und Mißgunst regieren die Kommandanten, nicht Patriotismus und militärische Ermüdungen. So hat Rußland Schlacht um Schlacht schmachlich verloren und steht, nachdem es ganze Divisionen auf den Bergen und in den Ebenen der Kwantung-Halbinsel und des Liaoho hingeopfert hat, vor der unausweichlichen Räumung der ganzen Mandschurei. Wie viele Demüthigungen, wie viele Opfer an Gut und Blut hätte sich Rußland erspart, wenn der Czar und seine Regierung vor Monaten erkannt hätten, daß nicht sie, sondern geheime Herrscher in Rußland regieren, Rußlands Schicksal lenken. Heute kommt die Erkenntniß spät, und sie wird neue Opfer kosten; zur Besserung führen wird sie erst, wenn sich zu dieser Erkenntniß die andere gesellt: daß eine Neben-

## Die Spionin.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Welch interessanter, dramatisch bewegter, in eine grauenvolle Nachtszene ausklingender Roman! Man denke sich ein schönes Weib, die Frau eines einfachen Steinhauers, die die ganze Seligkeit dieses Armsten ausmacht. Kärglichen Tagelohn erhält er dafür, daß er im Sonnenbrand des südlichen Sommers auf der Straße sitzt und mit seinem Hammer die Granitsteine behaut, die zum Pflaster verwendet werden. Eine schwere Arbeit, der Schweiß rinnt von seiner Stirne, und ist das Tagewerk gethan, so zittert ihm die Hand noch Stundenlang wie einem Alten, und er ist noch jung. Aber er ist doch glücklich, denn er liebt diese Frau, mit der er sein kärgliches Mahl theilt, er kann sich an ihr nicht sattlieben. Aber das Weib ist schön, sie begegnet eleganten Herren, die mit ihr scherzen, und da ist besonders einer unter ihnen, der die Goldstücke spielen läßt und der ihr gefällt. Eines Tages wird der junge Herr verjetzt, und er schlägt dem schönen Geschöpfe vor, mit ihm zu gehen. Soll ihre Schönheit im Glend verkommen? Soll sie alle ihre Tage, einen wie den anderen, nur Polenta essen und dereinst vielleicht nicht einmal Polenta haben? Sie befinnt sich nicht lange. Was hat sie zu verlieren? Der arme Steinhauer, der sich für sie das Mark aus den Knochen haut, dauert sie zwar. Sie macht ja sein ganzes Glück aus. Aber, so belügt sie sich, es wird wohl auch für ihn besser sein, wenn er von der Last einer Frau befreit wird, die ihm die Hälfte seiner Polenta wegrißt. Und sie folgt dem jungen Attache. Sie hat nun schöne Kleider, schönen Schmuck, eine schöne Wohnung, sie fährt im Wagen, und sie ist verführerischer als je, und Alles bewundert sie, besonders die vornehmen Herren wer-

den ganz närrisch, wenn sie in Sicht kommt. Und der Attache benützt sie zu kleinen Missionen, er lehrt sie, die erotischen Leidenschaften der großen, alten Diplomaten auszubeuten, um ihnen ihre Geheimnisse zu entlocken. Sie ist geschickt, das Spiel lockt sie, ihre Anschläge gelingen, der kleine Attache avancirt und ist undankbar. Sie aber ist in der Diplomatie lancirt. Braucht sie ihn denn noch? Kann sie nicht auf eigene Faust ihre Fallen legen? Sie läßt da und dort bei ihren diplomatischen Bekanntschaften ein Wörtchen fallen, sie findet überall aufmerksame Hörer und freigebige Hände. Das Gold regnet auf sie nieder. Wird man es glauben? Die Frau des kleinen Steinhauers hält großen Salon in St. Petersburg. Der Gouverneur besucht ihr Haus, sein Sohn ist ihr Liebhaber, es kommen die Generale, die ganze vornehme Gesellschaft der russischen Hauptstadt. Sie macht tadellos die Honneurs.

Die Anpassungsfähigkeit mancher Frauen für solche Dinge ist wunderbar. Merkt man es dieser hochnasigen Gräfin an, daß sie einmal Choristin an einem kleinen Provinztheater war? Dieser großen Künstlerin, die in einem auserlesenen Kreise von Geniemenschen den Ton angibt, daß sie aus der Konfektionsbranche zum Theater lief, für fünfundsanzig Mark monatlich vierzehn Stunden täglich Mäntel nähte? Oder jenem Sportweibe, dessen Loge auf dem Rennplatz von allen Turfgrößen umdrängt wird, die in ihr eine erleuchtete Sachkundige verehren, daß sie zehn Jahre ihres Lebens als Postmeisterin in einem kleinen, elenden tirolischen Dorfe verbrachte, bis sie eines Tages mit der Kasse durchging? Auch die Frau des Steinhauers ist die vollendete Salonkönigin. Sie verkauft an Rußland die militärischen Geheimnisse Englands, und die

entzückten russischen Generale haben keine Ahnung, daß sie auch die militärischen Geheimnisse Rußlands an Japan verkauft. Sie erhält tausend Francs für ein Wort in ihren Depeschen, und sie hat viel zu telegraphiren, vor ihr kennen die russischen Generale keine Zurückhaltung, sie ist ja eine Eingeweichte. Und sie war in Port-Arthur mit ihrem Geliebten, dem Sohne des Gouverneurs, und nur weil sie das Klima nicht vertrug, verließ sie die Festung, und dann konnte sie aus einem englischen Hafen ruhig ihre Depeschen nach Tokio senden. Sie hat ein Vermögen in der Bank von England liegen, ein kleines Palais in Paris, eine Villa in Apricale, Schmutz für Hunderttausende. Und nun will sie sich in ihrer Villa von den verschiedenen Kriegstrupagen ausruhen. Aber da, in der Nacht, weckt sie ein Geräusch. Sie fährt auf, und das Blut gerinnt ihr zu Eis. Im Lichte der rothigen Ampel sieht sie den entseßlichen Menschen an ihrem Bette stehen mit den gramverzerrten Zügen und der ewigzitternden Hand, den verlassenen Steinhauer, den Gatten, und er ist betrunken, wie immer, seitdem sie ihn verlassen, und er erhebt die Rechte mit dem Hammer und schlägt zu. Ein Schlag, ein dumpfer Schrei, und Alles ist vorüber. Der Mann hat sein zerstörtes Leben gerächt, und die schöne Sünderin liegt kalt und todt, mit zerschmettertem Schädel, in ihrem seidenen Prunkbette.

Welcher Roman, welches Drama! Es ist aber kein Roman, den ich erzähle, es ist wirkliche, wahrhaftige Begebenheit. Der Bericht über das tragische Ende der angeblichen Contessa della Torre ging dieser Tage durch alle Zeitungen. Und nach ihrem Tode kam die Polizei und stellte alle Geheimnisse der Frau Contessa fest, denn sie hatte sorgsam Rechnung über alle Einnahmen geführt. Manche Leute halten die Berichte für übertrieben. Tausend Francs

regierung nur da möglich ist, wo der blinde Absolutismus Alleinherrscher zu sein glaubt.

Der Krieg.

Die Depeschen vom Kriegsschauplatz beschäftigen sich heute zumeist mit der Besetzung von Jnkou durch die Japaner. Niutschwang dagegen scheint noch in den Händen der Russen zu sein. Hiezu ist zu bemerken, daß beide Städte von einander 40 Kilometer entfernt sind. In früheren Zeiten lag Niutschwang am Meere und war eine große und volkreiche Hafentadt. In Folge der Hebung der nördlichen Küste des Golfes von Liautung rückte die Mündung des Tiao immer mehr nach Süden, so daß Niutschwang tief landeinwärts zu liegen kam und sich an der Mündung des Flusses eine neue Hafentadt bildete. Dieser Ort Jnkou war vor siebzig Jahren ein armeliges Fischerdorf, entwickelte sich aber schnell und hat jetzt mehr als 60,000 Einwohner, hat also Niutschwang, dessen einst gewaltige Bevölkerungszahl auf 50,000 gesunken ist, überflügelt.

Die russischen Berichte über den Kampf bei Datshitschao stellen fest, daß Baron Stadelberg über hundert Geschütze verfügte. Natürlich fehlt in diesen Meldungen nicht der stereotype Satz, daß die russischen Truppen ihre Positionen festhielten, aber trotzdem den Rückzug antraten.

Nicht blos auf dem Kriegsschauplatz fehlt es den Russen an einem prompten Botendienst. Auch mit den Schiffen, die im Rothen Meere stationiert sind, klappt die Verständigung nicht. Die Dampfer der Freiwilligenflotte scheinen noch nicht in Kenntnis dessen zu sein, was die russische Regierung in Bezug auf sie versprochen und verfügt hat, denn noch immerfort kapern die Kreuzer „Smolensk“ und „Petersburg“ neutrale Schiffe, die dann erst in Suez oder Port-Said wieder befreit werden können.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Der japanische Sieg.

Petersburg, 26. Juli. (Offiziell. — Fortsetzung des Berichtes des Generals Kuropatkin vom 23. d.)

Am 21. Juli besetzten die Japaner den Osthang einer gegenüber dem Pkhanlin gelegenen Höhe. In Folge dessen wurde noch am selben Tage der Pass selbst von einer kleinen russischen Abtheilung besetzt.

Am Morgen des 22. d. beschloß der Abtheilungs-Kommandant Oberlieutenant Dementieff die Besetzung des Südhanges der erwähnten Höhe, die auch gegen Mittag erfolgte. Nachmittags ergriffen die Japaner von Manikhou mit einer Umgehungs-Bewegung um unseren linken Flügel die Offensive. In Folge der günstigen Lage des Terrains begann der Feind hierauf auch unseren rechten Flügel zu umgehen. Daraufhin eilten von Tabekhou weitere Kompagnien der Abtheilung Dementieffs zur Verstärkung herbei. Auch vom Pkhanlin, wohin noch mehrere Kompagnien von den nächstgelegenen Punkten dirigiert worden waren, kamen nach und nach Verstärkungen, die der Umgehungs-

Bewegung des Feindes Widerstand entgegengesetzten. Die Japaner brachten jedoch Streitkräfte bis zu einer Infanterie-Brigade ins Treffen, durch die schließlich unsere Kompagnien in beiden Flanken eingeschlossen wurden.

Unsere Kompagnien zogen sich schrittweise zurück, indem sie trotz des heftigen feindlichen Feuers hartnäckigen Widerstand leisteten. Der Feind stellte die Offensive am 22. d., gegen 7 Uhr Abends ein, nachdem er den Pkhanlin besetzt hatte. In diesem Gefecht wurden ein Hauptmann und 49 Soldaten verwundet. Die Anzahl der Gefallenen ist noch nicht festgestellt.

Am 23. d. war im Flußgebiete des Taitsho zwischen Bönfikou und Mitsi Alles ruhig. Japanische Gardetruppen waren in geringen Abständen von einander auf dem linken Ufer postiert, und gegenüber Mitsi, Bönfikou und Yang-tschou an sah man je ein 1000 Mann Infanterie, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren.

Am 24. d. nahm der Feind auf der Südfront die Offensive wieder auf. Auf unserer linken Flanke bei Taitsho (?) kam es zum Kampfe, welcher 12 Stunden währte. Der Feind unterhielt ein heftiges, ununterbrochenes Geschützeuer, auf welches unsere Artillerie mit Erfolg erwiderte; die gegen die Orte Tuntsiatan und Santstiatzi operierenden feindlichen Batterien wurden gegen 4 Uhr Nachmittags zum Schwiegen gebracht.

Um dieselbe Zeit machte der Feind einen heftigen Angriff in der Richtung von Datschitschao. Infolgedessen in der Absicht, das Centrum unserer Stellung zu durchbrechen. Unsere Truppen schlugen jedoch alle Angriffe zurück und behaupteten ihre Stellungen. Um halb 10 Uhr Abends war der Kampf zu Ende. Einzelheiten über diese Kämpfe, sowie die Verluste sind noch nicht bekannt.

Nachdem so der Kommandant unserer Truppen zwei Tage den Angriffen des Feindes Stand gehalten und sie sämtlich abgewiesen hatte, begann er nach kurzer Rast den Rückzug gegen Norden, ohne vom Feinde behelligt zu werden.

Petersburg, 27. Juli. (Offiziell.) Ein Telegramm des Generals Kuropatkin meldet:

Am 26. d. sind von der Südbathteilungs neue Meldungen nicht eingetroffen. Am 23. d. waren in der Richtung des Dalinpasses Uebergangsbewegungen kleiner Vorhuttruppenteile wahrgenommen worden, ebenso in der Umgebung des Pkhanlinpasses, südöstlich von Simutshon im Thale von Schandjapudzi und auf den nächsten Anhöhen.

Am 24. d., von 8 Uhr Morgens angefangen, wurde der Vormarsch zweier Bataillone feindlicher Infanterie mit vier Berggeschützen aus dem Thale von Schandjapudzi gegen Heju und Tschifan (35 Werst südlich von Anping) beobachtet. Es kam zu einem Geplänkel mit unseren Vorposten, bei dem die feindlichen Berggeschütze die leeren Batteriewälle unserer früheren Position bei Tadoju stark beschoffen. Gegen halb 11 Uhr Vormittags begann der Vormarsch der japanischen Kolonnen vom Pkhanlinpasse her; derselbe wurde einige Zeit hindurch von unserem Vortrabe aufgehalten, der in diesem Geplänkel 14 Vermundete hatte. Gegen 2 Uhr besetzten die Japaner im Osten von Simutshon Huabo, Toudidi und die Höhe südlich der Straße zum Pkhanlinpasse. Ungefähr um dieselbe Zeit zeigte sich eine Kolonne des Gegners in der Stärke von zwei Regimentern auf der Straße vom Dalinpaß bei Siailaju, und ein Bataillon besetzte Babikou an der Straße von Simutshon nach Tantschi, zehn Werst südöstlich von Simutshon. Außerdem wurde die Konzentrierung einer ziemlich bedeutenden feindlichen Truppe in der Umgebung

von Jaktun, zehn Werst südöstlich von Simutshon, beobachtet.

Gleichzeitig mit dem Vormarsch von Kaitshou auf Datshitschao, der in dem Kampfe am 24. d. den Einselpunkt erreichte, entwickelte der Gegner an diesem Tage in der Richtung gegen Kaitshou Kräfte in der Stärke von zwei Divisionen. Seine Operationen trugen jedoch hier keinen entschlossenen Charakter. An der Front ist keine Veränderung vor sich gegangen. Nach den Ergebnissen unserer Retagroszierungen führt der Gegner einen Theil seiner Kräfte gegen Sibojan.

Petersburg, 27. Juli. (Offiziell.) Ein

Telegramm des Generals Kuropatkin an Kaiser Nikolaus meldet unter dem 26.: Um 2 Uhr Nachts am 25. besetzte der Feind Datshitschao und Umgebung, nachdem er ein unbedeutendes Geschütz- und Gewehrfeuer gegen unsere sich zurückziehenden Truppen unterhalten hatte. Ein Theil seiner Infanterie setzte den Marsch noch etwas weiter nordwärts auf der großen Straße Datshitschao-Kaitshou fort. Bisher ist mir kein detaillirter Bericht über die Kämpfe und Verluste am 23. und 24. zugegangen. Zwei japanische Bataillone, die in der Richtung von Siujan über den Dalinpaß im Thale des Huabo marschirten, wurden von einer Abtheilung unserer Jäger, die eine vor unserer Position bei Manhoalin gelegenen Anhöhe besetzt hielten, von der Front und der Flanke mit Gewehrfeuer empfangen. Die an der Tete des Bataillons marschirende Kompagnie ging in Unordnung auseinander, nachdem sie gegen 50 Mann verloren hatte. Am 26. eröffneten zwei japanische Batterien auf Siofushan und Tushan das Feuer, stellten es aber sofort wieder ein. Bis 26. Mittags hat der Feind den Vormarsch nicht fortgesetzt. In der Richtung Liaojang-Fonghwantscheng und Liaojan-Saimatzi ist Alles ruhig.

Tokio, 27. Juli. („Neuter.“) Die japanischen Verluste vor Datshitschao betragen 600 Mann.

Berlin, 27. Juli. (Privat-Telegramm.)

Nach einer Dientsiner Meldung des „Sokalanzeiger“ verbrannten die Russen nach der Räumung Niutschwangs die Eisenbahnstation Simutshon und zogen sich nach dem Liao zurück. Große Infanteriezusammenstöße sind nicht erfolgt, da heftige Regengüsse alle Bewegungen verhindern.

Nach dreitägigem Geschützkampfe zogen sich die Russen nordwärts von Datshitschao zurück und überließen die starken Befestigungen, die sie seit zwei Monaten aufgeführt hatten, den Japanern.

Die Besetzung Niutschwangs durch die Japaner.

London, 27. Juli. In der Nacht zum Montag verließ die ganze russische Bevölkerung, mit Ausnahme von einigen öffentlichen Beamten, Niutschwang und zog nach dem Norden. Montag Vormittags rückten dann 600 Mann Infanterie mit sechs Geschützen und 300 Reitern aus dem Fort. Die russische Niederlassung wurde unter den Augen von Tausenden von Chinesen niedergebrannt. Die russische Handelsflagge wehte über dem russischen Verwaltungsgebäude, und der bürgerliche Verwalter

für ein Wort. Das klingt kaum glaublich, wie sie meinen. Sie sind im Unrecht. Die Depeschen waren das Geld werth. Man nickert nicht mit Spionen, und am allerwenigsten mit Spionen im Unterrock, die schon sind, als Gräfinen auftreten müssen, wie Gräfinen leben, oft wirkliche Gräfinen sind. Ein namhafter Staatsmann unserer Tage erklärte einmal, die moderne Diplomatie sei nichts Anderes wie Spionage. Sie hat nun wohl auch andere Aufgaben, wie sehr natürlich. Aber die Spionage ist ganz kolossal ihre Hauptaufgabe geworden. Sie war es eigentlich immer, aber in unseren Tagen desunglaublich ausgebildeten Militärwesens, das mit neuen Erfindungen arbeitet und darum eine Fülle von Geheimnissen vorstellt, ist sie es mehr als je. Speziell die militärische Spionage gilt dabei durchaus nicht als unehrenhaft. Der erste Napoleon konnte noch seinem Hauptspion, dem famosen Karl Schulmeister (Paul Müller hat ihm ein sehr interessantes, bei Berger-Levrault u. Cie. in Paris erschienen Buch gewidmet), Millionen schenken und das Kreuz der Ehrenlegion verweigern. Aber die Anschauungen haben sich seither sehr geändert. Zur Erkundung gewisser militärischer Geheimnisse kann man nur die tüchtigsten Sachkundigen verwenden, die auf der Höhe der militärischen Wissenschaft stehen, und anderswo wie in Offizierskreisen findet man solche nicht. Würde diese Spionage noch als ehrlos angesehen werden, wie in alten Zeiten, so gäbe sich kein Offizier dazu her, das liegt auf der Hand. Wollte man sie üben, so mußte man sie als durchaus ehrenhaft, ja als verdienstvoll ansehen und behandeln. Jedes Ding hat zwei Seiten. Spionieren mag ja an sich nicht schön sein. Aber spionieren im Interesse des Vaterlands, unter Gefahren aller Art, ganz selbstlos, förmlich als Diensthache, kann auch als patriotische That angesehen werden. Und sie wird als

solche angesehen und entlohnt, mit rascher Karriere, mit Ordensauszeichnungen, mit Titelverleihungen, mit Standeserhebungen. Der Czar verleiht einem Spion, der als Chinese verkleidet die japanischen Kriegslager auskundschaftete, das Georgskreuz, eine spezielle Auszeichnung für Tapferkeit. Die Japaner rüchlen gar für einen Obersten, der als Spion erschossen wurde, in einem buddhistischen Tempel einen ewigen Weibdienst ein und stellen seinen Namen in die Liste der Seligen. Es ist wenig mehr als eine Heiligpreisung. So weit sind wir zwar im alten Europa noch nicht. Aber vielleicht wird man einmal verunglückten Spionen noch Denkmäler errichten — das können wir erleben.

Natürlich war die Contessa della Torre keine Patriotin. Sie gehörte nicht zur Gattung der ehrenhaften Spione. Denn es gibt verschiedene Gattungen von Spionen. Es hat auch patriotische Spionen schon gegeben. Eine solche war beispielsweise die Fürstin Lieven in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Man besetzte mit ihrem Gatten, einer ziemlich unfähigen Persönlichkeit, die wichtigsten Stellungen im Auslande, um das diplomatische Geschick der Fürstin zu verwerthen. Sie war häßlich, nicht jung, düstern wie die Lüneburger Haide, und sie brachte es zustande, mit drei der einflussreichsten Staatsmänner Europas, mit Metternich, Guizot und Lord Grey, nacheinander ernste Liebesverhältnisse einzugehen, die sie nur benötigte, um diesen Großkopftas der Politik ihre Geheimnisse zu entlocken. Ernest Daubet hat ihr ein Buch gewidmet und ihre ganze Liebeskorrespondenz veröffentlicht. Man kann sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man die liebgeirrenden, leidenschaftlichen Briefe der alten, würdigen Staatsmänner liest. Als Napoleon III. zu einem politischen Machtfaktor in Europa wurde, verschmähten es die Mächte nicht,

seine Schwäche gegenüber dem weiblichen Geschlechte, wenn es reizvoll war, für ihre Zwecke auszubenten. Die Gräfin Castiglione, die Jahre lang seine Geliebte war, hat zur Einigung Italiens vielleicht nicht weniger beigetragen, wie die Staatskunst Cavour's. Eine andere Boischafterin, die sich, wie einst die Fürstin Lieven, nur eines recht unbedeutenden Gatten erfreute, leistete einer anderen Macht werthvolle Dienste. Nicht minder wurde die Neigung der schönen Eugenie, die verlebte Anbetung diplomatischer Kavaliere zu dulden, in das Kalkül der Politik gezogen, und nicht vergeblich. Im Allgemeinen sind jedoch die weiblichen Spione anderer Art. Sie sind hauptsächlich vornehme oder vornehmthuende Abenteuererinnen mit dunkler, bewegter Vergangenheit, recht zweifelhafte Existenzen, die ihre Beziehungen in vornehmen Kreisen ausnützen, um den verschiedensten Staaten für klingende Münzen nützliche Dienste zu erweisen. Es sind meistens schöne, verführerische Damen, die auf großem Fuße leben, die durch ihre körperlichen Reize, ihren Geist, ihre Eleganz einflussreiche Persönlichkeiten in ihre Netze zu ziehen suchen, um ihre heimlichen geheimer Staatsangelegenheiten, militärischer Pläne und Dispositionen auszubeuten. Die Damen thun nicht spröde, wenn es gilt, kostbare Geheimnisse zu ergattern, und künstliche Seelen, an denen es auch nicht fehlt, bestechen sie mit Geld, um zum Ziele zu gelangen. Die Mittel dazu werden ihnen freigebig zur Verfügung gestellt. Die Pläne einer Festung, die Einrichtungen großer Kriegsschiffe, die geheime Konstruktion eines Unterseebootes, Mobilisierungspläne, die Erforschung geheimer Verträge und vieler anderer Dinge sind mit Gold nicht aufzuwiegen. Die Millionen, die diese Dinge kosten, spielen keine Rolle neben den Milliarden, die ein moderner Krieg verschlingt. Das sind die Zwecke, denen die Dispositionen

Große wartete mit den Schlüsseln auf die Japaner.

Die Besetzung durch die Japaner begann effektiv am Montag. Eine japanische Transportflotte lag schon vor Niutschwang. Zuerst kamen Montag 50 Kundschafter in die Stadt, denen am Dienstag die ersten Vortruppen folgten. Allen Erwartungen entgegen war es ganz friedlich in der Stadt, die ihr tägliches Gepräge hatte. Beim Erscheinen der japanischen Kundschafter hielten man auf allen öffentlichen Gebäuden die französische Flagge, doch wehte über dem Zollhause die chinesische, die aber schon Dienstag Vormittags durch die japanische ersetzt ward. Wie der Korrespondent des "Standard" in Tientsin bemerkt, werden die Japaner vorläufig Niutschwang als Basis benützen und deshalb voraussichtlich den Hafen als erobert behandeln, bis er nach Schluß des Krieges förmlich zurückgegeben wird. Doch wird die Maßnahme der Japaner auch bekräftigt.

Tientsin, 26. Juli. "Reuter's Bureau" meldet: Die japanischen Verluste in den Kämpfen bei Niutschwang am 24. und 25. d. sollen 380 Mann betragen.

London, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Montag um 5 Uhr Nachmittags betrat der aus 50 Reitern bestehende japanische Vortrab Niutschwang. Zuerst wurde das Telegraphenamt besetzt. In der Nacht von Sonntag auf Montag war schon nahezu die gesammte russische Kolonie mittelst Eisenbahn nach Norden abgegangen und die aus 600 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie bestehende russische Garnison räumte gleichzeitig den Posten. Hierauf wurde die gesammte russische Ansehung in Brand gesteckt, während die chinesische Bevölkerung neugierig zusah. Nur der russische Zivilgouverneur mit einem kleinen Stab war zurückgeblieben, um den Japanern die Verwaltung der Stadt zu übergeben, damit eine Anarchie der chinesischen Bevölkerung verhindert werde. Der Gouverneur hielt auf seinem Gebäude die russische Handelsflagge, während die anderen wenigen Russen auf ihren Häusern die japanische Flagge aufzogen, um dem chinesischen Pöbel glauben zu machen, daß die Japaner bereits von der Stadt Besitz ergriffen. Auf dem chinesischen Zollamt wehte nach vier Jahren wieder für kurze Zeit das chinesische Banner, das aber von den Japanern sofort nach Besetzung der Stadt durch die japanische Flagge ersetzt wurde. Die Japaner scheinen bis zum Ende des Krieges auch die Zollverwaltung übernehmen zu wollen.

Gegensatz zwischen Kuropatkin und Alzejeff.

Berlin, 27. Juli. Aus Petersburg wird berichtet: Wie groß der Gegensatz zwischen Alzejeff und Kuropatkin ist, beweist ein Aufsatz Alzejeffs, worin es heißt, daß alle Truppen, die vom 1. Juli an nach Mukden kommen, ihm direkt zur Disposition gestellt werden sollen, also nicht Kuropatkin. Unter solchen Umständen ist es leicht begreiflich, daß Kuropatkin's Thätigkeit und Energie nicht wenig durch Alzejeff's feindselige Stimmung paralysirt wird, da der Oberbefehlshaber offenbar nicht selbstständig über das Truppenmaterial verfügen kann. Auch Admiral Skrydloff scheint, wie alle fähigen Männer, die nach Ostasien gesandt wurden, Alzejeff's Sympathien nicht zu genießen; kurz nachdem der Admiral

fonds der verschiedensten Staaten dienen. Es mag sich ja manche Schelmin dabei bereichern. Aber schließlich leisten sie etwas dafür — von den Opfern der Tugend ganz abgesehen, die sie um die „höheren Zwecke“ bringen müssen.

Den vorzüglichsten Ruf wußten sich bis auf unsere Tage die russischen Spioninnen zu erhalten, die dem großen Vorbilde der Fürstin Tioven wirklich keine Schande machen. Ein Newyorker Journal brachte kürzlich die Bildnisse und Biographien der namhaftesten russischen Spioninnen, natürlich hübsch verbrämt mit romantischen Geschichten. Sie waren sogar so romantisch, daß man sich verwundern mußte, woher das amerikanische Blatt seine Kenntnisse so feltamer Art schöpfte, und der leise Verdacht sich regte, die rühmlichst bekannte amerikanische Reporter-Phantastie habe bei der Retouche dieser diplomatischen Coullissen-geschichten ein Uebriges gethan. Indessen bestehen Beziehungen zwischen den russischen Nihilisten und den amerikanischen Anarchisten, russische Flüchtlinge in nicht geringer Zahl leben auch in Amerika, und ich bin überzeugt, daß der interessante Artikel im "Newyorker Morgen-Journal" lancirt wurde, um die Gesinnungsgenossen in allen Welttheilen vor den verführerischen Schelminen zu warnen, die aus der Entdeckung nihilistischer Verschwörungen allezeit Kapital zu schlagen wissen. Nach diesem "Warnruf" also sind die namhaftesten Spioninnen des Czarenreiches Madame Lizki, Madame Midgi-Hune, Madame Maca-Borowiz, Madame Soski-Hunegen und die Gräfin Korolewiz. Besonders Madame Lizki soll die Jagd auf Revolutionäre zu ihrer besonderen Spezialität gemacht haben, und die Zahl Derjenigen soll nicht gering sein, die ihr eine freie Fahrt nach Sibirien, die Bekanntheit der russischen Annte und vieljährige Zwangsarbeit in den Bergwerken des Ural zu danken haben. Bei einer Ge-

an seinen Bestimmungsort eingetroffen war, glaubte der Herausgeber der Zeitung "Charbinski Westnik" ("Charbiner Anzeiger") etwas Tüchtiges zu leisten, indem er einen warmen Artikel der "Nowoje Wremja" über die Ernennung Skrydloff's auf den wichtigen Posten wiedergab. Der Herausgeber wurde sofort zum Statthalter beordert, der ihn zur Rede stellte, wie er sich unterstehen konnte, jenen Lobhymnus wiederzugeben. Auch über General Stadelberg wird in Petersburg allerlei Merkwürdiges erzählt: Nach der Schlacht von Wafankou wußte man nicht, wohin man augenblicklich die schwer verwundeten Offiziere bringen sollte. General Stadelberg hatte seinen eigenen Eisenbahnzug. Schon machte man Anstalten, einige verwundete Offiziere dorthin zu tragen, als General Stadelberg ganz energisch dagegen protestirte. Im Zuge befindet sich nämlich die Gemahlin Stadelberg's, die ihn auf den Kriegsschauplatz begleitet hat, wie auch deren Schwester. Da der General leidend ist, sind beide Damen angeblich zu seiner Pflege dort; auch eine Miltzkh wird überall mitgeführt, ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten. Während der großen Hitze müssen die Dächer der Waggons des Stadelberg'schen Zuges unaufhörlich mit kaltem Wasser begossen werden, das oft schwer zu beschaffen ist.

Gefecht zwischen Liaojang und Mukden.

Tientsin, 26. Juli. ("Reuter"-Meldung.) Wie verlautet, hat heute zwischen Liaojang und Mukden ein heftiges Gefecht stattgefunden.

London, 27. Juli. Einer bei Lloyd aus Suez eingelaufenen Meldung zufolge ist der Dampfer "Sollattia" mit einer Brisenmannschaft eines Dampfers der russischen Freiwilligenflotte an Bord dortselbst eingetroffen. Die "Sollattia" wurde darauf freigelassen, ebenso die "Formosa".

Großfürst Boris.

Petersburg, 27. Juli. Durch einen Tagesbefehl des Statthalters Alzejeff wurde Großfürst Boris Wladimirowitsch zum Oberoffizier für besondere Aufträge bei General Kuropatkin ernannt. Dadurch werden die von französischen Blättern verbreiteten Gerüchte über den Großfürsten endgiltig widerlegt.

Die Schiffsaffären.

Die Beschlagnahme der "Formosa".

London, 27. Juli. Die Nachricht, daß die "Smolensk" wieder ein britisches Schiff beschlagnahmt, kommt ganz unerwartet. Man war schon etwas beruhigt über die unerklärliche Verzögerung der Freilassung der "Malacca" und empfindet gerade wegen der Verzögerung der Genugthuung aus dem vorigen Anlasse diese neue Episode als Demüthigung. Das Schiff "Formosa" traf unter der russischen Marinesflagge in Suez ein, und bei seiner Ankunft ging gestern der russische Konsul an Bord. Die "Formosa" wurde am 24. d. durch die "Smolensk" 430 Meilen südlich von Suez bei Dabalus aufgebracht und acht Stunden lang festgehalten. Dann besetzten die Russen sie mit der Mannschaft der "Ardova". Die Gesamtzahl der Mannschaft auf der "Formosa" einschließlich der

legenhait soll sie sich im Balkanzug auf das rückwärtige Brett einer Equipage geschwungen haben, auf welcher Art sie den entlegenen Schlupfwinkel einer Nihilistenbande entdeckte, zu der der Besitzer des Wagens gehörte. Ein anderesmal hatte sie den Verlust eines kostbaren Juwels vorgeführt, um die Durchsichtung einer eleganten Dame zu erzwingen, die, wie sie wußte, eben schwer erkaufte Mobilisierungspläne übernommen hatte. Man weiß bei solchen Geschichten niemals, wo die Wahrheit aufhört und die Phantastik beginnt. Das muß man wohl auch über jene Geschichten sagen, die nach der Ermordung der Königin Draga von Serbien wissen wollten, daß Frau Maschin nicht nur bei der Königin Natalie und als Geliebte Alexander's, sondern auch als dessen Gemahlin nur eine Spionin in russischen Diensten war. Sogar dem König wären kurz vor seinem tragischen Ende die Beweise ihrer unermüdblichen Thätigkeit nach dieser Richtung hin erbracht worden, und darum wäre es auch bestrimmt gewesen, daß sie von einer geplanten Reise nach Franzensbad nicht mehr zurückkehren sollte. Die Aeernste kann sich nicht mehr vertheidigen, und beging sie wirklich alle die Schändlichkeiten, die man ihr zuschrieb, so hat sie jedenfalls dafür gebüßt. Ich neige indessen zur Ansicht, daß man ihr gar zu viele Tineffen zuschrieb. Die Hintertreppen-Literatur wird allerdings nie auf solche infame kleine Geschichten verzichten. Eine Königin als Spionin — das wäre allerdings ein Rekord. Die unheimliche Nachsjene in der Villa von Apricale reicht wohl nicht an jene im Belgrader Konak hinan, aber lassen wir es davon genug sein. Das grauenvolle Schicksal der Frau des Steinhauers bietet dem Kapitel über moderne Spionage genug der Romantik und genug der dramatischen Schrecken.

J. Waldenser.

eigenen Bemannung, ferner der "Ardova" und der Russen betrug 135 Mann. Die "Formosa" brachte zwei ägyptische Piloten, welche die russischen Schiffe im Rothen Meere ohne Kenntniß der Behörden von Suez mitgenommen haben. Der Kapitän der "Smolensk" hatte Telegramme mit der Nachricht erhalten, daß japanische Schiffe durch das Rothe Meer kommen, und zeigte diese Depeschen dem Kapitän der "Formosa". Nun hat der französische Dampfer "Chodoc", der aus Saigon eintraf, gemeldet, daß er am Montag drei Kriegsschiffe und zwei Torpedoboote im Rothen Meere sah, deren Nationalität nicht zu erkennen war, und auch der "Daily Mail"-Berichterstatter in Suez hört aus beachtenswerther Quelle, daß japanische Kriegsschiffe im Rothen Meere seien, kann aber die Nachricht nicht verbürgen.

Beschlagnahme der "Malacca".

Algier, 27. Juli. Der russische und der englische Konsul begaben sich heute Früh in großer Uniform an Bord der "Malacca" und hatten eine längere Unterredung mit dem englischen und dem russischen Kapitän dieses Schiffes. Der englische Vizekonsul erklärte einem Berichterstatter, die russische Flagge werde heute Abends durch die englische ersetzt werden. Während der Fahrt durch das Mittelmeer wurde die "Malacca" kurze Zeit hindurch von englischen Kriegsschiffen eskortirt. Die russische Mannschaft der "Malacca" wird heute Abends ans Land gebracht werden und durch die Admiralität Unterkunft erhalten. Die englische Mannschaft der "Malacca" wird aus Marseille in Algier eintreffen, um den Dienst an Bord des Schiffes zu übernehmen, das dann nach seinem ursprünglichen Bestimmungsort Singapur abgehen wird.

Algier, 27. Juli. Die "Malacca" ist unter russischer Flagge in den Hafen eingelaufen.

London, 27. Juli. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage wegen der Beschlagnahme der "Malacca" und anderer Dampfer im Rothen Meere erklärte Premierminister Balfour, er hoffe, morgen eine kurze Erklärung über diese Angelegenheit abgeben zu können. Auf eine weitere Anfrage betreffend die Versenkung des Dampfers "Knight Commander" erwiderte der Premierminister, er müsse zu seinem Bedauern sagen, daß eine ihm heute Morgens zugekommene Meldung wenig Zweifel darüber lasse, daß dieser bedauerliche Vorfall sich thatsächlich ereignet habe. Ein Verlust an Menschen sei zwar hierbei nicht zu beklagen, aber Redner fürchte, daß eine Verletzung des Völkerrechtes vorliege.

Die "Malacca"-Angelegenheit und die Pforte.

Konstantinopel, 26. Juli. Auf die bereits gemeldeten Schritte der Pforte bei der russischen Botschaft in der "Malacca"-Affäre ertheilte die Botschaft zuerst die Antwort, daß die "Malacca" nach Libau bestimmt sei, theilte sodann später mit, daß die Angelegenheit bereits geregelt sei, was die Pforte sehr befriedigt hat, da sie, wie bereits gemeldet, die Aufrollung der Meerengenfrage vermeiden will; auch der letzte Ministerrath hat daselbe anempfohlen.

Das Gerücht, daß die Pforte gegenüber Rußland erklärt habe, künftighin Schiffen der Freiwilligenflotte die Durchfahrt durch die Meerengen nur gegen die Erklärung zu gestatten, daß diese keinen Flaggenwechsel vornehmen werden, wird dementirt.

Die Dardanellenfrage.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel berichtet die "Fkf. Btg.": Ein großer englischer Kreuzer überwacht den Eingang der Dardanellen mit Rücksicht auf die Durchfahrt russischer Schiffe.

Nach demselben Blatte erhoben der englische, österröichisch-ungarische und russische Botschafter bei der Pforte mündliche Vorstellungen wegen Vermehrung der Zahl der fremden Gendarmere-Offiziere in Mazedonien.

Suez, 27. Juli. ("Reuter.") Nach allgemeiner Anweisung sind alle nach Osten bestimmten deutschen Dampfer vom hiesigen russischen Konsul mit Freipässen für das Rothe Meer für den Fall versehen, daß sie mit russischen Kreuzern zusammentreffen.

London, 27. Juli. Einer bei Lloyd aus Berim vom heutigen eingelaufenen Meldung zufolge passirte dort der britische Dampfer "City of Agra". Dieser signalisirte, er sei von einem russischen Kriegsschiffe im Rothen Meere am 23. Grad nördlicher Breite und 27. Grad östlicher Länge aufgehalten worden.

Letzte Nachrichten.

Paris, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung gestattete

die Kriegslage in Ostasien nicht, daß das erste Armeekorps nach Mukden geführt werde.

Nach einer Standard-Meldung aus Tientsin hätten jüngst in Mukden eingetroffene Ausländer wenig Lobendes berichtet.

Wladivostok, 27. Juli. Wie aus Tschifu gemeldet wird, gehen jetzt die Verwundetentransporte und verschiedene andere Transporte nach dem Hafen Moji.

Budapest, 27. Juli.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher das Ackerhaubudget verhandelt wird.

Die parlamentarischen Wirrnisse in Oesterreich drohen für den Herbst sich noch zu verschlimmern, indem aller Wahrscheinlichkeit nach bis dahin auch die Deutschen sich gegen Herrn v. Körber wenden werden.

Der Abgeordnete betonte, die innere Politik Oesterreichs werde stets durch die Ausgleichsfrage beherrscht. Noch schwieriger als jemals gestalte sich aber die Lösung des Ausgleichsproblems im gegenwärtigen Zeitpunkt.

Die Affaire Münnich-Pester.

Wir werden um die Veröffentlichung folgender Erklärungen ersucht:

Wohl habe ich mit Entrüstung die Mittheilungen der heutigen Blätter unter der Marke „Münnich-Pester-Affaire“ gelesen, denn dieselben enthalten Unwahrheiten und Verleumdungen, da sich jedoch die Sache vor dem kompetenten Forum befindet und die Entscheidung noch nicht gefällt ist, enthalte ich mich jeder Bemerkung.

Ich habe dem Herrn Julius Nöß keine Hindernisse in den Weg gelegt, um nach seiner Art Beweise zu suchen, ich thue es auch jetzt nicht; doch weiß ich, daß er, was meine Person anbelangt, keine solchen Beweise finden wird, welche ihn befriedigen und ihm Vergnügen machen könnten.

Was ich im Abgeordnetenhaus und vor dem ständigen Inkompatibilitäts-Ausschusse offen und ohne jeden Rückhalt aufrichtig erklärt habe, das halte ich bis zum letzten Wort aufrecht, da dies, und nur dies die reine Wahrheit ist.

Auf böswillige Leitartikel und Kommentare reflektire ich aus dem erwähnten Grunde nicht. Ich warte das Urtheil des Gerichts und sodann das weitere Vorgehen des Herrn Nöß ab, denn ich sehe, daß auch hiemit die Angelegenheit noch nicht erledigt sein wird.

Budapest, den 27. Juli 1904.

Dr. Aurel Münnich, Reichstagsabgeordneter.

II.

Ich würde es weder für richtig, noch für anständig halten, mich in einer Angelegenheit, welche vor dem gesetzlichen Forum sich befindet, vor deren Erledigung eingehender zu äußern.

Szepesbela schwebenden Besitzkaufs-, respektive Besitztauschaffäre in einigen hauptstädtischen Blättern erschienen sind, schon jetzt wenigstens das erklären, daß:

1. ich in der fraglichen Angelegenheit weder mit dem Fürsten, noch mit der Stadt irgendetwas in Berührung getreten bin und in dieser Sache nirgends weder pro, noch contra vorgegangen bin;

2. daß ich vom Fürsten niemals einen Heller verlangt und niemals einen solchen erhalten habe;

3. daß bei den letzten Abgeordnetenwahlen das fragliche Kauf-, respektive Tauschgeschäft sich noch nicht auf dem Tapet befand, weshalb denn auch diese beiden Affären nicht miteinander verbunden werden können.

Ich glaube daher, daß die Rütche, mit welcher „Pesti Hírlap“ zum Schluß seines heutigen Leitartikels droht, nicht den dort verdächtigsten Abgeordneten, sondern viel eher jenem Journalisten gebührt, der seinen Artikel nicht nach gründlichen Informationen verfaßt, sondern mit einer in der Journalistik unstatthaften Oberflächlichkeit aus ganz und gar grundlosen Denunziationen schöpft.

Budapest, den 27. Juli 1904.

Emerich Pester, Reichstagsabgeordneter.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. Juli.

Zwanzig Millionen Kronen-Pflasterungsanlehen. Der hauptstädtische Municipalausschuss beschloß — wie gemeldet — vor Kurzem ein in zwanzig Jahren zu amortisirendes Pflasterungsanlehen von zwanzig Millionen Kronen zu kontrahiren, um das in den letzten Jahren stark vernachlässigte Straßenpflaster in Stand setzen zu lassen.

Beleuchtungsangelegenheiten. Die hauptstädtische Beleuchtungskommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Magistratsnotärs Dr. Theodor Bödy eine Sitzung, in welcher Konzipist Géza Kemény das Referat fürte. Erledigt wurden die folgenden Angelegenheiten:

Die Gasgesellschaft sucht bei der Stadtbehörde um die Lizenz zur Errichtung eines neuen Saugapparats in ihrer Josephstädter Fabrikanlage an. Die Kommission spricht sich für die Ertheilung der Lizenz aus, da die äußeren Theile der Leopoldstadt vom Josephstädter Etablissement aus mit Gas versehen werden und der Konsum im Extravillan des V. Bezirks in den jüngsten Jahren beträchtlich gestiegen ist.

Benennung eines Bezirksvorstehers. Der Vorsteher des I. Bezirks Paul Dhlhauer, der seit 1862 in Dienste der Hauptstadt steht, überreichte heute dem Bürgermeister unter Berufung auf seine zerrüttete Gesundheit sein Resignationsgesuch.

Pflasterung der Elisabethpromenade. Der Magistrat beschloß, die Hauptwege der Elisabethpromenade probeweise mit kleinen Keramitwürfeln pflastern zu lassen. Das Probepflaster wird auf einem Terrain im Ausmaße von 500 Quadratmetern niedergelegt werden.

Prämie für gute Diensthöfen. Aus der Joseph und Theresie Gibensstiftung gegenwärtig Zinsen im Betrage von 79 K. 74 S. zur Verfügung, welche der hauptstädtische Magistrat einem im Dienste ergangenen, tranken Budapester Diensthöfen als Prämie zurtheilen wird.

Genehmigte Generalversammlungsbeschlüsse. Der Minister des Innern hat die Beschlüsse des hauptstädtischen Municipalausschusses betreffend die Expropriation eines Grundstücks in der Szitlagasse im I. Bezirk (13,600 K.), eines Grundstücks in der Orbárgasse (11,000 K.) und eines Grundstücks in der oberen Berggasse (12,500 K.), ferner bezüglich der Adaptirung eines Privathauses in der Kartácsgasse im VII. Bezirk zu Zwecken einer Schule (21,300 K.), des Baues eines Kanals in der Lelkegasse im III. Bezirk (1000 K.) und der Errichtung eines Feuerwehrsteighauses auf der Drczystraße (3400 K.) genehmigt.

Das Geld der Armen. Im Monat Juni dieses Jahres sind bei der Polizei an Strafgebern 357 K. 56 S. eingeflossen. Die Oberstadthauptmannschaft hat diesen Betrag, welcher dem hauptstädtischen Armenfonds zufällt, an die Kammerkasse abgeführt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: 26, und zwar: an Typhus — Blattern — Variolois — Scharblattern 1, Scharlach 15, Masern 4, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie — Keuchhusten — Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf 2, Trachoma — Ohrenbrünnenzündung — Gehirn- und Rückenmarkentzündung — Milzbrand — Krankenstand im Nothspital 2420, im Johannesspital 873. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 2, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmataxie 12, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus — Blattern — Variolois — Scharblattern — Scharlach — Masern — Diphtheritis und Group — Dysenterie — Keuchhusten — Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf — Milzbrand — Ohrenbrünnenzündung — sonstige Krankheiten 9.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufolgerung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressetabelle beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. Juli.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Ein Spionageprozess), Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, die Budapestener Todtenliste, sowie die Feuilleton-Zeitung (Paris als Blumenstadt, Drouseu einer vornehmen englischen Braut, „Mlle. Leri“, und die Fortsetzung des Romans „Madrienne“, den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapestener Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Wir hatten hier heute heiteres, bewölkttes Wetter mit lebhaftem Nordwind. Die Morgentemperatur betrug 22.8 Gr. C., Mittags zählten wir 27.2 Gr. C. In Europa war das Wetter heiß und in vielen Gegenden regnerisch, besonders in Oesterreich kamen größere Regen vor. In Ungarn gab es — mit Ausnahme der südwestlichen Theile und des großen Alföld — überall Gewitter, an vielen Orten mit ausgiebigem Regen. In Pesthelf fiel großer Hagel. Sie und da traten Windstürme auf. Das Wetter ist ansonsten abwechselnd bewölkt und die Temperatur niedriger als gestern. Das gestrige Maximum variierte zwischen 39 Gr. C. und 26 Gr. C., das Minimum zwischen 11 Gr. C. und 22 Gr. C., Nume hatte ein Maximum von 31 Gr. C. und ein Minimum von 22 Gr. C., Orfenica von 30 Gr. C., respektive 21 Gr. C., das größte Maximum mit 38 Gr. C. hatte Verecs, das tiefste Minimum mit 11 Gr. C. Veszely. Es hatten Szeged 32 Gr. C., beziehungsweise 13 Gr. C., Keszthely 32 Gr. C., beziehungsweise 16 Gr. C., Temesvár 35 Gr. C., beziehungsweise 21 Gr. C., Rajecskürdö 31 Gr. C., beziehungsweise 16 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Prag von 28 Gr. C. und 17 Gr. C., Bregenz 29 Gr. C. und 15 Gr. C., Klagenfurt von 30 Gr. C. und 14 Gr. C., Paris von 20 Gr. C. und 16 Gr. C., Nizza von 32 Gr. C. und 20 Gr. C., Biarritz 23 Gr. C. und 17 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 18.8 Gr. C., in Vorkum 18.1 Gr. C., in Swinemünde 17.5 Gr. C., in Petersburg 13.1 Gr. C., in Moskau 14.4 Gr. C., in Serajewo 19.5 Gr. C., in Belgrad 21.3 Gr. C., in Bukarest 26.8 Gr. C., in Sophia 20.5 Gr. C., in Konstantinopel 22.5 Gr. C., in Korfu 26.6 Gr. C., in Athen 27.4 Gr. C., in Rom 23.8 Gr. C. und in Neapel 26.8 Gr. C. Es ist Sinken der Temperatur und veränderliches Wetter zu erwarten, mit lebhaften Winden und Regen oder Gewitter in vielen Orten.

Personalmeldungen. Ministerialrath Arpad Berczik hat seinen Urlaub angetreten und wird denselben in der Látra verbringen. — Der Präsident der Kunstgewerbevereinschaft, Magnatenhausmitglied Georg v. Ráth, liegt in seiner Villa in der Stadtwaldschen-Allee noch immer schwerkrank darnieder. Die Aerzte hoffen, daß im Zustande des Patienten baldigst soweit eine Besserung eintreten wird, daß er sich nach Nauheim zum Kurgebrauch begeben könne. — Handelsminister Karl Hieronymi wird sich, nach R. G., am Freitag zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Martenbad begeben.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Obergespan des Békés Komitats Georg Lukács die Kammererwürde; dem Oberrichter der Gemeinde Laszlo Michael Baraga in Anerkennung seiner eifrigen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz verliehen.

\* Erzherzog Joseph August hat heute nach dreitägigem Aufenthalte Kecskemet verlassen. Schon um 5 Uhr Früh ritt der Erzherzog mit seiner Suite auf den Exerzierplatz, wo er die Division des 1. Honvéd-Husaren-Regiments inspizierte. Der neue Regimentskommandant belobte die Haltung der Truppen und gab dem Offizierskorps gegenüber seiner Anerkennung Ausdruck. Vormittags um neun Uhr besichtigte Erzherzog Joseph August das Gebäude der ehemaligen Obersten-Kaserne, in welchem seinerzeit Erzherzog Joseph wohnte. Im Gebäude, wo derzeit das Konservatorium untergebracht ist, diente Professor Szenitzpaly als Cicerone. Der Erzherzog besichtigte unter Führung des Bürgermeisters Stellvertreters Ladislav Baghy das Stadthaus, das Museum und das Archiv und nahm sodann in Gesellschaft des Offizierskorps das Diner ein. Nachmittags weilte der Erzherzog in der Kaserne, um später mit den Gajuge um 5 Uhr 49 Minuten die Heimreise nach Budapest anzutreten. Bei seinem Abschiede erklärte der Erzherzog dem Bürgermeister-Stellvertreter Ladislav Baghy, er werde Kecskemet recht oft aufsuchen. Erzherzog Joseph, an den gestern eine Begrüßungsdepesche abgesehen wurde, dankte auf telegraphischem Wege für die Aufmerksamkeit. Die Depesche des Erzherzogs Joseph lautet: „Ich freue mich ungemein, daß mein Sohn als Kommandant eines Honvéd-Husaren-Regiments in meiner Lieblingsgarnison thätig ist, wo ich mich vor 45 Jahren als Dragonerobers so wohl fühlte. Ich grüße die Kecskemeter aus vollem Herzen. Erzherzog Joseph.“

\* Graf Dmitrij Kapnist. In Yalta ist am 24. d. der ehemalige Direktor des Petersburger asiatischen Departements und hervorragende Mitarbeiter an dem vom verstorbenen Fürsten Lohanoft-Rostomsky geschaffenen russisch-österreichischen Balkanabkommen, Graf Dmitrij Kapnist, im 66. Lebensjahre gestorben. Graf Kapnist, ein Bruder des russischen Botschafters in Wien, zählte zu den hervorragenden Diplomaten Rußlands.

Er diente lange Zeit in Haag, in London, Paris und Konstantinopel, um unmittelbar nach dem im Jahre 1876 erfolgten Ausbruche des Aufstandes der Slaven gegen die Türkei als Kenner der Verhältnisse auf dem Balkan nach Petersburg berufen zu werden. Während des Krieges von 1877 war Graf Kapnist der vertrauteste Mitarbeiter des Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff. Unter Giers war Graf Kapnist erster Rath des Petersburger auswärtigen Amtes. Diese Stellung verließ er 1885, weil er die damalige bulgarische Politik der Petersburger Regierung nicht billigen wollte. Im Jahre 1891 wurde Graf Kapnist mit der Leitung des asiatischen Departements betraut, welchen Posten er auch unter Lohanoft-Rostomsky innehatte; auch an dem russisch-österreichischen Balkanabkommen nahm er hervorragenden Antheil.

\* Keine Vakanz bei der Post. Die Post- und Telegraphendirektion gibt auf wiederholte Anfragen kund, daß der Handelsminister zur Besetzung von Post- und Telegraphenpraktikantenstellen keine Konkurrs ausgeschrieben hat, da der Präsenzstand ein voller ist. Ohne Konkursausreibungen werden keine Praktikanten acceptirt.

\* Das Schachturnier in Koburg. Ueber die heutige neunte Runde telegraphirt man uns aus Koburg: Gottschall gewann eine italienische Partie gegen Caro; Berger siegte über John, Schlechter über Wolf. Die Partie Swidersky-Bardleben wurde unentschieden. Die Partien Forgacs-Bernstein und Süchting-Mieses wurden remis. Stand nach der neunten Runde: Bernstein und Mieses 5, Bardleben 4 1/2 (2), Swidersky 4 1/2 (1), Berger und Marco 4 1/2, Schlechter 4 (1), Wolf 4, Gottschall (1), Süchting (1) 3 1/2, Forgacs 3 1/2, John 2 1/2 und Caro 2.

\* Die Bekämpfung des Kretinismus. Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heutigen „Wiener Klinischen Wochenschrift“ berichtet der Professor der Psychiatrie Wagner v. Jauregg über seine in Steiermark unternommenen Versuche zur Bekämpfung des Kretinismus durch Verabreichung von Schilddrüsen-Extrakten. Die Krankheit ist bekanntlich durch das Fehlen oder Entarten der Schilddrüsen bedingt. Es zeigte sich nach der Behandlung ein sichtbareres Längenwachsthum, eine Abmagerung, wodurch das häßlich aufgedunsene Gesicht des Kretin einen angenehmeren Ausdruck erhält; Steigerung der Pulsfrequenz, merkliche Zunahme der geistigen Fähigkeiten und Zunahme des Sprech- und Hörvermögens. Gleichzeitig machten auch deutsche Gelehrte auf denselben Gebiete mit denselben Mitteln Versuche, die ähnlichen Erfolg hatten.

\* Eine baufällige Kirche in Venedig. Aus Venedig wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Die hiesige Kirche San Giacomo di Rialto ist von Einsturzgefahr bedroht. Die Kommission zur Erhaltung der Baudenkmäler hat die notwendigen Maßregeln veranlaßt, um den aus dem V. Jahrhundert stammenden Bau zu retten.

Die Gemeinde Venedig bewilligte eine ausgiebige Unterstützung.

\* Ein Opfer der Hitze. Ein furchtbares Wahnsinnsdrama spielte sich am Samstag Abends auf einem Pariser Seinedampfer ab. Ein Deutscher, der 35jährige Hermann Kremer, war wahrscheinlich in Folge der Hitze plötzlich wahnsinnig geworden und wollte mit aller Gewalt während der Fahrt aussteigen. Man suchte ihn daran zu verhindern, er stieß aber Alle fort und stürzte ins Wasser. Zwei Polizisten der Flussbrigade vermochten ihn indessen halb erstickt aus dem Seine zu ziehen und in dem benachbarten Posten wieder zu Bewußtsein zu bringen. Man wollte den Wahnsinnigen dann in die Krankenabtheilung des Depots überführen, Kremer machte sich aber einen Augenblick, da die Beamten auf ihn nicht Acht gaben, zunutze und bemächtigte sich des Säbels eines Polizisten, mit dem er wüthend um sich schlug. Zwei Beamten wurden recht erheblich verletzt und es gelang nur mit großer Mühe, den Tobfüchtigen zu überwältigen. Als man ihn endlich bis an das Gitter des Gerichtspalastes gebracht hatte, warf er die beiden Polizisten, die ihn in dem Fiaker begleiteten, nieder, sprang heraus und floh nach der Richtung des Boulevard Sebastopol, wobei er alle Personen, die ihn aufhalten suchten, umwarf. Als ihm zwei Polizisten an der Rue de Rivoli den Weg versperrten, eilte er über den Damm und gerieth dabei unter die Räder eines Omnibus, der ihm die Brust zermalmete. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das „Hotel Dieu“ überführt.

\* Winkelschneider. Die Polizei verhaftete gestern zwei Winkelschneider, die von leichtgläubigen Leuten Wetten für auswärtige Rennen annahmen und das Geld unterschlugen. Der eine Häftling ist der nach O-Baja zuständige Agent Janas Felinck, der im Restaurant Eder in der Sandorgasse in flagranti erappt wurde. Der zweite heißt Béla Robicssek, ist nach Budapest zuständig und steht im 23. Lebensjahre. Robicssek, der wegen ähnlicher Manipulationen bereits wiederholt verurtheilt war, hatte sich in der im Parisbazar befindlichen Milchhalle etablirt, wo er die Geschäfte abwickelte. Auch die Geschäftsinhaber, in deren Lokalitäten die Winkelschneider ihre Opfer suchten, werden sich vor den Behörden zu verantworten haben.

\* Das Atele Brody-Kinderhospital hat 1903 das siebente Jahr seiner Wirksamkeit beendet. Im Folgenden geben wir auf Grund des uns vorliegenden Jahrbuches die Hauptdaten über die segensreiche Wirksamkeit dieses Instituts:

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903 haben insgesammt 16,363 Kinder die ärztliche Hilfe des Krankenhauses in Anspruch genommen. Hiervon waren 13,854 hiesige, 2504 aus der ungarländischen Provinz und 5 Ausländer. Der Religion nach waren 5033 (30 1/2 Prozent) Israeliten und 11,330 (69 1/2 Prozent) Andersgläubige. Zahlreichen ambulanten Kranken ohne Unterschied der Konfession wurden die erforderlichen Heilmittel unentgeltlich verabreicht; zahlreiche Kranke erhielten unentgeltlich Verbandmittel, Apparate, die Augenkranken Heilmittel und Augengläser. Vom Mai bis 1. Oktober wurden an 392 Kindern (82 israelitischer Religion und 310 Andersgläubigen) unentgeltlich die Schutzimpfungen vorgenommen. Im Spital wurden 1310 bettlägerige Kranke gepflegt (darunter 685 Israeliten und 625 Andersgläubige). Von den 1310 Kranken waren 965 Budapest, 340 aus der Provinz und 5 Ausländer. Im Laufe des Jahres haben die Bezirksvorstellungen und die Bezirksärzte, die Armenärzte der isr. Gemeinde und der Wohltätigkeitsinstitute (izr. Mädchen-Waisenhaus, isr. Handwerks- und Ackerbauverein, der Landesverein zur Unterstützung der an körperlichen und geistigen Gebrechen Leidenden, der Landes-Kinderkassenverein etc.) kranke Kinder ins Spital gesendet, welche dort bereitwillig aufgenommen und gratis versorgt wurden. Todesfälle kamen 132 (10 Prozent) vor. Es wurden jedoch 29 Personen in sterbendem Zustand eingebracht, so daß sich die Endsumme eigentlich auf 103 (8 Prozent) stellt. Die Gesamtausgaben betrugen im Vorjahre 101,212 K. Die Pflege je eines bettlägerigen Kranken (inbegriffen die Personalauslagen) kostete insgesammt 77 K. 26 H. Die Verpflegung wurde in eigener Regie besorgt. Bei der Leitung der Spitalverwaltung haben die Spitalökonominnen Moriz Müller und Arthur Szécsy ersprießlich mitgewirkt. Am 1. Juli 1903 ist der Sekundärarzt Dr. Edmund Fodor aus dem Spital ausgetreten und wurde Dr. Moriz Breis an dessen Stelle gewählt. Als Praktikantin ist Dr. Lea Königshberger eingetreten. Zahlreiche Aerzte haben das Spital zur Erweiterung ihrer Erfahrungen besucht. Der Minister des Innern hat auch im Vorjahre dem Spital das notwendige Diphtherieserum unentgeltlich überlassen.

\* Die beanstandete Venus von Milo. Der Richter Sellek in Stratford (Connecticut), der die Künste und die Künstler liebt, faszte jüngst den löblichen Entschluß, sich für sein Sommerhaus eine schöne Nachbildung der Venus von Milo zu verschaffen. Die Venus kam an, und der Richter ließ sie auf einem dem Hause gegenüber gelegenen Rasenplatz aufstellen. Die öffentliche Auf- und Ausstellung des Bildwerkes war aber nicht nach dem Geschmack aller Einwohner von Stratford. Eines Morgens entdeckte man, daß die Göttin während der Nacht einen schmutzigen Unterrock und ein halbzerrißenes Mieder angezogen hatte. Auf dem hübschen Kopfe trug sie einen entsetzlichen Federhut und das Gesicht und der Hals waren roth geschminkt. Nach einer diskret geführten Untersuchung „in eigener Sache“ entdeckte der Richter die Urheber der Verkleidungsposse: es waren mehrere Jungfern älteren Jahrganges, denen die Venus in ihrer unverhüllten Schönheit nicht gefallen hatte.

\* Jubiläum. In erhebender Weise wurde das Jubiläum der 25jährigen Thätigkeit des Volksschullehrers Joseph Böhm in Kisber gefeiert. Schulinспекtor Georg Lörczy gab dem Jubilar in schöner Rede der Anerkennung des Ministeriums für Kultus und Unterricht Ausdruck. Dem Gefeierten gratulirten auch alle Vereine der Stadt.

\* Demonstrationsspaziergang. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete Sonntag, den 7. August, Nachmittags einen Demonstrationsspaziergang „gegen die Verfolgung der Arbeiter“.

\* Verunglückte Touristin. Aus Meran wird berichtet: Auf dem Hochjoch verstauchte sich eine Touristin, eine Berlinerin, einen Fuß. Es wurde nun ein Esel requirirt, der die Verletzte ins Schnalferthal bringen sollte. Auf dem Wege dahin wurde das Thier scheu und rannte davon; die Dame blieb mit einem Fuß im Bügel hängen und wurde eine Strecke geschleift, bis der Führer den Esel gebändigt hatte. Die Dame erlitt nicht unbedenkliche Verletzungen und wurde in einem Wagen nach Meran gebracht, wo sie nun krank darniederliegt.

\* Frau v. Hervay. Aus Leoben meldet man: Die Voruntersuchung gegen Frau v. Hervay wird in jeder möglichen Weise beschleunigt. Täglich langen neue Aktenstücke ein. Der mit der Untersuchung betraute Gerichtsadjunkt Dr. Haubert beschäftigt sich fast ausschließlich mit dem Falle Hervay und nimmt über Auftrag des Kreisgerichtspräsidenten Hofrath Baron Neugebauer die Einvernahme der Zeugen an Ort und Stelle persönlich vor, wodurch der Gang der Voruntersuchung beschleunigt wird. Falls Frau v. Hervay vor ein Geschwornengericht gestellt wird, so dürfte dies bereits Ende Oktober oder spätestens in der ersten Hälfte des November erfolgen. Es erscheint jedoch nicht ausgeschlossen, daß sie sich vor dem Erkenntnisgericht zu verantworten haben wird. Der Gesundheitszustand der inhaftirten Frau v. Hervay scheint nicht günstig zu sein, so daß sie ihren täglichen Spaziergang im Hofe des Kreisgerichtsgebäudes nur von zwei Häftlingen gestützt unternehmen kann. Sie weint und klagt unaufhörlich über ihr Mißgeschick und wankt kraftlos von einer Seite zur anderen.

\* Todesfall. Herr Ritter Valentin v. Hirschgberg ist in Vács-Almás am 24. d. im 86. Lebensjahre gestorben.

\* Sommerfest. Anlässlich der Schlusssteinlegung zur Mátvásfelder römisch-katholischen Kirche findet am 6. August in Mátvásfeld ein Sommerfest statt, dessen Erträgniß dem Kirchenbaufonds zugedacht ist.

\* Selbstmord. Aus Pola wird uns telegraphirt: Der Einjährig-Freiwillige Franz Mészáros, der hier wegen Subordinationsverletzung eine zweimonatliche Strafe verbüßt, schied sich während des Spazierganges in das Wachzimmer und verletzete sich durch einen Stich in die Herzgegend derart schwer, daß bald darauf der Tod eintrat. Réparos hätte nach Verbüßung der Strafe als Matrose vierter Klasse vier Jahre nachdienen sollen.

\* Ein Polizeibeamter nach Amerika durchgebrannt. Man meldet aus Szatmár: Der hiesige Polizeibeamte Béla Gönczy ist vor mehreren Wochen verschwunden. Jetzt wird bekannt, daß er in Newyork in der Kravattenfabrik einer Szatmärer Familie Anstellung fand. Mit Gönczy verschwand auch der städtische Diurnist Alexander Szenitzvanyi, und ist es wahrscheinlich, daß auch er sich nach Amerika gewendet hat.

\* Verhaftung. Aus Moskau wird uns telegraphirt: Der österreichische Unterthan Felix Reisinger, der vor zwölf Jahren als Kassier der landwirthschaftlichen Bank fast eine Million gestohlen hatte und seitdem hier mit falschen Pässen lebte, wurde verhaftet. Reisinger besaß hier ein großes Komptoir.

\* Ein heiteres Geschichtchen wird der Berliner „Volkstz.“ von einem Gewährsmann, der in unmittelbarer Nähe des „Schauplatzes der Handlung“ gelebt haben will, erzählt. Auf einer Vergnügungsexkursion die Erde, die Czarkifolaus, damals noch Thronfolger, vor etwa anderthalb Jahrzehnten machte, kam er auch nach Batavia, dessen nächste Umgebung an Krokodilen reich ist. Nichts war natürlicher, als daß man dem hohen Reisenden Gelegenheit gab, eine solche Bestie zu erlegen. Aber ein Krokodil zu erbeuten, ist nicht so einfach. Wenn die Thiere in der glühenden Tropensonne ihre Siefta halten und häufig ihren Nagen andauernd weit aufsperrten, ist der geeignete Augenblick, ein Krokodil zu erbeuten. Nur pflegen sich die Thiere im dichtbewachsenen Schlamm zu sonnen, an Stellen, die nur auf ganz kleinen Ruderbooten zu erreichen sind. Der Schütze liegt im Boot auf dem Bauch im Anschlag. Das geringste Geräusch verschreckt das Thier. Dem russischen Thronfolger selbstverständlich wollte die höfische Umgebung solche Anstrengungen und Gefahren nicht zumuthen. Aber andererseits sollte die „Strecke“ von vornherein gesichert sein. Daher griff man zu folgendem Mittel echt russischer Art: Das Delta des Tanagerang-Flusses, der einige Kilometer westlich von Batavia in die Java-See mündet, wird von außergewöhnlich großen Krokodilen bevölkert. Dort wurden mit großen eisernen, an Ketten befestigten Haken, an deren Spitzen todte Hühner, Enten, Gänse und dergleichen festgebunden waren, den Krokodilen gleichsam Fallen gestellt. Und wirklich fing man drei riesige Thiere von je 25 bis 30 Fuß Länge,

Donnerstag, 28. Juli 1904.

die den Köder mit dem Hafen verschluckt hatten und nun lebendig an der Kette lagen. Man bugsierte sie an Land, band sie dort an große starke Bambusstangen fest und transportierte sie nach Batavia an den Ausfluß des Tjilewong, der durch die Stadt strömt. Dort, wo die Jagd der Russen stattfinden sollte, wurden nun die Krokodile dicht am Ufer, mit den Köpfen nach dem Wasser zu, an tief eingemauerten Pfählen durch Ketten und Stricke verankert. Natürliches und künstliches Gestrüch verdeckte die Verankerungen. Man sah vom Wasser aus nur drei riesige Krokodilköpfe. Mit großem Gepränge wurde die Jagd in Szene gesetzt. Der Czarewitsch fuhr mit seinen Begleitern in einem bequemen, eleganten, tabellos verproviantierten Boot den Fluß hinunter; hinter ihm her eine Anzahl von Europäern, Chinesen und Eingeborenen, ebenfalls in Booten. Das Ganze gleich einem geräuschvollen Festzug zu Wasser. Selbst das vertrauenseligste Krokodil wäre von dem Lärm schon auf fünfhundert Schritte Hals über Kopf ins Wasser gesprungen. Da aber die drei Riesenkrokodile fest verankert waren, so blieben sie in erzwungener Loyalität liegen. Wären sie des Lateinischen mächtig gewesen, so hätten sie mindestens denken können: „Ave, Zarewitsch, morituri te salutant!“ Der Czarewitsch schob eines der Thiere; seine Begleiter — es waren nach meiner Erinnerung Großfürsten — die beiden anderen Verschiedene ad hoc dressierte Javaner stützten sich auf die Leichname und erlösten sie von ihren Fesseln. Dichtes Gebüsch und Strauchwerk entzog die Hantirungen der Malaien den Augen der glücklichen Schützen, die im Boote der Jagdbeute warteten. Die Ausführung des ganzen Arrangements war von den damit betrauten Beamten mit großem Geschick durchgeführt worden.

Familien-Nachricht.

Der hiesige Fournagehändler Herr Salomon Diamant verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Aranka, Tochter des Kelenfelder Großhändlers Herrn Joseph Baruch.

Wiss für die Besitzer der Margaretheninsel-Freikarten. In Folge wiederholter Mißbräuche macht die Verkehrsdirection der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Besitzer der (einzelnen und Jahres-)Freikarten für den Schiffsverkehr zur Margaretheninsel hiermit aufmerksam, daß diese Karten im Sinne ihres Wortlautes nur zur Fahrt nach der Margaretheninsel und zurück, nicht aber auch im Verkehr zwischen den übrigen Lokalboot-Stationen benützt werden dürfen. Die Besitzer dieser Karten wollen diese letztere Benützung umso mehr vermeiden, weil die Lokalboot-Kontrolloren streng beauftragt sind, die unrichtig benützten Margaretheninsel-Karten einzuziehen und behufs Vernichtung der Direction einzusenden.

2. Serie, französische Sodawasserapparate bei L. Kertész. Amerikanische Haus-Gefrorenes-Maschinen bei Th. Kertész.

Diejenigen geehrten B. T. Abonnenten, die anlässlich des Einzquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse und mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können. Die Administration.

Das amerikanische Geschwader in Fiume.

Fiume, 27. Juli. Contreadmiral F. A. Barker, der Kommandant des amerikanischen Geschwaders, hat heute an den Gouverneur Baron Erwin Hofner das folgende Schreiben gerichtet: „Gew. Excellenz! Indem ich für jene herrliche Begrüßung, welche die kön. ungarische Regierung mit Gew. Excellenz Intervention an mich gelangen ließ, meinen Dank ausspreche, versichere ich Sie, daß das ganze Geschwader diese hohe Ehre in vollem Maße zu würdigen weiß. Ich ersuche Gew. Excellenz, bei Ihrer Regierung verholmetischen zu wollen, welche große Freude es uns bereitet hat, daß wir den ungarischen Hafen besuchen konnten, wo wir so aufrichtiger Freundschaft und wahrer Herrlichkeit begegneten. Ihrer Regierung wünschen wir ständigen Erfolg, indem wir unsere Ueberezeugung aussprechen, daß auch dieser Besuch das gute Verhältnis zwischen Ungarn und den Vereinigten Staaten von Nordamerika nur festigen werde. Es wird mir zur großen Freude gereichen, meiner Regierung von diesem Ate der Höflichkeit Bericht erstatten zu können. Mit ausgezeichnetster Hochachtung Gew. Excellenz aufrichtiger Getreuer ic.“

Der Kommandant der amerikanischen Flotte, Contreadmiral F. S. Barker, gab heute auf der Yacht „Mayflower“ ein Lunch, an welchem Gouverneur Baron Erwin Hofner und Gemahlin geb. Gräfin Klottbe Förgách, Podestá Dr. Franz Bio und Gemahlin, Kommandant der Marineakademie Fregattenkapitán Anton Macsics, Oberst Aofáky und Gemahlin, Chef des Hafenamtes Sektionsrath Ernst Nödiger, ferner Graf Szócs, der Budapest amerikanische Generalkonful Frank Dyer, Chester, der amerikanische Geschäftsträger in Fiume Fiorello La Guardia, Mrs. Cramp, die Gattin eines der amerikanischen Offiziere, und neun Mitglieder des amerikanischen Offizierskorps theilnahmen. Den ersten Trinkspruch hielt Admiral Barker, der zunächst den Dank für die herrliche Aufnahme der

amerikanischen Flotte aussprach, besonders aber für den glänzenden Abend dankte, welchen der Gouverneur gestern ihr zu Ehren veranstaltete. Im Verlaufe seiner Rede sprach er mit sehr großer Sympathie und Wärme von der ungarischen Nation und leerte sein Glas auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich und apostolischen Königs von Ungarn.

Baron Erwin Hofner erwiderte: „Nach der glänzenden Rede des Herrn Admirals Barker kam ich mir nicht vor, auch meinerseits zu versuchen, Ausdruck zu verleihen jenem Widerhall, welchen die Erwähnung unseres angebeteten Königs, wie auch der ungarischen Nation, deren einziger Hafenstadt, sowie meiner Person gewidmeten Worte in meinem Herzen erweckt haben. Und ich kann mir nicht versagen, noch einmal in dieser uralten Stadt am abriatischen Strande Sie als die würdigen Vertreter der großen Seemacht zu begrüßen, auf deren Flagge die Sterne und Streifen den Kampf symbolisieren, welcher Sie, zum Ruhme und zur Freiheit geführt hat.“

Ihr Land, ich möchte sagen: Ihre Welt, zeigt heuer in St. Louis die Früchte der amerikanischen Arbeit, all jene Wunder, welche der amerikanische Genius geschaffen hat. Aus diesem Unlasse werden Sie Hunderte und Tausende von Fremden empfangen, darunter werden Sie auch viele von meinen Landsleuten mit jener berühmten Gastfreundschaft empfangen, mit welcher Sie uns heute bewirthen. Wir können nur in dürftiger und einfacher Weise dieselbe erwidern, doch glaube ich, daß Sie trotzdem fühlen, wie aufrichtig unser Dank und unsere Verehrung ist. Wir wünschen, daß Ihr Besuch und der Besuch, welchen die Söhne unserer Nation, namentlich die Mitglieder des Parlaments bei Ihnen demnächst abtatten werden, ein ewiges Band schaffen mögen, welches das ausgezeichnete Verhältnis noch enger gestalten soll, das heute zwischen den Vereinigten Staaten und Ungarn in so glücklicher Weise besteht.“

Meine Herren, ich erliche Sie, Ihr Glas zu leeren auf den so allgemein hochgeschätzten und hervorragenden Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, und schließen wir in unsere guten Wünsche auch Admiral Barker und seine ritterlichen Offiziere ein; erheben wir unser Glas auf das Wohl des Herrn Admirals, seiner ritterlichen Offiziere und auf seine so sehr disziplinierte Mannschaft. Hip, hip, hurrah!“

Am Freitag wird das amerikanische Offizierskorps auf dem Admiralschiff eine Reunion veranstalten.

Brände.

Ueber den gestrigen großen Brand in Kis-marton werden noch folgende Details gemeldet: Der Brand, der hier mehr als fünfzig Häuser zerstört hat, brach gestern Vormittags im Hause des Bädermeisters Fürst in der Hauptstraße aus, und zwar in Folge Anbrennens eines Rauchfanges, welcher seit drei Monaten nicht gereinigt worden war.

Das Esterházy'sche Schloß war gleichfalls bedroht, doch gelang es, die Gefahr zu beseitigen. Der Umstand, daß das Wasser nur von zwei Seiten, nämlich vom Stadteich und vom Esterházy'schen Schlosse genommen werden konnte, erschwerte außerordentlich die Lösaktion. Durch die in den Magazinen in großer Menge aufgespeicherten brennbaren Materialien, wie Pech, Holz, Kohle u. s. w., erhielt das Feuer reichlich Nahrung. Dazu erhöhte der in den Abendstunden eingetretene Sturm die Gefahr in großem Maße. Für die durch das Feuer obdachlos gewordenen Familien wurden Hilfsaktionen eingeleitet. — Das in den Nachmittagsstunden schon lokalisierte Feuer flackerte gegen 3 Uhr neuerdings wieder auf und äscherte wieder zehn Häuser ein. Es brannte auf beiden Seiten der Hauptgasse zugleich, dann schlugen die Flammen, vom Winde angefaßt, in die Klostergasse und Pfarrgasse bis hinab zu den Scheunen in die Vorstadt. Von vielen Gebäuden wurden bloß die Dachstühle und die mit Frucht vollgefüllten Scheunen eingespärt. Nachmittags mußte der telephonische Verkehr stillt werden, da sich über Kisarton ein Gewitter entlud. Von der Sparkasse ist bloß der Vordereck niedergebrannt, die Bureaux sind verschont geblieben. Vom Gebäude der Bezirksparkasse brannte nur der Dachstuhl. Die Franziskanerkirche war gefährdet. Vier Kompagnien des 76. Infanterie-Regiments sind Abends von hier nach Eisenstadt abgegangen. — Im Ganzen sind 56 Häuser und viele Scheunen eingespärt worden, darunter das Steueramt und das Dachwerk zweier Sparkassengebäude. Die von den Flammen schon ergriffene Pfarrkirche konnte gerettet werden.

Aus Kéks (Pester Komitat) werden zu dem Brand, der am Sonntag daselbst wüthete, folgende Details gemeldet:

Das Feuer brach im Hause des Kaufmanns Joseph Grünhut aus und verbreitete sich bald über die Nachbarschaft. Die Dorfbewohner waren über die Feuersbrunst so erregt, daß sie Grünhut und dessen Freunde, die bei dem Lösungswerke halfen, in die Flammen werfen wollten. Grünhut und seine Familie konnten sich nur mit Noth flüchten. Sie fanden bei einer Bäuerin ein Versteck. Als der Brand am Nachmittag gelöscht war, begab sich die 17jährige Tochter Grünhut's mit mehreren Freundinnen an die Brandstätte, um nachzusehen, was aus der Wohnung und dem Geschäfte geworden war. Als sie in die Nähe der ausgebrannten Mauern kamen, stürzte plötzlich der Rauchfang unter fürchterlichem Getöse ein und die sieben Mädchen wurden von dem Mauerwerke getroffen. Einige der Mädchen wurden auf der Stelle getödtet, andere schwer verwundet. Unter den Getödteten befanden sich auch die Tochter des Grünhut, ferner zwei Schwestern im Alter von 18 und 11 Jahren.

Pács, 27. Juli. Die hiesige Finanzwache Káiserne ist gestern abgebrannt. Das benachbarte

Postgebäude, welches gefährdet war, konnte gerettet werden.

L. Rubin, 25. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags brach in Folge Unvorsichtigkeit bei der Handhabung der Dreschmaschine Feuer aus, das binnen zwei Stunden über 40 Tristen ungedroschener Frucht einäscherte. Der Schaden beträgt 25—30,000 fl.

Szeged, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Auf dem in der Nähe der unteren Stadt gelegenen Dreischplage brach heute Nachmittags gegen 4 Uhr Feuer aus. In Folge des herrschenden Windes griff daselbe rasch um sich. Bisher stehen 15 Hoch Feld unter Flammen. Dem Brande sind fast das ganze Ernteergebnis der Dekonomen des unteren Theiles der Stadt, sowie zahlreiche Dreschmaschinen zum Opfer gefallen. Das Feuer konnte noch nicht lokalisiert werden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Kelso-Szvidnik, 26. Juli. Am 22. d. brach in Kéls-Szvidnik um halb 10 Uhr Vormittags ein Schadenausbruch aus, welches, durch starken Nordwestwind begünstigt, binnen einer Stunde die Hälfte der Gemeinde und mit Ausnahme von fünf Häusern und des Kastells auch ganz Kéls-Szvidnik einäscherte. Insgesamt sind 80 Wohngebäude und beiläufig 160 Nebengebäude abgebrannt. Der Schaden ist auf circa 400,000 K. geschätzt. — An demselben Tage brannte auch die Hälfte der Gemeinde Hunfócs ab. — Am 25. d. fielen fünf Häuser in Rovón den Flammen zum Opfer.

Galgócz, 27. Juli. Am 23. d. äscherte ein in den frühen Morgenstunden ausgebrochener Brand das Haus des Ignaz Seiler ein; in den Mittagstunden stand das Haus des Advokaten Dr. Simko in hellen Flammen; in den Abendstunden wieder brannte der ganze Dachstuhl des Keleny'schen Hauses mit einem Magazin ab. Das kein größerer Schaden entstanden, ist nur der freiwilligen Feuerwehr zu verdanken, die nach großer Anstrengung das Feuer lokalisierte.

Gyulafehérvár, 26. Juli. Am 20. d. entzündete sich aus bisher unbekannter Ursache der am Dróber Wege sich hinziehende Waldstreifen. Durch einen großen Sturmwind, der zur selben Zeit sich erhob, und in Folge der anhaltenden Trockenheit nahm der Brand solche Dimensionen an, daß trotz der schleunigsten Hilfe der Dorfbewohner nahezu 5 Katastralhoch des schönsten Waldes dem Feuer zum Opfer fielen. Das Nagy-Snyeder Kollegium, dem der Wald gehört, erlitt einen empfindlichen Schaden.

Brachatt, 27. Juli. Die Stadt Winterberg steht in Flammen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Brachatt, 27. Juli. Der Brand in der Stadt Winterberg wurde erst Abends lokalisiert. 44 Häuser sind total abgebrannt. Der Verlust eines Menschenlebens ist zu beklagen, 188 Familien, sämtlich dem Arbeiterstande angehörig, sind obdachlos. Sie haben Alle ihre Habseligkeiten eingebüßt. Das Elend ist groß. Eine Hilfsaktion wurde eingeleitet.

Nyzeget, 27. Juli. In Sokolow sind sechshundert Häuser abgebrannt, darunter die Kirche, das Gerichtsgebäude, die Schule, das Steueramt, das Gemeindegeldhaus und das Notariat. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die Statthalterei spendete für die Abbrändler 3000 Kronen.

Zarnobrzg, 27. Juli. In dem Städtchen Rozwadow sind gestern mehr als fünfzig Häuser abgebrannt. Das Feuer wurde lokalisiert.

Offener Sprechsaal. 120,000 Kronen zu gewinnen! Mercurbank-Váci-utca 37. Kleinoscheg SEC. MATTONI'S GIESSHÜBLER. Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kaffee, Thee, Schnäpse u. Salami etc. in Partie  
 läuft u. verkauft  
**Prajsák Zs.** Budapest. : : :  
 Hárfa-utca 25.  
 Zu treffen Nachmittags 3-5. 38905

**Schöne große Cassenwohnung,**  
 Keresztváros Nr. 30, bestehend aus 3 zwei-  
 felderigen Cassenzimmern, 1 zweifelderigen Hofzimmer, Vor-  
 zimmer, Dienstkammer, Küche, Speis, 2 Klosets etc.  
**billig zu übergeben.**  
 Näheres beim Hausmeister. 39115

**Telegramme.**

**Die Vorgänge in Triest.**

**Triest, 27. Juli.** Bei den gestrigen Demonstrationen wurden achtundzwanzig Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten wurden nach in der Nacht verhört und vier von ihnen in das Gefängnis des Landesgerichts überführt. Die Uebrigen wurden freigelassen, werden aber auf Grund des Patents vom Jahre 1854 bestraft werden. Die Gährung unter der Bevölkerung ist groß, und für heute Abends werden neuerliche Demonstrationen erwartet.

**Triest, 27. Juli.** Die Municipaldelegation hat drei Kommunalbeamte und einen Kommunallehrer, die wegen der Bombenaffaire in strafgerichtlicher Untersuchung stehen, von ihrem Dienste suspendirt.

**Frankreich und die Kurie.**

**Rom, 27. Juli.** Das päpstliche Staatssekretariat erklärt den vom Pariser „Journal“ veröffentlichten Brief des Kardinal-Staatssekretärs Merry del Val an den Bischof Geay vom vom Anfang bis zu Ende für erfunden.

**Paris, 27. Juli.** Ueber den Zwist mit dem Vatikan wird berichtet, der Bischof von Laval habe dem Papst eine Rechtfertigungsschrift überreicht, in welcher er unter Anderem erklärt, daß es ihm unter den gegenwärtigen Umständen unmöglich sei, der Berufung der Kurie Folge zu leisten und nach Rom zu kommen. Gleichwohl kann mit einiger Bestimmtheit behauptet werden, daß die Kommunikation unmittelbar bevorstehe. Die im Vatikan herrschende Entrüstung sei außerordentlich, besonders wegen der Veröffentlichung der Briefe, welche die beiden Kardinalen Wagnonville und Merry del Val an den Bischof von Laval gerichtet haben. Die Hoffnung des Vatikan, daß das Zugeständnis betreffend die konfessionswidrige Einnischung des Nuntius Lorenzelli eine glückliche Entwicklung der Angelegenheit verbürge, sei nach wie vor nur sehr gering.

**Paris, 27. Juli.** Minister des Aeußern Delcassé hat seinen Urlaubsantritt wegen der Angelegenheit der Bischöfe um mehrere Tage verschoben.

**Dijon, 27. Juli.** Der hiesige Bischof ist heute nach Rom abgereist.

**Die Spionageaffäre d'Autriche.**

**Paris, 27. Juli.** Der Vorsitzende der Liga für die Verteidigung der individuellen Freiheit hat an den Präsidenten Loubet ein Schreiben gerichtet, in welchem gegen die übermäßig lange Untersuchungsfrist der in die Spionageangelegenheit d'Autriche verwickelten Offiziere Verwahrung eingelegt wird.

**Die mazedonischen Wirren.**

**Sophia, 27. Juli.** Die „Agence Telegraphique Bulgare“ erklärt sich ermächtigt, die Meldung Hilmi Paschas an die Pforte, in welcher behauptet wird, daß eine bewaffnete Bande bei Nilo die Grenze nach dem Vilajet Salonichi passiert habe, in entschiedener Weise zu dementieren.

**Konstantinopel, 26. Juli.** Auf Grund eines telegraphischen Berichts des Generalinspektors Hilmi Pascha, wonach am 21. d. eine dreißig Mann starke, durchwegs mit Mannlicher-Gewehren ausgerüstete bulgarische Bande die Grenze über die Nila Planina überschritten habe und gegen Melnik, Vilajet Salonichi, marschirt sei, hat die Pforte den kaiserlichen Kommissär in Sophia beauftragt, Klarheit zu verlangen und die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung auf diesen Umstand zu lenken.

**Konstantinopel, 26. Juli.** Da im Korpsbereich von Salonichi fünf Nizamdivisionen, in dem von Adrianopel dagegen nur zwei stehen und sich diese im vorigen Jahr als ungenügend erwiesen haben, wurde die seit längerer Zeit geplante Formulierung einer neuen Nizamdivision im Korpsbereich von Adrianopel beschlossen. Viele er-

hält die Nummer 20. Das Stabsquartier wird sich wahrscheinlich in Kirklisse befinden.

**Ein blutiger Zusammenstoß.**

**Bukarest, 27. Juli.** (Meldung der „Agence Telegraphique Romaine“.) Im Kaffeehaus „Macedonia“, welches von mazedonischen Rumänen besucht wird, kam es heute zu einem blutigen Zusammenstoß. Der frühere Inspektor der rumänischen Schulen in Mazedonien Lazaresco, der seit einiger Zeit ein griechenfreundliches Blatt „Balkanul“ herausgibt, wurde, als er das Kaffeehaus betrat, von seinen Landsleuten mit heftigen Vorwürfen empfangen. Es entspann sich ein Streit, der bald in eine Schlägerei überging, während welcher Lazaresco einen anderen Mazedonier, den Professor Batahagai, durch mehrere Revolverhüsse tödtete. Fast im selben Augenblicke streckte eine von einem Unbekannten abgefeuerte Kugel Lazaresco selbst nieder. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

**Die Czarin.**

**Petersburg, 27. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die Aufmerksamkeit des Publikums wird fast vollständig durch die bevorstehende Entbindung der Czarin gesehelt. Ueberall wird die Frage diskutiert, ob der sehnliche Wunsch des Caren und des Volkes nach einem Thronerben in Erfüllung gehen wird.

**Die Beisetzung Krüger's.**

**Rotterdam, 26. Juli.** Im Haag traf heute Nachmittags aus Claren die Leiche Krüger's am Bahnhofspiaz ein, von einer großen Menge nicht nur aus Haag, sondern auch aus vielen Städten und Dörfern von nah und fern ehrfurchtsvoll empfangen. Unzählige Kränze und Blumengebinde füllten ein ganzes Wartezimmer, unter ihnen Kränze des königlichen Paares, des südafrikanischen Vereins und seiner Zweigabtheilungen, der Stadt Antwerpen, solche von Künstlern, früheren Beamten der Burenrepublik u. s. w. Der Trauerzug begab sich um 8 Uhr vom Bahnhof nach dem Friedhof, wo die zeitweilige Beisetzung der irdischen Reste in einer Trauerkapelle sich zu einer eindrucksvollen Trauerfeier gestaltete, bei der ein Pfarrer die Rede hielt und betete. Unter den Anwesenden war auch Präsident Stejn, der persönlich einen großen Kranz auf den Sarg legte mit den Worten auf der Schleife: „Du hast den guten Kampf gekämpft!“

**Agram, 27. Juli.** (Privat-Telegramm.) Heute fand hier die Verhandlung gegen den Banknotenfälscher Lithographen Ambrus Zlamal statt. Zlamal betont, er sei unwiderstehlich unter dem Einfluß seiner Frau gestanden. Er ließ sich von seiner Frau und deren Verwandten, dem Wiener Dentisten Hermann Liebel, zur Geldfälschung verleiten, wozu ihn seine verzweifelte finanzielle Lage zwang. Der Staatsanwalt gestand mildernde Umstände zu. Der Verteidiger betonte, Zlamal sei dem unwiderstehlichen Zwang erlegen. Zlamal wurde zu zehn Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Der Verurtheilte meldete die Richtigkeitsbeschwerde an. Der Gerichtshof, der unter das verhängte Strafausmaß nicht gehen durfte, wird Zlamal der Gnade des Obergerichtes auf Milderung der Strafe empfehlen.

**Paris, 27. Juli.** Unter dem Ehrenvorsitz des Präsidenten Loubet und unter dem Vorhitz des Ministers Delcassé wurde gestern eine Museums-gesellschaft des Ministeriums des Auswärtigen gegründet, der die meisten Mitglieder der in Paris befindlichen diplomatischen Vertretungen der fremden Mächte beigetreten sind. Der „Figaro“ berichtet, daß diesem Museum die allegorische Zeichnung des Kaisers Wilhelm II.: „Bölkter Europas, wahrte eure heiligsten Güter!“ und die Feder einverleibt sind, mit der Fürst Bismarck den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien unterzeichnet hat.

**Paris, 27. Juli.** Offiziös wird bestätigt, daß die Kreuzer „Kleber“ und „Galilei“ heute Abends von Toulon nach Tanger abgehen werden.

**London, 27. Juli.** Bei der Erwahlung in Ostwestry wurde Bright (liberal) mit 4542 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat erhielt 4157 Stimmen. Der frühere Vertreter von Ostwestry gehörte der konservativen Partei an und hatte bei seiner Wahl eine Majorität von 1068 Stimmen erhalten. Die letzte Wahl vollzog sich unter dem Gesichtspunkte des Freihandels.

**Die Bewegung der Bergarbeiter.**

**Dug, 27. Juli.** Die heute Nachmittags in Bruch stattgefundene Versammlung der Belegschaft des Johann- und des Gutmann-Schachtes nahm einen ruhigen Verlauf. Die Belegschaft dieser beiden Schächte hat den Beschluß gefaßt, morgen wieder einzufahren.

**Dug, 27. Juli.** Heute Vormittags fand die Fortsetzung der Verhandlungen mit der Berg-

werksarbeiterschaft und dem Johann-Schacht statt. Während der Verhandlungen versuchte ein Trupp von Arbeitern, etwa 600 Personen stark, in den Schacht einzudringen, was jedoch verhindert wurde. Behördlicherseits wurden Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen. Heute Nachmittags fand eine Arbeiterversammlung in Bruch statt. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

**Brück, 27. Juli.** Die Belegschaft des St. Paul-Schachtes in Wieja, welcher dem Brucher Kohlenwerke gehört, ist heute nach Verlesung der neuen Dienstordnung in den Ausstand getreten.

**(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)**

**Der russisch-japanische Krieg.**

**Tokio, 27. Juli.** („Reuter.“) Das Wladivostok-Geschwader wurde heute bei Tagesanbruch 60 Meilen von der Tokio-Bai nach Süden fahrend gesehen.

**Berlin, 27. Juli.** Die niedrigere Tagitzung speziell von London und damit im Zusammenhange die vorherrschende politische Verfassung bewirkte bei der Eröffnung, daß die Börse durchwegs schwächer einlegte. Banken durchwegs gedrückt. Montanwerthe ohne Ausnahme schwächer. Nur „Hibernia“ höher gefragt. Die mattere Haltung im Montanaktienmarkt will man darauf zurückführen, daß einzelne Eisenwerthe in Rheinland-Westphalen für einzelne Betriebe bereits zwei Feiertage pro Woche einlegen mußten. Fondemarkt war sowohl in heimischen als in fremden Fonds matt. Am Bankensmarkt war das Geschäft schwerfällig. Da das Geschäft sich in so kleinen Dimensionen bewegte, sah die Spekulation sich veranlaßt, Realisirungen vorzunehmen. Amerika auf Newyork gedrückt. Zu Beginn der zweiten Börsensunde Banken behauptet. Montanwerthe schwankend, mehrfach nachgebend. Fonds unverändert. Bei Abgang des Berichts war das Geschäft allgemein stöckend, dadurch sind die Kurse vollständig zum Stillstande gekommen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent, Ultimozins 2 3/4 Prozent.

**Paris, 27. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war heute entschieden flau. Die ungünstige Lage des Londoner Marktes hatte zahlreiche Abgabeordres zur Folge, die sich besonders bei Staatsfonds zeigten. Mineralwerthe ebenfalls stark verkauft.

**London, 27. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die Stimmung an der Börse war eine sehr gedrückte und wegen der Vorgänge in Rußland ganz zurückhaltend. Die meisten Verkehrsgebiete waren niedriger. Der Markt schloß träge. Geld bedang 3 1/4 Prozent.

**Frankfurt, 27. Juli.** (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.—, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 17.40, Deutsche Bank —, Diskont 185.60, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 213.80, Harpener —, Hibernia 221.20, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. Schwach.

**Newyork, 27. Juli. (Schlußkurse.)**

Baumwolle: in Newyork loco — (10.70), per Juli — (10.20), per Oktober — (10.62), in New-Orleans loco — (11 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork — (7.70), Stand White in Philadelphia — (7.65), Refined in Cases — (10.40), Credit Balances at Oil City — (150); Schmalz: Western Steam — (7.25), Robt u. Brothers — (7.25); Mais per Juli 53.25 (53.25), per September 54 1/2 (54 1/2), per Dezember — (—), rothe Winterweizen loco — (101.—); Weizen per Juli 102.50 (102.50), per September 94 1/2 (93 1/2), per Dezember 92 1/2 (92.—), per Mai 1905 — (—); Getreidefracht nach Liverpool — (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (7 1/2); per Juli — (5.90), per Oktober — (6.10); Wehl: Spring Wheat clears — (3.90); Zucker — bis — (3.50 bis —), Zinn — bis — (26.75 bis 26.90), Kupfer — bis — (12.62—12.87). — Weizen und Mais fest.

**Chicago, 27. Juli. (Schlußkurse.)**

Weizen: per Juli 97 1/2 (95.75); per September 89.75 (88.50); Mais per Juli 6.80 (6.80), per September 6.90 (6.90), Spect short clear 7.37 (7.37); Port per Juli 11.82 (11.82). — Weizen und Mais fest.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

# Grosser Möbelverkauf

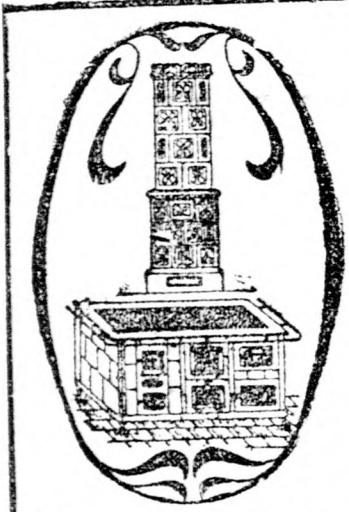
gegen Kassa oder auf Ratenzahlung  
**Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,**  
Halbstock. Preisecourant gratis und franko.

## Mit dem Diesel-Motor kostet die effektive Pferdekraft per Stunde blos cca 1 Heller.

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die **Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft** in BUDAPEST.

**ANTIROST** rostverhütende Eisenanstrichfarbe wirkt selbst bei schon verrostetem Eisen.  
**FLAMMENTOD** feuer- u. wetterfeste Anstrichfarbe für Holz, Stein etc. ♦♦♦

Geschliffene Holzbestandteile sind vor Entzündung und Fäulnis geschützt.  
Wir empfehlen ferner unsere **amerikanischen Cylinderöl-Spezialitäten**, sowie **konsistente Maschinenfette** für Dampflokomotoren und Stauffbüchsen.  
**Kind & Herglotz** Filiale: Budapest, V. Bez., Chem. Fabrik Visegrádi-utca 4. szám.



Die besten Rauchableitungssysteme der Gegenwart sind die patent. Heber'schen **Schornsteinaufsätze**.  
Verhindern das Zurückschlagen des Rauches in Küchen und Zimmern.

**HÉBER SÁNDOR**  
Sparherd-Schlosser und Ofensetzer  
Budapest, VI., Váci-körút 39.  
Telephon 47-47.  
Illustr. Preis-courant von Sparherd, Kachelöfen u. Schornsteinaufsätze auf Wunsch gratis.



## MÖBEL

In großer Auswahl auf Raten so auch gegen Kassa zu den billigsten Fabrikpreisen bei **GONDA S.**  
Alleinige Niederlage  
**István-tér Nr. 7.**  
Preis-courant gegen 50 Heller in Briefmarken gratis. 20988

## 500 GULDEN

Wagen für Kranke  
zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Barilla's** Zahnwasser, 2 Flasche 35 Kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **A. Barilla's Erben** (E. Winkler), Wien, 1912, Som mergasse 1.  
Depots in Budapest: A. v. Zólyi, Königsplatz 12 u. Andrássystr. 29 Dr. Egger, Batányiutca 17. — Man verlange in den Apotheken ausdrücklich **Barilla's** Zahnwasser. Zahnschmerzen werden gut belohnt.



Rekonvaleszenten, Handbetriebswagen für Invalide und Solche, deren Füße den Dienst verlassen. Empfohlen von ärztlichen Kapazitäten. Lieferant für Civilt u. k. u. l. Militär-Epithaler, Sanatorien, etc. **Fabrik L. Baumann** k. u. l. priv. Inhaber, Wien, VI., Millergasse Nr. 6. F. Illustrierte Preis-courante gratis. 3895

## GRATIS

u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preis-courant.  
**Universal-Bruchbänder**  
**Gummi**  
**Kunstfüsse**  
**Kranken-Fahrstühle**  
**Krankenpflege-Artikel**  
in diversen u. separirten Abthöln. m. umfangr. Aufschlüssen.  
Adr.: **Magyar orvosi műszertár**  
Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen,  
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital

**Wegen Uebersiedlung**  
werden sämtliche noch am Lager befindliche feine und einfache

## Möbel

GUT  
sowie Speisezimmer, Schlafzimmer, Salon, engl. Messing, Leder-Möbel, Teppichgarituren, Silber etc. mit 30% Nachlass verkauft Möbelniederlage IV., Váci-utca 69, I.

**Balousien** in allen Farben, Holzrouleaux einfach bis hoch-elegant, zu den billigsten Preisen bei **ERNST GEYER, BRAUNAU, Böhmen.**  
Preisblatt auf Verlangen. Agenten gesucht

## Nur 8 Kronen

Setzt eine ganzheit auf gehende, doppelt gebede, echte silberne vom k. k. Munitionsgamte gepulste **Herren Remontoir-Uhr.**  
Echte silberne Dauen - Remont. - Uhren k. 9.-  
- Echte Nickel (System Kops) Uhren k. 4.50. Echte silberne Ketten von k. 2 aufwärts.  
Nichtspendend wird umgetauscht. Versand nur mit Nachnahme. - Preisbuch gratis und franko.  
**Josef Spiering, Wien,**  
I., Postgasse 2-71.



## Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Wert:  
**Dr. RETAU'S**

## Selbstbewahrung.

82. Aufl. Mit 27 Abbild.  
Preis 4 Kronen  
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.  
In Budapest vorrätig in **Rob. Lampel's** Buchhandlung, Andrássystr. 21

## Gelegenheitskauf.

Ein in der Umgebung von Budapest in der Nähe der Bahn gelegenes, in Eigenregie verwaltetes und instruirtes

## Möbel

GUT  
mit neuer landwirthschafft. Brenneret ist inklusive diesjähriger Fehlung, todter und lebender Instruktion um den billigen Preis von 330.000 fl. nebst günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Areal umfaßt 3000 Joch nebst drei Meierhöfen. Nur Selbstkäufer erhalten bereitwilligst nähere Auskunft durch

**Sigmund Velencei**  
BUDAPEST,  
VII., Izabella-utca 8.

## Lupus- und Flechtenkranken

ertheile ich unentgeltlich Auskunft auf welche Art ich meine Heilung fand.

**Marianne Michel Wien**  
V., Pilgramgasse 6.  
127392/904. sz.

## (Körutazási jegyek kiadása Wien-ról a Magas-Tátrára.)

A magyar királyi államvasutak igazgatóságától vett értesítés szerint a természet szépségeiben bővelkedő Magas Tatra ocsó meglátogathatása érdekében Wien-ben az államvaspályaudvaron a Ferdinánd császár északi vasuton, valamint a nemzetközi lálókocsitársaság bécsi városi menetjegy-irodájában (Kärntnering 9. sz. Grand Hotel), továbbá a T. Cook és Pia (I., Stephansplatz 2), Schenker és Társa (I., Schottenring 3), végül Nagel és Wortmann cég (I., Operngasse) utazási irodáiban oly mérsékelt áru körutazási jegyek adatnak ki, melyek 45 napig érvényesek és Wien államvaspályaudvarról vagy északi pályaudvarról Marchegg, Zsolna, Rózsahegy, Csorba, Csorbató-Csorba, Poprád-Felka, Abas-Kassa, vagy Dobsina-Budapest-Marchegg vagy Bruckon át Wien-be államvaspályaudvar vagy északi pályaudvar állomásokra gyorsvonaton teendő utazásra jogosítanak. Az utazás Poprád-Felka és Budapest között tetszés szerint Kassán vagy Dobsinán át történhetik. A dobsinai utirány választásánál az utas a poprád-felka-dobsinai kocsit költ. ségeiről menetjegyvetkor maga tartozik gondoskodni. Ezen körutazási jegyek május hó 1-től szeptember hó 30-ig az I.-s osztályra 60, a II.-ikra pedig 40 korona áron adatnak ki.  
Budapest, 1904. július hó 21.

## Ueber gründliche Heilung der Geheimen Krankheiten.

In einer solch ernsten Sache möge sich Niemand die Mühe verdriessen lassen und sich einmal persönlich melden, da mit den neuesten im Auslande beschafften Spezialinstrumenten Sitz, Verbreitung, Beschaffenheit und Krankheitsverlauf selbst bei den ältesten Krankheiten pünktlich festgestellt werden können; wie tief immer sich auch das Krankheitsmaterial in die Organe oder in die Körperflüssigkeiten eingemischt haben mag. Auf Grund dieser eingehenden Untersuchung kann auch mit voller Sicherheit die dem Krankheitszustande entsprechende, zur gründlichen Heilung führende Spezialkur bestimmt werden, welche Jedermann ohne Berufsfindung auch zu Hause durchmachen kann. Sollte es Jedemand unmöglich sein, zu erscheinen, so möge er seine Krankheit beschreiben und nach pünktlicher Prüfung des Falles erhält er die Instruktionen und auch die entsprechenden Spezialmittel — bei strengster Diskretion. Dem Schreiben ist eine Retourkarte beizulegen. Nach beendeter Kur werden die Briefe verbrannt oder nach Wunsch dem Betreffenden zurückgestellt.

Von solcher Vollkommenheit und einem wirklichen Mangel abhelfend, ist in unserem Vaterlande das laudberühmte Institut des emer. Spitalsarztes, Spezialisten **Dr. Palócz** (Budapest, Bezirk, Kerepesi-ut 10), wo Jedermann (Mann oder Frau) wohlwollende, aufrichtige und gewissenhafte Aufklärung über das Geschlechtsleben erhält, wo das Blut und die Körperflüssigkeiten des Kranken gereinigt, seine Nerven gestärkt werden, der ganze Organismus von den Krankheitsstoffen befreit und seine Seelenqualen gebannt werden. Ohne Störung der alltäglichen Beschäftigung, mit sicherem Erfolge, gründlich und rasch kurirt **Dr. Palócz** seit einer langen Reihe von Jahren mit seiner Spezial-Heilmethode, auch in den vernachlässigtesten Fällen, die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren-, Blasen-, Nerven- und Rückenmarkleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbefleckung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Aber, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen besonderer Wertesalon mit separatem Ausgang. Die Ordination besorgt **Dr. Palócz** selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. (An Comptag. Adresse: **Dr. Palócz**, emerit. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, VII. Bezirk, Kerepesi-ut 10.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationenkunst ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrássy ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

## Dr. Garai,

emerit. k. u. l. Abtheilungs-Chefarzt.  
**Spezialarzt**  
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsfindung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Handelsbudget. — Interpellation. —

Im denkbar raschesten Tempo wurde heute das Budget des Handelsministeriums erledigt. An der allgemeinen Debatte beteiligten sich nur mehr noch die Oppositionellen Smialovský und Mufits. Der Errierte sprach mit solcher Anerkennung von der Tätigkeit des Handelsministers, daß man ihm deutlich anmerkte, wie schwer ihm die Erfüllung seiner oppositionellen Pflicht, die Ablehnung des Handelsbudgets, fiel. Leichterem Herzen gelang das schon dem zweiten Oppositionellen, der über allerlei gewerbliche Fragen sprach und sich hierbei nicht nur als durchaus unorientiert in denselben erwies, sondern auch als vollkommen reaktionär, trotzdem er zur äußersten Linken gehört und manchesmal sogar den Radikalen spielt. Nach diesen Reden hatte dann Herr v. Hieronymi natürlich leichtes Spiel, zumal er heute in keiner Weise versuchte, ein Programm zu geben, sondern nur in Form einer Polemik mit seinen Vorrednern einzelne Fragen seines Ressorts berührte. Er erörterte hierbei in seiner bekannten sachlich ruhigen, klugen Weise einige Fragen des gewerblichen Unterrichts, und die Schul-, welche unsere Gesellschaft an dem Darniederliegen der Industrie hat. Sehr glücklich polemisierte er dann gegen Franz Krafnay und wies nach, daß die Regierung mit dem Beginn der Handelsvertragsverhandlungen keine Gesetzesverletzung begangen, sondern nur eine Pflicht erfüllt habe. Großen Beifall fanden auch die Argumente, welche der Handelsminister zur Gunsten des gemeinsamen Zollgebiets vorbrachte und mit deren Hilfe er in unumstößlicher Weise nachwies, daß das getrennte Zollgebiet für Ungarns Wirtschaftsleben geradezu verhängnisvoll werden könnte. Mit der Ablehnung der von Krafnay und Smialovský eingereichten Beschlußanträge und der Erklärung, daß schon am 19. Juli die nötigen Verfügungen getroffen worden seien, damit die Staatsbahnen den Landwirthen die für ihre eigenen Zwecke erforderlichen Futtermittel zum Selbstkostenpreis transportieren sollen, schloß der Handelsminister unter lebhaftem Beifall seine interessanten Ausführungen, und wurde dann auch nach einer kurzen Replik Krafnays die Post „Centralleitung“ votirt.

Bei der hierauf folgenden sogenannten Spezialdebatte brachten nur insgesamt sieben Redner besondere Wünsche vor. Da dieselben sich überaus kurz faßten und der Handelsminister in seinen Antworten sich ähnlicher Kürze befleißigte, konnte noch vor Schluß der Sitzung das Handelsbudget erledigt werden, worüber allgemeine Freude herrschte, welcher die Regierungspartei auch in einer lebhaften Ovation für Herrn v. Hieronymi Ausdruck gab. Den Abschluß bildete heute eine Interpellation Adolf Lendl's wegen angeblicher Mißbräuche in verschiedenen Kolonistengemeinden. Ackerbauminister Tallian beantwortete die Interpellation sofort und wurde die Antwort, trotz des Protestes Lendl's, vom Hause zur Kenntnis genommen.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über das

## Handelsbudget.

Valer Smialovský spricht ungeachtet seiner oppositionellen Parteilichkeit mit großer Anerkennung über den Handelsminister Hieronymi, dessen Vergangenheit er kenne und von welchem er auf Grund derselben Großes erhoffe. Mit großer Befriedigung erfülle es den Redner, daß der Minister mit der grundlegenden Arbeit zur Revision des Gewerbegesetzes bereits fertig geworden ist. Er bespricht sodann Eisenbahn- und Kanalbaufragen und reicht einen Beschlußantrag ein, laut welchem die für das zweite Geleise der Waagthalbahn votierten 18 Millionen Kronen zur Regelung der Flüsse, namentlich der Waag verwendet werden sollen. Lange Zeit hindurch führte er sodann aus, habe er eine Förderung unserer Industrie auch im Rahmen der wirtschaftlichen Gemeinschaft mit Oesterreich für möglich gehalten, zumal man ja auch auf Basis des selbstständigen Zollgebietes gezwungen wäre, einen Vertrag mit Oesterreich zu schließen. Die neueren Ereignisse hätten ihn jedoch davon überzeugt, daß unsere Industrie im Rahmen der Zollgemeinschaft der Interessen Oesterreichs wegen niemals zu stärkerem Wachstum gedeihen könnte. Redner lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die drohende Futternot, gegen welche die Minister für Handel und Ackerbau in der kürzesten Zeit gemeinschaftliche Maßnahmen treffen sollten. Das Budget lehnt er mit Rücksicht auf seine Parteilichkeit ab. (Beifall links.)

Simon Mufits klagt darüber, daß die haustrennen Händler und wandernden Agenten das Land mit österreichischen Waaren überfluteten. Nebst der Zoll-

gemeinschaft schade der ungarischen Industrie am meisten das ungarische Gewerbegesetz selber, welches die ungarische Industrie an Oesterreich ausliefert. Es thäte eine Reform noth, welche aussprechen würde, daß die Gewerbebesetzung nur an gelehrte Gewerbetreibende erteilt werden dürfe, welche dieselbe persönlich auszuüben hätten. Vor der Ertheilung der Gewerbebesetzung sollte auch das Gutachten der Gewerbebeförderung eingeholt werden. Die Gesetzgebung sollte verfügen, daß der Haupthandel nur von ungarischen Staatsbürgern und nur mit Waaren ungarischer Provenienz ausgeübt werden dürfe. Die auf diesem Gebiete vorfindenden Uebertretungen sollten nicht von den administrativen Behörden, sondern von den Gewerbebeförderungsgenossen geahndet werden. Das Budget lehnt er ab.

Die Debatte wird geschlossen. Das Wort ergriß hierauf

## Handelsminister Hieronymi.

Der Minister bemerkt zunächst den Ausführungen Mufits' und Ernst's gegenüber, daß die von denselben aufgeworfenen Fragen entweder in den Rahmen des Gewerbegesetzes gehören oder zweckmäßig nur zugleich mit der Revision desselben gelöst werden können. Da auch Redner der Ueberzeugung ist, daß die Revision des Gewerbegesetzes eine der dringlichsten zu lösenden Aufgaben sei, habe er alle jene Entscheidungen, welche sich auf das Gewerbegesetz beziehen, sammeln lassen. Ohne diese grundlegende Arbeit fielen eine Revision mangelhaft aus. Trotz des großen Materials, das aufzuarbeiten ist, hoffe er die Revision des Gesetzes in Kürze unterbreiten zu können, doch mache er im Vorhinein darauf aufmerksam, daß dies eine der heftigsten Aufgaben sei, welche daher gründlichste Erwägung beansprucht. Krafnay habe auf das große Mißverhältnis hingewiesen, welches zwischen den Hören der humanitären Studien und derjenigen der Gewerbebeschulen besteht. Franz Krafnay: 60.000 zu 4600.

Handelsminister Hieronymi: Das Verhältniß stellt sich noch weit ungünstiger. Der Hauptfehler liegt nicht so sehr darin, daß sich viele Jünglinge der wissenschaftlichen Laufbahn zuwenden, als in dem Umstande, daß allzuwenige die Gewerbebeschulen besuchen. (So ist's! rechts.) Daß die Zahl der Gewerbebeschulen nicht genüge, sei ohne weiteres zugestanden. Das Uebel liege aber auch anderswo. Die Erfahrung lehre, daß diejenigen, welche eine Gewerbebeschule absolviert haben, in ihrem weiteren Lebensgange immer intensiver der bürokratischen Arbeit zustreben.

Albert Bedö: Weil sie sonst nicht leben können! Handelsminister Hieronymi verweist gegenüber diesem Zwischenrufer auf die Klagen der Fabrikanten, keine Werkführer erhalten zu können. Diesem Uebel wolle der Minister dadurch steuern, daß die Gewerbebeschüler im vierten — letzten — Jahrgange ausschließlich in der Werkstätte beschäftigt werden sollen. Wie sehr man aber auch die Zahl der Gewerbebeschulen vermehren und deren Lehrplan vervollkommen möchte, so werden die diesbezüglichen Bestrebungen insoweit vergeblich bleiben, als die besseren Familien ihre Söhne nicht in die Gewerbebeschulen schicken werden. (Bewegung äußerflinks.) Es sei nämlich ein großer Unterschied, ob die Gewerbebeschulen nur solche Zöglinge erhalten, die keine andere Schule haben mochte, oder ob die besseren Familien selbst ihre befähigteren Söhne in die Gewerbebeschulen schicken. (Zustimmung rechts.) Das ganze Abgeordnetenhaus, die Regierung und die Gesellschaft müßten mit aller Kraft dahin streben, daß denjenigen Jünglingen, die sich dem praktischen Leben widmen, dieselbe Achtung entgegengebracht werde, mit welchen die humanistischen Studien obliegenden Jünglinge ausgezeichnet werden. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Frage des Kartellwesens erheischt schon aus dem speziellen Grunde, weil in der Rechtssprechung die verschiedenartigen Auffassungen zum Ausdruck kommen, dringlicher Lösung. Redner erklärt aber schon jetzt, daß er nicht beabsichtige, die Kartelle mit Stumpf und Stil auszuwischen, sondern daß er nur die schädlichen Auswüchse derselben ausmerzen wolle. Die Kartelle sind zweifellos geeignet, die Verbilligung der Produktion zu fördern. Andererseits hatten aber denselben auch schädliche Auswüchse an, weshalb er auch eine Gesetzentwurf ausarbeiten ließ, deren Wesen darin besteht, daß die Kartellverträge unter die Kontrolle der Öffentlichkeit gestellt werden sollen. Die Vorlage befindet sich jetzt im Justizministerium und werde im Herbst einer Enquete unterbreitet werden. Der Abgeordnete Ernst möge also hieraus ersehen, daß er voreilig gehandelt, als er den Redner grundlos verdächtigte, die Vorlage aus dem Grunde nicht unterbreitet zu haben, weil dies Interessen einflußreicher Leute verletzen würde.

Stephan Rakobfsky: O, die Armen!

Handelsminister Hieronymi: Wir fühlen uns trotz der Verdächtigungen ganz wohl. (Heiterkeit.) Was den Vorwurf Krafnays betrifft, die Regierung verlege das Gesetz, wenn sie Handelsvertagsverhandlungen mit Deutschland und Italien führt, so verweise Redner auf die Thatfachen, daß Deutschland jeden Augenblick in der Lage sei, den Handelsvertrag zu kündigen, und daß der neue deutsche Zolltarif gerade jene Produkte mit den höchsten Zöllen belegt, welche unsere hauptsächlichsten Exportartikel bilden. Unter solchen Verhältnissen hätte die Regierung die elementarsten Gebote der wirtschaftlichen Voraussicht verlernt, wenn sie durch die Einleitung der Verhandlungen nicht befreit gewesen wäre, diese große Gefahr abzuwenden. Selbst Krafnay würde an Redners Stelle nicht anders handeln können.

Franz Krafnay: Verhandeln darf man ja!

Handelsminister Hieronymi: Etwas Anderes thun wir ja auch nicht. Krafnay würde diese Verhandlungen recht gerne der Regierung verzeihen, wenn diese sich auf die Basis des selbstständigen Zollgebietes stellen wollte. Die Unabhängigkeitspartei pflege stets so leichtem Herzens darauf zu dringen, daß die Regierung sich auf die Basis des selbstständigen Zollgebietes stellen möge. Demgegenüber wolle Redner diesmal auf einige Daten verweisen.

Die erste Folge der Zollseparation wäre, daß zahlreiche Industrieartikel, auf den Import Ungarn derzeit angewiesen ist, theurer zu stehen kämen. Dies käme natürlich der ungarischen Industrie zugute. Nun habe aber Krafnay selber gesagt, zur Industrie-förderung bedürfte man nicht der Subvention, sondern Arbeiter; Arbeiter aber, bemies er, haben wir nicht.

Franz Krafnay: Wird erst die ungarische Industrie zu einer produktiven Beschäftigung, dann werden wir auch schon ungarische Arbeiter haben!

Handelsminister Hieronymi: Mit nichten, denn müßte es ja in Spanien und Rumänien, wo genug hohe Schutzzölle sind, von Arbeitern wimmeln, was aber nicht der Fall ist. Wenn wir Schutzzölle errichten, wird Oesterreich gewiß dasselbe thun. Gehen wir von der realen Basis aus und nehmen wir an, Oesterreich werde im Falle der Zolltrennung dieselben Zölle anwenden, welche jetzt im Rahmen der Zollgemeinschaft gelten, was zumindest hinsichtlich der Agrarprodukte sehr wahrscheinlich ist. Nehmen wir zuerst den Weizen. Ungarn führt in einem Normaljahre beiläufig fünf Millionen Meterzentner nach Oesterreich aus. Den Zollsatz von 3 K. 57 H. wird manchmal Oesterreich, manchmal der ungarische Produzent zu tragen haben. Gegenwärtig sind wir Rumänien gegenüber mit 3 K. 57 H. im Vortheile. Wenn wir nun unter gleichmäßigen Verhältnissen konkurrieren, so werden wir, so oft wir und Rumänien Produktionsüberschüsse haben, mit 3 K. 57 H. im Vortheile sein, abzüglich der Frachtpfenn. Diese Frachtdifferenz wird kaum eine Krone betragen, zumal die Rumänen ganz frei auch über den Donauweg verfügen können. So oft wir und Rumänien über Produktionsüberschüsse verfügen werden, wird der Weizen um 3 K. 50 H. billiger als der Weltmarktpreis sein. Was für eine Katastrophe dies für den ungarischen Produzenten bedeuten würde, braucht nicht erst ausführlicher erörtert zu werden. Bloß an dem Weizen, den wir unter solchen Verhältnissen nach Oesterreich exportieren, würden wir 18 Millionen Kronen verlieren. Wir exportieren jährlich 6 1/2 Millionen Meterzentner Mehl nach Oesterreich. Der Zollsatz beträgt 8 K. 93 H. Dies würde bloß bei dem Mehl, das wir nach Oesterreich exportieren, einen Verlust von 57 Millionen Kronen bedeuten. Was würde aus unseren Mühlen werden? Sie würden nicht ein Loth nach Oesterreich exportieren. (Lärm und Widerspruch äußerflinks.) In den meisten Fällen würden wir den Zoll zu tragen haben. Das Endresultat wäre, daß wir an dem 640 Millionen Kronen betragenden Export nach Oesterreich 115 bis 120 Millionen verlieren würden. Nicht die Trennung des Zollgebietes, sondern die Entwicklung der Industrie, die Vermehrung der Fabriken sei notwendig, damit ein je größerer Theil unserer landwirtschaftlichen Produkte im Lande konsumirt werde.

Was die Kanalfrage betrifft, so machen es technische Schwierigkeiten in den meisten Fällen unmöglich, die Schiffbarmachung der Kanäle mit Verteilungszwecken zu verbinden. Vom Gesichtspunkte des Verkehrs besitzt insbesondere der Donau-Weißkanal Wichtigkeit, doch ist der Minister mit den Plänen noch nicht im Reinen. In Bezug auf die in Folge der großen Dürre notwendigen Verfügungen theilte der Minister mit, er habe schon am 19. d. verfügt, daß die Staatsbahnen den Landwirthen die für ihre eigenen Zwecke erforderlichen Futtermittel zum Selbstkostenpreis liefern. Nachdem der Minister sodann noch die Gründe dargelegt, welche es ihm unmöglich machen, dem Smialovský'schen Beschlußantrage zuzustimmen, bat er schließlich, das Budget anzunehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Franz Krafnay empfiehlt, sein Schlußwort gebrauchend, seinen Beschlußantrag zur Annahme.

Folgte die Abstimmung. Das Haus nimmt den Titel „Centralleitung“ an; damit erscheint der Beschlußantrag Krafnay's abgelehnt.

Gabriel Agron protestirt dagegen, daß mit der Abstimmung auch das Schicksal des Krafnay'schen Beschlußantrags als besiegelt erklärt werde; dieser Beschlußantrag wolle die Regierung angewiesen wissen, die Handelsvertragsverhandlungen unverzüglich abzubrechen.

Präsident Perczel ordnet nun separat eine Abstimmung über den Krafnay'schen Beschlußantrag an. — Der Beschlußantrag wird mit großer Majorität abgelehnt.

Nach einer Pause folgte die Spezialdebatte.

Bei der Post „Öffentliche Straßen“ urgte Bela Bernath den Ausbau der Hegyaljaer Weinbergstraßen. — Johann Erdöthy erkundigt sich darüber, in welchem Stadium sich der Bau der Marchbrücke im Boszonyer Komitat befinde.

Handelsminister Hieronymi erklärt, er habe in Angelegenheit der Marchbrücke die bezüglichen Verhandlungen mit der österreichischen Regierung bereits eingeleitet.

Emerich Uray urgt den Bau der Bajasó-naményer Brücke.

Handelsminister Hieronymi führt aus, daß die Verwaltung dieser Brücke dem Wirkungskreise des Finanzministeriums unterstehe.

Bei der Post „Schiffahrt“ fragt Julius Lufács den Handelsminister, ob dieser die Vorlage über die freie Schiffahrt sich zu eigen mache.

Handelsminister Hieronymi bejaht die Frage und stellt die Einreichung der Vorlage für den Herbst in Aussicht.

Bei der Post „Staatsbahnen“ verlangte Georg Malatinský die Herabsetzung der Salzfachpreise.

Handelsminister Hieronymi ertheilt eine diesfällige Zusage.

Dionys Sebész urgt den Ausbau der Linie Székesfehérvár—Buda—Madaras der Szeklerbahnen.

Handelsminister Hieronymi erwiderte, mit dem Bau werde jedenfalls noch neuer begonnen werden.

Die übrigen Posten werden ohne Bemerkung votirt, womit das Handelsbudget erledigt erscheint. (Stenrufe.)

Hierauf wird die Tagesordnung der morgigen Sitzung festgestellt.

Es folgt sodann eine Interpellation.

Adolf Vendl richtet an den Ackerbauminister eine Interpellation, in welcher er ihn fragt, ob er davon Kenntnis besitzt, daß in der Gemarkung der Gemeinden Balsa und Balincz zahlreiche ungarische und Szángo-familien zwei Jahre hindurch die ärarischen Waldungen ausrodeten, bei dieser schweren Arbeit vollständig zugrunde gingen und sodann ohne Brod und Erwerb von dort vertrieben wurden? Wenn der Minister Kenntnis davon besitzt, was gedenkt er zu thun, damit Derartige sich in Zukunft nicht wiederholen, und wie gedenkt er das erwähnte Faktum zu ahnden? Weiterhin wünscht der Interpellant zu wissen, ob das Unrecht, welches in der Kolonistengemeinde Néktás dem dortigen Schmied und dem Wagnermeister dadurch geschehen sei, daß sie bei der Intravillangrundverteilung kein Grundstück erhielten, wieder gut gemacht werde? Zum Schlusse fragt er, ob der Minister zu verfügen gedenkt, damit den Kolonisten in Zukunft kein derartiges Unrecht geschehe, wie es beispielsweise im vorigen Winter den Kleingrundbesitzern in der Kolonie Jóseffalva anlässlich des Waldverkaufs geschah?

Ackerbauminister Tassian bemerkt in sofortiger Beantwortung der Interpellation, man könne nicht behaupten, daß die betreffenden Leute zugrunde gerichtet worden seien, denn sie hätten sich dort gänzlich mittellos niedergelassen. Was die gegen die Beamenschaft erhobenen Klagen betrifft, so bittet der Minister den Interpellanten, konkrete Daten vorzubringen. Eventuelle Mißbräuche ahnde er strengstens, doch müsse er gegen die Bauhübschverächtigung der Beamenschaft entschieden Verwahrung einlegen. (Zustimmung rechts.)

Adolf Vendl erklärt, er sei über die in Rede stehenden Verhältnisse besser informiert als der Minister. Die Erlaubnis zur Niederlassung bekommen nicht diejenigen, die darauf Anspruch haben, sondern Protektionskinder der Beamten.

Ackerbauminister Tassian fordert den Interpellanten auf, die betreffenden Beamten und Protektionskinder zu nennen. Hätte er dies nicht, so müßten Andere die entsprechenden Konsequenzen ziehen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Adolf Vendl verweist auf einen derartigen Fall, der sich in Jóseffalva zugetragen haben soll.

Die Antwort des Ministers wird zur Kenntnis genommen.

Schluß der Sitzung um 3/3 Uhr Nachmittags. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 27. Juli. (Eine geklagte Aktiengesellschaft.) Der Zeitungsherausgeber Victor Székely hat heute bei der Polizei gegen die ungarische Zeitungsverlags-Aktiengesellschaft, als deren Direktoren Alexander Fenyo und Samuel Tandlich genannt sind, Klage erhoben. Székely gibt in seiner Klage an, er habe seine „Uj Hírek“, „Budapesti Friss Újság“ und „Male Novini“ betitelten Zeitungen am 8. März der genannten Aktiengesellschaft mit der Bedingung übergeben, daß diese Zeitungen als seine Einlage zu der zu gründenden neuen Aktiengesellschaft zu betrachten seien, und sollte er — laut Vereinbarung — als Gegenwert eine bestimmte Anzahl Aktien erhalten. Die neue Aktiengesellschaft wäre gehalten gewesen, sich bis 8. Mai zu konstituieren, andererseits die ungarische Zeitungsverlags-Aktiengesellschaft verpflichtet war, ihm (Székely) 50,000 Kronen als Bönale zu bezahlen. In der Klage wird ferner angegeben, daß Székely seine Zeitungen dem genannten Unternehmen in aller Form Rechtsens übergeben habe, das Unternehmen weigere sich aber nun, die Zeitungen zurückzugeben, ja es hat sogar wegen Verkauf der „Male Novini“ Unterhandlungen begonnen. Székely ist der Ansicht, daß dieses Vorgehen eine Veruntreuung bilde; er bittet daher um Einleitung der Vorerehebungen und um die Verhängung der gerichtlichen Sperre auf das Vermögen der Zeitungsverlags-Gesellschaft und ihrer Direktoren. Die Polizei hat diese Anzeige behufs Antragstellung an die kön. Staatsanwaltschaft geleitet. — In später Abendstunde veröffentlicht „Pol. Ort.“ eine Erklärung der oben genannten Aktiengesellschaft, wonach Fenyo und Tandlich schon vor drei Monaten die Direktorenstellen niedergelegt haben; die Protokollierung der neuen Aktiengesellschaft sei gerade durch Székely verhindert worden; die Aktiengesellschaft habe durch ihren Advokaten den Verleumdungsprozeß gegen Székely angestrengt.

(Eingestelltes Verfahren.) In dem kürzlich eingegangenen hauptstädtischen Tagblatt „Glorie“ erschien am 24. Februar ein Artikel unter dem Titel „A vasutasok megmozdultak“. Die Budapester Staatsanwaltschaft inkriminierte einige Stellen dieses Artikels und zog den verantwortlichen Redakteur dieses Blattes Dr. Sigmond Farkas házi-Fischer wegen Aufreizung zur Verantwortung. Der Anklagesat des Budapester Strafgerichtshofes verhandelte heute unter Vorsitz des kön. Landrichters Czárán diese Angelegenheit und beschloß, den Einwendungen des Angeklagten Folge gebend, das Verfahren gegen Dr. Farkas házi-Fischer einzustellen.

Ein Spionageprozeß.

Wien, 27. Juli. Vor einem Erkenntnisenate unter Vorsitz des Landesgerichtsraths Dr. Wach stehen heute zwei in Galizien unter dem Verdachte der Spionage verhaftete Männer. Es war für die Behörde ungemein schwer, das Dunkel zu lüften, das über den beiden Angeklagten, über ihre Herkunft und ihre Beziehungen zu fremden Staaten schwebt. Beide machten wiederholt ganz widersprechende Angaben und zogen Geständnisse, die sie gestern abgelegt, heute wieder zurück. Der Angeklagte Simon Lawroff ist 36 Jahre alt und seinen Angaben nach Offizier in fremdländischen Diensten. Wie er im Laufe der Unter-

suchung selbst zugab, kam er nach Oesterreich, um die Grenzfestungen zu studieren, und sich über die eventuelle Verproviantierung einer Armee zu informieren. Diese Angaben zog er später wieder zurück und behauptete, man habe ihm in Krakau das Geständnis erpreßt. Der Zweite Angeklagte heißt Bronislaus Dyrz, ist 27 Jahre alt und angeblich Reisender. Er will von einer hohen Militärperson einer fremden Macht nach Oesterreich gesandt worden sein, um wichtige Dokumente, die an einer bestimmten Stelle verborgen seien, zu holen. Er habe den Auftrag aber nicht ausführen können und hatte den festen Vorsatz, im Falle des Gelingens die wichtigsten Schriften nicht auswärtigen Staaten, sondern der österreichischen Behörde auszuliefern.

Der Angeklagte Bronislaus Dyrz, ein schlanker Mann mit intelligenten Gesichtszügen, gibt an, in Galizien in Galizien geboren zu sein. Er besuchte die Realschule, dann eine Lehrerbildungsanstalt und war zuletzt Geschäftsreisender der Firma Singer.

Der Zweite Angeklagte, ein Mann mit ausgesprochenem slavischen Typus, erklärt auf die Frage des Vorsitzenden, wie er heiße: „Ich bin nicht im Stande, zu sagen, wer ich bin.“

D. Herzberg-Fränkell: Mein Klient hat mir zugefagt, daß er bei dem Generalverhör nähere Angaben machen wird.

Präsident: Sie haben sich zuletzt Simon Lawroff genannt und haben angegeben, Sie seien Stabskapitän einer fremden Macht. Früher haben Sie sich Joseph Chroski genannt. Ich ermahne Sie, bei der Wahrheit zu bleiben, denn Sie werden selbst zugeben, daß Sie sich durch Ihre wechselnde Verantwortung verächtlich gemacht haben. Sprechen Sie jetzt die Wahrheit, damit wir ein gerechtes Urtheil fällen können.

Der Gerichtshof beschließt die Zulassung eines Sachverständigen mit der Begründung, daß die Kriegskunst und Kriegswissenschaft eine solche ist, die dem Laien nicht zugänglich ist. Der Sachverständige wird nur über rein militärwissenschaftliche Fragen Auskunft zu geben haben. Zugleich gab der Vorsitzende den Beschluß bekannt, daß die Öffentlichkeit der Verhandlung nur von Zeit zu Zeit ausgeschrieben werden solle.

Wiener Börse vom 27. Juli.

Da die matte Tendenz, in welcher gestern die Londoner, Pariser und Newyorker Börse verkehrt haben, mit politischen Bedenken in Zusammenhang gebracht wurde, hat dieselbe auch in stärkerer Weise auf die Auffassung des hiesigen Platzes zurückgewirkt, und die freundlichere Disposition hat daher an der heutigen Börse eine empfindlichere Störung erfahren. Da auch überdies die bisherigen Niedererträge als keineswegs genügend erachtet wurden, hat wieder eine durchwegs beschwärende Stimmung platzgegriffen. Das Realisationsbedenken nahm hierbei namentlich in Kredit- und Alpinen Montanaktien einen etwas größeren Umfang an und rief relativ wesentliche Einbußen dieser Papiere hervor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. Goldrente, ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 1854er Lose, 1864er Lose, 1874er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 636.25, ungarische Kreditaktien 747, Angloantaktien 279, Bankverein 515.50, Unionbank 517, Länderbant 424, österreichisch-ungarische Staatsbahn 631.50, Lombarden 81.75, Elbethal-Bahn 420, Rima-Murányer 490, Tabakaktien 339, Alpine 430.25, Mairente 99.20, ungarische Kronenrente 97.15, Türkenlose 126.75, Marknoten 117.28 per Kasse, 117.31 per Ultimo, Napoleond'or 19.03.

Berlin, 27. Juli. (Privat-Telegramm.)

Börse.] 3 Uhr 16 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 199.75, Lombarden 17.37, Franzosen 135.12, Diskonto 185.70, Handelsgef. 152.25, Deutsche 217.75, Dresdener 148.10, National —, Breslauer Diskonto —, Laura 241., Wochumer 189.75, Dortmund —, Gelsen 214., Harpener 199.87, Hibernia 221.50, Consolidation 421.50, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gott-

hard —, Schw. Central —, Jura-Simplon —, Canada 121.62, Transvaal —, Hamburger Paket —, Norddeutscher Lloyd —, Edison —, Gr. V. Pferde b. —, Argentinier 77.82, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 84.90, vierprozentige neue Türken 82.50, Rhein Stahl 174.50, Schaffhausen —, Darmstädter —, Southeyn —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 81.75.

Hamburg, 27. Juli. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.20, österreichische Kreditaktien 199.90, 1860er Lose 153.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 135., Südbahn 17.20, Italiener 103., vierprozentige österreichische Goldrente 100.90, vierprozentige ungarische Goldrente 100.20. — Ruhig.

Paris, 27. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 675., Südbahn —, unfr. türk. Consols 85.45, Wechsel auf London 252.60, ägyptische Rente 106.45, österreichische Goldrente 101.65, österreichische Länderbant —, Türkenlose 121., Banque de Paris 106.2., Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 97.57, 4prozentige italienische Rente 102.0., 4prozentige spanische Rente 85.40, Banque Ottomane 565., 3prozentige neue amortisierbare Rente 97.95, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 676., österreichische Bodencreditanstalt 1799., Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 319., 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88., griechische Anleihe —, Tabakaktien —, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.60, Wechsel auf deutsche Plätze 122.12, Wechsel auf Brüssel 1/16, Rio 13.12, De Beers 476.50, East Rand 187.50, Chartered 36.75, Randfontein 67.25, 5prozentige bulgarische Obligationen 420., ungarische Hypothekbank 543., ungarische Goldrente 100.70, Privatdiskont 1 1/2. — Schwach.

London, 27. Juli. Englische Consols 88 1/2, Südbahn —.

Berlin, 27. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 175.75, per September 172.75, Roggen per Juli 139., per September 139.50, Hafer per Juli 140., per September 139.75, Mais per Juli 116.50, per September 115.25, Rübsöl per Oktober 45.10, per Dezember 45.30, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del fest. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 27. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 18.50, gelber Weizen loco, alter —, neuer 18.40, Roggen loco 13.50, Hafer loco —, neuer 13.80, Raps loco 18.50, Winter-Mais 14., per 100 Kilo.

Köln, 27. Juli. (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Rm. 49. —

Paris, 27. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.70, per August 21.80, per September-Oktober 22.25, per September-Dezember 22.50. — Roggen per Juli 15.15, per August 14.75, per September-Oktober 15., per September-Dezember 15.25. — Mehl per Juli 30.05, per August 29.85, per September-Oktober 29.90, per September-Dezember 29.90. — Rübsöl per Juli 48.50, per August 48.25, per September-Dezember 49.50, per Januar-April 50.25. — Spiritus per Juli 43.25, per August 42., per September-Dezember 37., per Januar-April 37.75. — Rohzucker 88° bis 90° 25.25, 89° bis 90° Brutto und darüber 25.50. — Weißer Zucker per Juli 27 1/2, per August 27.50, per Oktober-Januar 29., per Januar-April 29.75. — Raffinade 60.50 bis 61. — Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl behauptet, Rübsöl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Prag, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes vor 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. 10 H., per Oktober-Dezember 22 R. 5. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 27. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 30 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 50 Pf., per Januar-März 19 M. 90 Pf., per Mai 20 M. 15 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Todtenliste.

— Vom 27. Juli. — Johann Tipeszka, 59 J., 6. Bez. Johann Binter, 74 J., 9. Bez. Frau Franz Rintner 74 J., 7. Bez. Frau Julius Deutsch, 34 J., 8. Bez. Emerich Vecsei, 37 J., 6. Bez. Frau Michael Ruzsa, 28 J., 6. Bez. Frau Jakob Freudenberger, 86 J., 2. Bez. Adalbert Bozok, 22 J., 9. Bez. Frau Georg Kóháti, 75 J., 2. Bez. Adolf Arnstein, 45 J., 7. Bez. Frau Joseph Wimmer, 55 J., 3. Bez. Frau Joseph Letovay, 60 J., 8. Bez. Frau Ludwig Rophan, 60 J., 4. Bez. Anna Novbauer, 26 J., zugereist, Joseph Szentmiklósi, 54 J., 6. Bez.

TAFELWASSER VORNEHMEN WELT KRONDORFER SAUERBRUNN SCHLEIMLÖSENDES HEILGETRÄNK

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. Juli 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

**Városligeti nyári színház.**  
Tanay Frigyes és Nyárai Antal felléptével:

**A hét Szélinger.**  
Látrányos énekes bohóság 5 képpben. Irta: Feld Mátyás és Faragó Jenő. Zenéjét szerzőzte: Barna Izsó.

Szélinger Manó  
Szélinger Izidor  
Szélinger Arpad  
Szélinger Jakab  
Szélinger Aladár  
Szélinger Samu  
Szélinger Attila  
Arany Klári  
Özv. Bergerné  
Netty  
Betty  
Uka  
Milka  
Lili  
Mill  
Hudson  
A kis Kohn  
Matroz  
Páris Venczel  
Tót  
Lengyel Istó

Milimári  
Pemetse Lóránd  
Marcsa  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
Rózsahegy Kálmán vendégjátékával:

**Juczi és Jani.**  
Eredeti bohózati énekekkel, 3 felvonásban. Irta: Pusztai B. Özv. Sebes Sára  
Juczi ) gyermekei  
Jani )  
Csiszolya Mátyás  
Strázsa Márton  
Miranda  
Lidi, leánya  
Misi, mindenes  
Kurucz Máté  
Forgó Pista  
Kövecz, katoná  
Tisztiszolga  
1-ső ocsodór  
2-ik  
3-ik  
4-ik

**Ós-Budavára**  
ELEKTRISCHE STADT.  
Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.  
Heute, Donnerstag, den 28. Juli

**Auf der grossen Variété-Bühne:**  
**ALEXIA'S**  
kurzes Gastspiel mit ihrem berühmten Tourbillontanz.  
**Clement de Lion** der berühmte Billard-Kugel-Künstler.  
Noel Desanges, komisches französisches Duett.  
The life garde Kossaks, grosses Militär-Manöver.  
The Holubrus, Reifkünstler. The Roberts, Musik-Excentrique.

**Folies Comiques**  
Die getrennte Gattin, sensationelle deutsche Posse.  
**Moulin rouge á la Paris.**  
Französisches Quartett: The Louisiana, original Cake Walke-Truppe.  
Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.  
Am freien Territorium verschiedenartige Zerstreuungen. Monte Carlo, französisches Theater usw.  
**Entrée 60 Heller.**  
Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.

**WERTHEIMER MULATÓ**

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)  
Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden  
**Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.**  
Auftreten der Frau **Rosa Klug** in diesem Genre einzig u. alleinlebende Sängerin, u. des Jrl. **Helene Gesspass**, Primadonna des Lemberger Theaters.  
**Pepi & Moriz Weinberg**, polnisch-jüdisch. Duettist. paar.  
K. Iskovitz, poln. Gesangskom. Herr **A. Piepess**, Tenorist.  
**Neu!** **Neu!**  
**Gabriel oder Chinche Pinche.** Operette.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire der Christenstädter Arena. Freitag, 29. Juli, „Juczi és Jani“, Samstag, 30. Juli, zum ersten Male „Apajuna, a vizi szellem“. Sonntag, 31. Juli, Nachm. „Lili“, Abends 24. „Apajuna, a vizi szellem“.

**ABBAZIA PENSION und HOTELQUIS AN A**  
ersten Ranges, in herrlicher Lage und mit prachtvoller Aussicht auf das Meer. Grosser schattiger Park, luftiger Speisesaal, Lese-, Billard-, Musikzimmer. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Zimmer sammt ganzer Verpflegung von 5 Gulden täglich an. Kalte und warme Süss- und Seewasserbäder.  
Elektrische Beleuchtung.  
88416 Die Direktion: **Frau Marie Munsch.**

**Möbel auf Kredit**  
oder beliebige Theilzahlungen von der elegantesten bis zur einfachsten Ausführung, dauerhafte Arbeit bei billigen Preisen, an Beamte, Offiziere, Kaufleute etc.  
**KARDOS LIPÓT, Budapest, Theresienring 5, Kerepeserstrasse 64.**

Von Tausenden v Aerzten empfohlen. **Beste Nahrung** für gesunde u. magenranke **Kinder.**  
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc. **Kinder** gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.  
**Kindermehl**  
Käufli. L. Apoth. u. Drog. Fabrik: R. Kufeke, BERGEDORF-AAMBURG U. WIEN, I.

**MÖBEL**  
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen **RATENZAHLUNGEN** billigest bei **Ehrentreu & Brüder Fuchs**  
BUDAPEST, IV., Teréz-körút Nr. 8 (nächtst der Andrássystrasse).  
Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

Mein neuer Katalog über weibliche **HANDARBEITEN**  
enthält auf 270 Seiten 2600 genau umfährliche Zeichnungen von Handarbeiten u. beschreibenden Stoffen u. Materialien. Dient für Damen, welche ihre Entferte persönlich mit befragen können, als zuverlässiger Wegweiser; wird auf Verlangen gratis u. franco zugesandt.  
**BÉRCZI D. SÁNDOR,** Tapissere-Manufaktur  
Bpest, Königsr. 4. Engros, en détail.  
**VICTORIA**-Stickmaschinen, prima Qualität, 6 Kronen.  
Zur Anfertigung von Summa-Arbeiten mit Perle- u. Daisy-Nadel.  
Nächst dem Westbahnhof. Preis sammt Gebrauchsant. Kr. 3.50

**MÖBEL**  
50% billiger als überall, feste Preise laut meines Preiscurant gegen Kassa oder auch auf Kredit.  
Für Wiederverkäufer en gros & en détail sende Spezial-Preiscurant von Holzmöbeln.  
**Kreditabtheilung (Neu)**  
Ohne Preiserhöhung vollständige Wohnungs-Einrichtungen gegen Kassa-Preise, nach Belieben zahlbar bei einer Bank. Angabe wird nicht verlangt.  
Auf die Adresse bitte zu achten.  
**Bartók Farkas,** Budapest (Külső) Váci-ut 12. Nächst dem Westbahnhof.  
Möbelalbum mit Preiscurant gegen 60 Heller portofrei.

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Einstellung des Personenverkehrs zwischen Ómoldova—Orsova.  
In Folge Niederwassers auf der Donau zwischen Ómoldova und Orsova können bis auf Weiteres ab 26. Juli angefangen die thalfahrenden Postschiffe nur bis Ómoldova, die bergfahrenden Postschiffe nur ab Ómoldova verkehren. — Der Verkehr der übrigen Personenschifflinien zwischen Passau—Linz—Wien—Budapest—Ómoldova und wischen Orsova—Turn-Severin—Galaz—Sulina bleibt unverändert aufrecht.  
Die Wiederaufnahme des Personenschiffverkehrs zwischen Ómoldova und Orsova wird rechtzeitig verlaubar.  
Wien, am 26. Juli 1904. **Die Direktion.**

Einstellung des Verkehrs von u. nach Nagybecskerek.  
In Folge Niederwassers in der Béga wird der gesammte Verkehr zwischen Stationen der Donau, Theiss, Save, Drau und des Franziskanales einerseits und der Station Nagybecskerek andererseits bis auf Weiteres mit 25. d. M. eingestellt. Die Wiederaufnahme wird rechtzeitig verlaubar werden.  
Wien, am 25. Juli 1904. **Die Direktion.**

**Zähne**  
ohne Gaumen von 3 Kronen aufwärts. Die durch uns angefertigten, in Paris mit der goldenen Medaille prämierten Gebisse sind sehr leicht zu gewöhnen und sind zum Kauen vortrefflich geeignet.  
Zahnärztliches Institut Budapest, VII., Erzsébet-körút 50, I. Stock. Techn. Chef **Grossmann S.**  
Empfängt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Zahnarzt **Emil Löffler.** Ordinitr Vormittags von 10—12 und Nachm. von 3—7. Zahnziehen 2 Kronen. Plomben 3 Kronen. Fremde werden in 12 Stunden befriedigt

**Elektrotechnische Fachschule**  
mit Laboratorium und Lehrwerkstätten verbunden, **Pressburg.**  
Am 5. September l. J. wird der 1. Jahrgang für solche Schüler, welche sich zu **Elektrotechnikern (Betriebsbeamten)** etc.) theoretisch und praktisch (innerhalb 2 Jahrgänge) ausbilden lassen wollen, eröffnet.  
Aufnahmsalter: 15 bis 30 Jahre. Vorbildung: Einige Mittelschul- oder Bürgererschulclassen, Handels- oder Gewerbeschule.  
Die konstant wachsende Verwerthung elektrischer Kräfte zu Trieb- und Leuchtzwecken, ferner in chemischen Fabriken etc. lassen es den p. t. Eltern (Vormündern) nur rathlich erscheinen, deren Söhne (Mündel) diesem eben so schönen wie aussichtsreichen Berufe durch Eintritt in die obenbezeichnete Fachschule zuzuwenden. Anmeldungen täglich.  
Die Direktion versendet auf Wunsch Programme, Prospekte etc. und ertheilt nähere Information sofort.  
39037 **DIE DIREKTION.**

**BENZINMOTORE u. BENZINLOKOMOBILE**  
mit Ventilsteuerung von 2—50 P. Absolut verlässlicher, Billigster Betrieb. Bequeme Zahlungsmodalitäten. Preiskatalog auf Verlangen gratis und franko.  
Solide Vertreter gesucht.  
Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik — Podvinecz & Heisler, Budapest, Váci-ut 141.

**Totalveränderung.**  
Nachdem sich mein gegenwärtiges Total zu Folge starker Frequenz meiner g. Kunden als zu eng erweist, verlege ich mein Schuhwaarenlager mit 24. August IV., **Mazeum-körút 27.**  
Bis dahin empfehle ich meine Erzeugnisse zu außerordentlich billigen Preisen, welche Preise selbst von „Ausverkaufspreisen“ billiger sind.

**Agulár-Dávid**  
Bpest, VII., Erzsébet-körút 6, vis-à-vis Café Rem-Jorf.

Kalbleder od. Wachs, Zwick od. Vesaj	fl. 3.—
Elegante Kalb- od. Wachs-Schnürschuhe	fl. 3.20
Salonlad od. Chevreau, Schnür od. engl.	fl. 4.—
Amerik. Vorleder, Schnür, Knöpf.	fl. 4.50
Gelbes Nucktenleder, engl. od. Schnür	fl. 4.—
Offiziers-Schuhe, Lad, Chevreau o. Wachs	fl. 4.50
Militär-Bakansen von Kalbleder 3.50, Bog	fl. 4.50
Kellnerschuhe, genagelt, engl.	fl. 1.80

**Agulár-Dávid**  
Bpest, VII., Erzsébet-körút 6, vis-à-vis Café Rem-Jorf.

Gemfleder, engl. od. Schnür, Knöpf.	fl. 3.30
Bog, Chevreau od. Lad, Schnür od. engl.	fl. 3.50
Bog, Lad, Chevreau, Knöpf.	fl. 3.80
Grau- oder Drapp-Hirschleder, Schnür	fl. 3.20
Ladische, graue Spange	fl. 1.80
Chevreau- od. Lad-Regatta 2.00, Gems	fl. 2.40
Lad oder Leder, od. rolhe ausgefärbt	fl. 1.60
Gelbe Schnür od. engl. 3.20, Knopf	fl. 3.30

**Agulár-Dávid**  
Bpest, VII., Erzsébet-körút 6, vis-à-vis Café Rem-Jorf.

**DAS BESTE FLIEGEN**  
gegen die lästigen **FLIEGENLEIM**  
Wiatselka's anerkannt bester bat. **FLIEGENLEIM.**  
Erhältlich in Dosen á 12, 20, 40 S., Kr. 1.—, 2.— in Budapest bei Herrn **Ferdinand Neruda**, Rossuth Jozsefgasse 9. 38642  
Engros-Versandt: **Josef Wiatselka**, Währ. Schönberg.

1904

Paris als Blumenstadt.

Der „Temps“ veröffentlicht einen Artikel über Paris als Blumenstadt, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Paris als Blumenstadt existiert erst seit der Regierung Ludwig Philipp's, als eine Frau Prédot im Palais-Royal einen Laden mit frischen Blumen eröffnete und zum großen Erfassen ihrer Nachbarn nicht innerhalb eines Jahres Bankrott machte. Frau Prédot, deren Laden erst 1877 geschlossen wurde, hatte sich schon lange zuvor von dem Geschäft zurückgezogen, nachdem sie sich ein ganz ansehnliches Vermögen erworben hatte. Im Jahre 1870 zählte Paris kaum dreißig Blumenhändler, die einen Jahresumsatz von etwa drei Millionen Francs hatten; gegenwärtig gibt es über fünf hundert Blumenhändler in Paris und der Umsatz erreicht bereits die ansehnliche Höhe von mehr als dreißig Millionen Francs per Jahr. Im Winter kommen die Blumen aus der Riviera, im Sommer dagegen aus der Umgegend von Paris. Besonders die südliche Banneile um Seaur herum, wo ein Ort auch den bezeichnenden Namen Fontenay-aux-Roses führt, liefert zahlreiche Blumen, hauptsächlich Rosen, Veilchen, Stasintben, Narzissen, Tulpen. Rosen werden auch in Paris selbst und in den direkt anliegenden Ortschaften, wie in der Vorstadt Grenelle und in den Vororten Vanves und Montrouge, geübt. Im Osten liefert das durch seine Pfirsiche berühmte Montreuil auch viel Flieder, und seit einigen Jahren auch Chrysanthemen, die außerdem in den nicht weit entfernten Ortschaften Vagnole und Romainville geübt werden.

Maiglöckchen kommen aus Vagnour, Primeln aus Fontenay bei Vincennes, Heliotropen aus der Pariser Vorstadt La Claière und Blattpflanzen aus Versailles. Im Allgemeinen geht die Blumenkultur nicht mehr als zwanzig Kilometer über die Befestigungswerte hinaus, da die Züchter, die selbst in den Pariser Centralhallen verkaufen müssen, innerhalb einer Nacht den Hin- und Rückzug machen. Uebrigens zieht man um Paris jetzt auch viel Winterpflanzen unter Glas und in Treibhäusern, aber für den großen Konsum ist das noch nicht ausreichend. Die Städte der Riviera, besonders Grasse, können durch diesen Wettbewerb nicht geschädigt werden. Das Städtchen Grasse hat sich seit langen Jahren ausschließlich der Blumenzucht ergeben und zu diesem Zwecke sogar die Delbaumpflanzungen und Weinberge ausgerodet. Die Zahl der Blumenverkäufe aus dem Süden erreicht im Winter oft eine ungläubliche Höhe. So wurden am 1. November 1903 nicht weniger als 1300 in den großen Hallen angemeldet.

Die Schelligkeit der Beförderung ermöglicht die vollkommene Frische der Blumen bei der Ankunft in Paris. Hier werden sie sorgfältig an den Stengeln beschnitten und dann ins Wasser gestellt, wo sie neue Lebenskraft erhalten. Am Abend, noch 36 Stunden nach dem Pflücken, sieht eine solche Blume aus, als ob sie eben aus dem Garten käme. Die Blumen aus dem Süden und aus der Pariser Banneile, diese kommen in etwa dreihundert zweirädrigen Karren, treffen in der Nacht in den Hallen ein. Die Verkäufer zahlen gewöhnlich 40 Centimes für je 2 Quadratmeter per Tag. Viele hingegen bezahlen ihre Plätze für das ganze Jahr. In den Hallen sind die Blumen aus dem Süden und aus der Pariser Banneile streng abgefordert. Der eigentliche Markt beginnt in den ersten Morgenstunden und gestaltet sich sofort überaus lebhaft, da die Zwischenhändler sich eifrig bemühen, einen Theil des Vorraths aufzukaufen, um diesen sofort mit ansehnlichem Nutzen wieder abzugeben. Außer den eigent-

lichen Blumenhändlern, die mit den Kommissionären der Züchter des Südens in ständigem Geschäftsverkehre stehen, bilden die Oberkellner der großen Pariser Restaurants die ansehnlichste Kundschaft. Mit Rücksicht auf diese ist der Plan, den Blumenmarkt aus den Centralhallen, wo ein gefährlicher Zug herrscht, nach dem Palais Royal zu verlegen, aufgegeben worden, da die Einkäufer der Restaurants ihren ganzen Bedarf an einem Orte decken wollen. Eine besondere Spezies von Käufern bilden die Zuhaberinnen der Rioste, die durch die Stadt Paris an verdienstvolle und, wie böse Zungen behaupten, manchmal auch an schöne Frauen verliehen werden. Die Armeen Frauen, die für etliche Groschen Blumen ankaufen, um sie während des Tages auf der Straße feilzubieten, finden bei den Großhändlern der Hallen daselbe entgegenkommen, wie die fashionablen Händler, die nur die schönsten Blumen kaufen und dafür so hohe Preise zahlen, daß der Kommissionär den Rest zu sehr geringen Preisen, oft unter dem Selbstkostenpreis, abgeben kann.

Trouffean einer vornehmen englischen Braut.

Aus London wird berichtet: In der altbewährten Westminsterabtei hat wieder einmal eine Hochzeit stattgefunden, wozu besondere Privilegien und ein hoher Rang des Brautpaares vornehmlich sind. Der Bräutigam war Mr. Canning, der einzige Sohn des Lords Garvagh, und seine Braut die einzige Tochter von Charles Rube, der in Westafrika sich fabelhafte Reichthümer erworben hat. Der Trouffean von Miß Rube ist ein Wunderwerk von Geschmack und Vornehmheit, aus Spitzen und Stidereien geschaffen. Ihr Brautkleid, das an der Taille glatt abgearbeitet ist, besteht aus ziemlich starker Seide mit einem Muster von vollen Rosen, Laubwerk und weißen Kleeblättern. Die Blumen sind sparsam vorkerzert und verlieren sich in dem breiten Gewinde des Volants, der zwölf Zoll breit ist und ganz aus den kostbarsten Brüsseler Spitzen besteht. Diese, sowie der Brautschleier sind ein Geschenk von der Mutter der Braut. Die Corsetage ist ebenfalls mit Silberstickerei besetzt und hat einen Spitzeneinsatz. Der Aermel, dessen Stoff mit einem Rosenzweig geziert ist, geht nur bis zum Ellbogen und hat einen Ueberfall von Spitzen. Eine große Hofschleppe geht von beiden Schultern aus und ist aus schwerem Brokat gewoben, der durch ein Gewoge von Chiffon seine Starrheit verliert; auch auf der Schleppe ist das Muster der Rosenzweige vielfach verkreut.

Die Negligées und Empfangskleider der Braut sind aus weichen weißen Mouffelinast mit schweren Volants aus weißen Seidenpuffen. Ihre Gewänder im Direktorestil haben kostbare Applikationen von Brüsseler Spitzen und werden getragen mit breiten Schärpen aus blau- und silbergewirktem, durchbrochenem Band, mit breiten blaumattierten Schleifen und mit gestickten Knöpfen. Ihre Hüte sind aus weichen, feinen Holzspänen, sie haben eine breite, flache Form und einen großen niedrigen Rand, sind mit blauen Sammtbändern garnirt, mit breiten Silberstickereien besetzt und haben lange Schleier von blauem Tüll. Ein Busch prächtiger, weißer, weicher Straußfedern lastet auf der rechten Seite. Eine dieser Federn neigt sich bis zum Haar hernieder unter den Hutrand; weiße Rosenbouquets, Diamanten, Rubinen, Agraffen geben den Hüten ein ritterlich romantisches, prächtiges Ansehen. Das Promenadenkleid ist von weichen Crêpe de chine und hat einen breit und voll fallenden Rock. Die einzigen pikanten Farbenflecke, die in das Weiß hineingefügt sind, bilden die mattblauen Kameeknöpfe, die es zieren. Dazu ein breiter, weißer

Spanhut mit weißem Tüll. Und stets kehren diese feinen Zusammenstellungen eines starken Weiß mit mattem Blau und leise leuchtendem Silber wieder, denn es sind die Farben Mr. Canning's, in denen seine Braut sich kleidet.

Neben diesen Farben fällt aber besonders das viele Schwarz auf, das in solcher Weise in dem Trouffean einer englischen Dame noch gar nicht verwendet worden ist und dessen geschmackvolle Verwendung für das diskrete und zarte Farbengefühl von Miß Rube spricht. So ein schwarzes Kleid mit einem sparsamen Dekor von grünem Pannefammt, ein Abendkleid aus schwarzem, glatt abgearbeitetem Chiffon und zwei ganz schwarze Straßenkleider. Die „tea gowns“ sind wie Märchenträume, so düftig und zart und dabei so einfach. Das eine ist ganz von irischem Spitzen umfloßen, ein anderes aus Crêpe de chine mit einem ecrusfarbenen Spitzenragen, einer Chiffongarnierung und Aermeln mit zierlichen Puffen, die nur bis zum Ellbogen reichen. Ein drittes ist aus weißen Spitzen komponirt, die über einen blaßrothen Fond fallen, und ein viertes besteht aus grünem Pannefammt und kostbaren venezianischen Spitzen.

Allerlei.

(Die Großherzogin und ihr Gefolge.) Aus Karlsbad schreibt man dem „Brag. Tabl.“: Bekanntlich nimmt der Schnellzug Karlsbad-Wien (Erpress), Abfahrt 9 Uhr 35 Minuten vom Centralbahnhof Karlsbad, keine Passagiere nach Marienbad mit. Deshalb hat es schon viele Beschwerden gegeben, doch alle blieben bisher ohne Erfolg. Da ereignete sich kürzlich folgende köstliche Geschichte: Es kam die Großherzogin von Oldenburg zu dem Zuge, um nach Marienbad zu fahren. Da war nun für den Stationsvorsteher, einen äußerst liebenswürdigen Mann, guter Rath theuer. Was thun? Er konnte die Großherzogin nicht zurückweisen, andererseits standen aber mehrere Karlsbader Kurgäste auf dem Perron, die auch den Zug nach Marienbad benutzen wollten. Die Großherzogin stieg denn auch in den Wagen, die übrigen Gäste, welche den Vorgang betrachteten, drängten nach, denn wenn es auch eine Großherzogin sei, so gelte eine Vorschrift eben für Alle. Da kam dem Vorstand ein rettender Gedanke: er stellte die Bedingung, daß die Fahrgäste sich als zum Gefolge der Großherzogin gehörig betrachten müßten, worauf diese lachend eingingen. Nur bei einem Gaste machte er eine Ausnahme, denn dessen Aeußeres war derart, daß die Ansrede nicht gut anging; der mußte zurückbleiben. Dieser rüchte sich dieser jedoch, indem er die Anzeige erstatte und dadurch kam das Geschehene an den Tag. Der entgegenkommende Stationsvorstand fand bei seiner vorgelegten Behörde für den Ausweg, den er gefunden, kein Verhängniß.

(Kaiser Jacques I. führt Prozeß.) Jacques I., oder wie er sich in Brüssel bezeichnen nennt, der „Marquis de Haré“, sichts gegenwärtig einen sehr hitzigen Kampf aus gegen das Brüsseler Hausagrarierthum. Es ist ein geheiligtes Gesetz, daß in Brüssel Jeder seine Mithie auf drei Monate vorausbezahlt. Dagegen wäre nichts einzuwenden. Aber der Miether muß sich verpflichten, drei, sechs oder neun Jahre zu bleiben. Und nun besteht die hübsche Abwechslung in den Mithiekontrakten allein in der verschiedenen Höhe der Summe, die der Miether als Entschädigung zu zahlen hat, wenn er sich unterzieht, schon nach sechs oder gar nach drei Jahren auszusiehen. Ueberdies muß der Miether sich verpflichten, sein Haus so zu möbliren, daß der vorrichtige Hausherr, falls nöthig, mühelos zur Pfändung schreiten kann. Und endlich verlangt der Hausherr noch für alle Fälle eine Garantiesumme, die so groß ist wie der Mithiebetrag für drei Monate. „In Belgien gibt es keine

30.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung.

— Weshwegen? forschte Tu-tu ärgerlich.  
— Weshwegen? Um frische Luft zu schöpfen.  
— Oh, lächerlich, mir erzählen Sie solche Märchen? Sie erwarten doch nicht, daß ich dieselben glaube. Sie thäten viel besser daran, mir die Wahrheit zu sagen.  
Adrienne hatte sich inzwischen wieder der Terrasse zugewandt und Tu-tu fügte etwas leiser hinzu:  
— Sagen Sie doch lieber, daß sie hinaus wollen, um, so weit sie Ihnen dies gestattet, mit Adrienne zu kokettiren.  
— Und wer hat Ihnen das gesagt, wenn man fragen darf? forschte er lachend.  
— Ich habe es errathen. Gerade so wie ich errathen habe, daß Cunliff ihr gerne den Hof machen möchte; Ihnen geht es ebenso, nur sind Sie noch verliebter.  
— Und was dann, wenn ich behaupte, daß es nicht wahr sei?  
— Du lieber Himmel! Behaupten können Sie es immerhin. Im Rechte bin ich doch! Wenn Sie mir aber widersprechen, dann gehe ich zu Adrienne und erzähle ihr alle meine Beobachtungen.  
Kilreynne war ganz entsetzt, denn er wußte recht gut, daß Fräulein Mostyn im Stande sei, ihre Drohung auszuführen. Hastig griff er nach ihrem Handgelenk, um sie zurückhalten.  
— Bleiben Sie da, Sie wilde Hummel, Sie wollen doch nicht behaupten, daß Sie im Stande wären, ihr zu sagen, ich sei in sie verliebt!

— Aber gewiß, warum sollte ich nicht? Ich bitte mir aber aus, daß Sie mir keine Schmädnamen geben. Ich bin keine wilde Hummel!  
— Schmädnamen? Ich will Ihnen Vergeres anthun, Sie kleiner Feuerbrand, wenn Sie nicht schweigen. Für's erste gebe ich Sie nicht frei, wenn Sie mir nicht Ihr Wort versprechen, daß Sie Comtesse Derring keine Silbe von dem sagen, was Sie beobachtet zu haben glauben.  
— Ich gebe mein Wort nicht.  
— Sie boshafte kleines Ding erklären also, daß Sie zu Comtesse Derring hinausgehen wollen, und ihr Alles sagen werden was Sie sich in den Kopf gesetzt haben?  
— Ich wüßte nicht, weshalb ich es nicht thun sollte?  
— Weshalb halten Sie Tu-tu so fest, und was soll sie mir nicht sagen, Herr Kilreynne? ließ sich in diesem Augenblicke Adriennens ruhige, ernste Stimme vernehmen.  
Tu-tu aber riß sich los, in ihren grünlich schillernden Augen blitzte es boshaft auf, und ihren Mund umpflegte ein spöttischer Zug. Kilreynne hatte sie gescholten, hatte sie geärgert, warum sollte sie sich nicht an ihm rächen? Sie riß sich los, sprang zum Fenster und rief lachend:  
— Er kann es Dir selbst sagen, ist aber nur wüthend auf mich, weil ich drohte, es thun zu wollen. Er ist in Dich verliebt. Frage ihn nur, ob ich nicht im Rechte bin, mit meiner Behauptung. So, Herr Kilreynne, nun sehen Sie, wie Sie mit ihr fertig werden.  
Sie hüpfte zu dem niederen Fenster hinaus auf die Terrasse, und ihr spöttisches Lachen klang noch lange nach. Adrienne warf dem Sekretär einen Blick zu, ihre Augen funkelten und kalte, hoch-

müthige Ablehnung verrieth sich in jedem Zug ihres stolzen Gesichtes. In den Augen Kilreynne's war sie nie schöner gewesen als im gegenwärtigen Moment.  
— Ich fordere Sie gar nicht auf, Herr Kilreynne, sprach sie mit kühler Zurückhaltung, den Unsin zu widerlegen, welchen jenes Kind gesprochen hat. Es wäre überflüssig.  
— Zum mindesten wäre es ganz nutzlos, da ich mich unfähig fühlen würde, die von Tu-tu ausgesprochene Behauptung zu widerlegen! erwiderte er ruhig. Was sie gesagt, ist vollkommen wahr!  
Die Ruhe, welche er stets zu bewahren verstand, hatte sie mehr denn einmal gereizt. Auch jetzt fand sie dieselbe unerträglich. In ungläubigem Befremden starrte sie ihn an.  
— Sind Sie sich dessen bewußt, was Sie damit sagen, Herr Kilreynne? fragte sie hochmüthig.  
— Es ist nicht wahrscheinlich, daß ich mich einer Täuschung hingebende, ich sage Ihnen durch meine Worte, daß ich Sie liebe, wie ich Ihnen das schon unzählige Male zu verstehen gab!  
— Mir zu verstehen geben? Das haben Sie nie auch nur ein einziges Mal gewagt.  
— Vielleicht nicht in dünnen Worten, aber es gibt immer eine Art, durch welche man die Empfindungen, welche man hegt, zum Ausdruck zu bringen im Stande ist. Sollte ich wirklich ein solcher Thor sein, daß es mir nicht gelungen wäre, Ihnen meine Gefühle zu offenbaren? Das kann ich mir gar nicht vorstellen. Oder haben Sie es in innerster Seele gewußt, und wollten Sie es sich nicht eingestehen, weil Sie es als Annäherung betrachteten, nicht daß ich Sie als Person, sondern daß ich die Tochter des Grafen Aberweite liebe. Verhält es sich so? Ihnen Sie heute wirklich zum ersten Mal, wie nahe Sie meinem Herzen stehen? Blicken Sie mich an

Schulden!" sagen daher stolz die Hausherren, und es ist wirklich kaum begreiflich, wie sie bei diesem System wenigstens der Miether seinem Hausherrn gegenüber machen wollte. Also das muß man voraus wissen, um den Geldemuth Lebaudy's zu begreifen. Jacques I. nun hatte ein Hotel in der Avenue Louise gemiethet, und zwar unter dem schon erwähnten wohlklingenden Namen eines "Marquis de Naré". Die Hausbesitzerin aber miethete keine Belgierin sein, wenn sie sich bei dieser Gelegenheit nicht auch ihrerseits einen hübschen, phantastischen Namen beigelegt hätte. So kam der Kontrakt zustande. Herr Lebaudy aber soll 5000 Francs für drei Monate vorausbezahlen, und er hat sich nur von 3000 Francs trennen können. Dies führte zu dem Prozeß, der gegenwärtig vor dem Brüsseler Gericht in erster Instanz spielt. Herr Goyour, der Advokat Lebaudy's oder des Marquis de Naré oder des Kaisers Jacques I., hat sich bereits die Sachlage zunutze gemacht und auf Nichtigkeit eines Kontrakts plaidirt, den eine Dame eingegangen hat, die nicht existirt, gegen eine andere Persönlichkeit, die ebenfalls nicht existirt.

**(Die Säupter der Reflamc.)** Wie aus Paris gemeldet wird, hat die gegenwärtige Hitze dort eine neue Form der geschäftlichen Anpreisung geseztigt. Mitten unter den Gästen auf den Terrassen der Kaffeehäuser erscheint plötzlich ein vornehm gekleideter Mann, fest sich hin, nimmt sein Taschentuch, klistet den Cylinder, trocknet sich den Schweiß vom Kopfe und zeigt dabei seiner Umgebung einen blizblanken, mächtigen haarlosen Schädel, der in großen Buchstaben die Inschrift trägt: "Trinkt Dupiton-Witern!" Nach hinreichender Erregung der Neugierde nimmt die lebende Litsfahle Stock und Hut und wandert weiter. Die Sache ist aber durchaus nicht neu, sondern wurde schon vor Jahren in verschiedenen Großstädten ins Werk gesezt. So erregten eines Abends in der niederländischen Oper zu Amsterdam fünf Herren die allgemeine Aufmerksamkeit, die, als der Orchesterdirigent eben seinen Taktstock erhob, im dicht besetzten Theatersaal erschienen, im Gänsemarsch zu fünf ihnen vorbehaltenen Sitzplätzen der ersten Reihe marschirten, sich niederließen, erst dann ihre Angströhren abnahmen und nun dem Hause auf ihren fünf Köpfen die Inschrift zeigten: "v. B. U. R. G. N.". In wenigen Minuten durchschallte ein stürmisches Gelächter den Saal. Van Buren war der Name eines Schweinehähgers, der eine ausgezeichnete Wurstsorte herstellte, sie an allen Straßenecken ankündigte und auf allen öffentlichen Plätzen durch die Gassenjungen besingen ließ. Und so stimmte denn auch der Ohmp der niederländischen Oper beim Anblick der fünf Reflamehäupter flugs den damals in der Stadt schon volkstümlich gewordenen Refkreim an: Van Buren, van Buren, Wat heb je lekkere Worst! Von der Oper war keine Rede mehr; die Polizei mußte einschreiten und die fünf Burenfreunde an die Luft setzen. Aber die ganze Stadt sprach von der van Buren'schen Wurst und der Metzger hat sein Ziel erreicht.

**(Französische Erbschafts- und Vermögensverhältnisse.)** Aus Paris wird der "Voss. Ztg." geschrieben: Die 1902 fällig gewordenen 399,164 Erbschaften betragen zusammen 5320 Millionen, wovon 4923 Millionen nach Abrechnung der Schulden der Besteuerung verfallen. Die zuverlässigen Ermittlungen geben das Vermögen aller Franzosen auf mindestens 200 Milliarden an. Folglich würde sich dies Vermögen nur alle 40 Jahre vererben, was höchst unwahrscheinlich ist. Die Steuerverwaltung rechnet, daß jeglicher Besitz durchschnittlich alle zehn, höchstens zwölf Jahre den Herrn wechselt, sowohl durch Kauf als auch Vererbung. Bei gleichen Antheilen würden die Vererbungen die Hälfte aller Besitzwechsel verursachen, das Vermögen sich also durchschnittlich alle 20 Jahre vererben. In jedem Falle darf geschlossen werden, daß ein großer Theil des Eigenthums sich der Erbssteuer entzieht. Diese beträgt zwischen Eltern und Kindern zwar nur 1 Prozent, steigt aber unter entfernteren Verwandten bis auf 15 und 18 Prozent. Trotz des geringen Steuerfußes fahren die kleinen Erbschaften immer noch

schlechter als die großen. Denn die Unkosten, Stempelabgaben, Sporelten aller Art sind dieselben wie bei großen Erbschaften, können daher bei kleinen Nachlassenschaften 15-20 Prozent wegnehmen, ja oft noch mehr. Es wurde daher schon vor 50 Jahren vorgeschlagen, alle Erbschaften unter 2000 Francs von Steuer und Unkosten zu befreien, überhaupt deren Vereinerung dem Friedensrichter und dem Familienrathe zu überlassen. Der Ausweis der besteuerten Erbschaften bietet seit vielen Jahren fast ganz dasselbe Bild. Nach seinen Ziffern wird die Zahl der in Frankreich lebenden Millionäre auf 5000 bis 6000 geschätzt. Doch ist sie viel höher, da gerade bei größeren Erbschaften auch ein umso größerer Antheil sich der Erbssteuer entzieht. In Frankreich gibt es keine Familien, deren Grundbesitz 40 bis 50 Millionen übersteigt. Die großen Vermögen bestehen vorwiegend aus Geld, Papieren, gewerblichen Betrieben und finden sich hauptsächlich in der Bank-, Börsen- und Geschäftswelt.

**(Ueber einen seltsamen Prozeß des Sängers Tamagno)** wird aus Turin geschrieben: Im Dezember 1903 schloß der Sänger Tamagno mit der Grammophon-Gesellschaft in London einen gewinnversprechenden Vertrag, auf Grund dessen ihm für jedes Lied, das er für die Apparate der Gesellschaft singen würde, eine bestimmte Summe zugesagt wurde; außerdem sollte er bei jeder verkauften Platte einen bestimmten Prozentsatz vom Reingewinn erhalten. Eine Gruppe von früheren Freunden des Künstlers behauptete nun, daß das Geschäft in Genua während einer lustigen Kneiperei im Freundeskreise eronnen worden sei, und daß Tamagno die Mitglieder der Tafelrunde zu "Theilhabern" gemacht habe; sie beantragten daher, daß der Sänger verurtheilt werden solle, ihnen die Hälfte des Gewinns zu zahlen. Das Civilgericht verurtheilte denn auch den Künstler nach dem Klageantrage. Am 19. Juli hob jedoch die Berufungsinstanz das erste Urtheil auf, indem es die Klage der Freunde Tamagno's als ganz unbegründet abwies und die Herren zur Zahlung der sehr bedeutenden Kosten verurtheilte. — Darüber wird Tamagno sehr erfreut sein, denn dieser millionenreiche Künstler ist bekannt wegen seiner unglaublichen — na, sagen wir Sparrigkeit!

**(Verbrecherin aus Liebe.)** Ein erschütterndes Drama hat sich in Mailand abgepielt. Bei der Zimmervermietherin Giuseppina Cantoni in der Via Zabbi wohnte seit einiger Zeit ein Liebespaar: der Ingenieur Luigi Tagliacarne aus Casale Monferato und die 22jährige Maria Colombo aus Florenz. Obwohl die Colombo ein sehr hübsches Mädchen war, hatte sich der stattehafte Ingenieur doch plötzlich in die Schwester seiner Wirthin, die fünfzehnjährige Modistin Pierina Cantoni, eine niedliche Blondine, verliebt. Die kleine Pierina forderte aber als Preis für ihre Liebe den Segen des Pfarrers und die Unterschrift des Standesbeamten. Der Ingenieur hatte die Bedingungen angenommen und sich mit dem praktisch denkenden Mädchen verlobt. Er lebte aber trotzdem ruhig mit der Colombo zusammen, bis seiner jungen Braut das dreieidige Verhältniß bekannt wurde. Um sich und deren Bräutigam von der Dritten zu befreien, verschaffte sie sich eine kleine Flasche mit Vitriol, und als am Nachmittag des 21. Juli der Ingenieur mit seiner Geliebten Nr. 1 das Nest verließ, goß die kleine Pierina der Nebenbuhlerin den ganzen Inhalt der Flasche ins Gesicht und entstellte die Vermiethete in furchtbarer Weise. Die "Verbrecherin aus Liebe" ließ sich dann ruhig verhaften und fortführen.

**(Ein Architektenscherz.)** Der Baumeister des neuen Anstaltsgebäudes für die Victoria Louise Schule in Wilmsdorf hat nach der "Nat.-Ztg.", um zwei Schwächen, die sich vielfach bei Schülern geltend machen, zu geißeln, an der Fassade in der Umlandstraße zwei Darstellungen in Sandstein geschaffen, die die Schwachheit und Eitelkeit veranschaulichen. In der einen Gruppe sieht man eine

Gans und eine Ente nebeneinander stehen. Während der Gans der Schnabel fest zugebunden ist, so daß sie nicht schnattern kann, wächst aus dem geöffneten Schnabel der Ente Peterillentrant heraus; es soll hiedurch auf die Redensart angespielt werden, die man bei einem Menschen anwendet, der viel unnützes Zeug schwast: "Er spricht wieder mal Peterillie." Die zweite Gruppe zeigt eine Lessin, die reiches Geschmeide um den Hals und zahlreiche Ringe an den Fingern tragend, recht wohlgefällig in einen Handspiegel schaut. Die Schülerinnen der mit einem Lehrerinnenseminar verbundenen Anstalt sind ob dieser Scherze natürlich aufs äußerste empört.

**(Ein Ehe-Idyll in drei Acten.)** Ein originelles Ehe-Idyll spielte sich in drei aufeinander folgenden Nummern der "Lauenburger Zeitung" ab. Nr. 136 vom 13. Juni d. J.: "Hiemit warne ich einen Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme, weil sich meine Frau dem Trunke total ergeben hat. F. S., Maurer." — Nr. 137 vom 14. Juni: "Ich, als Ehefrau, warne hiemit Jeden, meine Mann etwas zu borgen, auch nichts von ihm in Empfang zu nehmen von Sachen der Wirthschaft, da ich gerichtlich einschreiten werde. Maurerfrau Lina S. geb. Eigenthümersdchter Th." — Nr. 142 vom 20. Juni: "Ich widerrufe die Annonce in der 'Lauenburger Zeitung' gegen meine Frau, ertheile ihr alle Rechte wieder, es war Uebereilung. Maurer Ferdinand S. — Obiges stimmt! Es war Liebe gegen Liebe. Die Rechte behält der Mann. Maurerfrau S. geb. Th."

**(Vitriolattentat auf eine Schauspielerin.)** Aus Paris meldet man: Vor einem Nachtlokal am Montmartre wurde die bekannte Schauspielerin und gejeierte Schönheit Fel. Bernier mit Vitriol überfallen und erlitt mehrere Verletzungen. Der Attentäter entfloh, verlor jedoch auf der Flucht seinen Hut, durch welchen die Identität festgestellt wurde. Der Thäter heißt Rodaud und war Unterpräfekt von Fontainebleau, ein fünfzigjähriger Junggeselle, welcher der Bernier sein Vermögen geopfert hatte und von ihr getäuscht wurde, weil sie einen reicheren Verehrer fand. Rodaud's Amtslaufbahn erscheint durch das von ihm begangene Verbrechen beendet.

**(Eine merkwürdige Geschichte)** wird aus den Vereinigten Staaten berichtet. Dort brach vor 15 Jahren ein Mann in die erste Nationalbank von Denver ein und traf da den Direktor derselben in seinem Bureau an. Der Mann hatte eine Flasche in der Hand, die, wie er erklärte, Nitroglycerin enthielt. Er drohte, er werde die Bank ohneweiters in die Luft sprengen, wenn er nicht sofort eine größere Summe erhalte. Der Direktor war vollkommen allein mit dem Verbrecher, und es blieb ihm weiter nichts übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen und den Einbrecher loszulassen. Er gab ihm eine größere Summe in baarem Gelde und in Scheinen. Unter den letzteren befand sich ein solcher für zehntausend Dollar. Der Mann verschwand dann und man sah nie wieder eine Spur von ihm. Aber auch diese Banknote für zehntausend Dollar kam nie wieder zum Vorschein. Jetzt hat nun die Regierung alle Banknoten für diesen Betrag eingefordert, und alle liefen ein, mit Ausnahme dieser einen Note. Es scheint also, daß der Dieb sie damals vernichtet hat, jedenfalls hat er niemals etwas von derselben gehabt.

**(Parvenüs von Berlin.)** Bei einem der bekanntesten Berliner geheimen Kommerzienräthe, so erzählt das "Meine Journal", erschien vor einiger Zeit ein hilfsbedürftiger Landsmann, um den durch seine Munitizenz bekannten Herrn um eine Gabe zu bitten. Der Geheimrath öffnete die Brieftasche und reicht ihm hundert Mark. Der arme Mann aus der Provinz erschöpfte sich in Danksaugungen und fügte hinzu, daß er am Ende nur noch eine Bitte auf dem Herzen habe. "Nun?" fragte liebesüchtig der Geheimrath. "Ich wollte Sie nur bitten, Herr Geheimrath, können Sie mir nicht sagen auch die Adressen der anderen Herren Parvenüs von Berlin?"

und sagen Sie mir, daß dem so sei, dann will ich schweigen, aber Sie können mich nur überzeugen, wenn Sie mir unverwandt in die Augen sehen und erklären, daß Sie von meiner Neigung nichts wußten.

Er hatte nach ihren beiden Händen gefaßt, und sie fühlte sich machtlos, unfähig, ihm dieselben zu entziehen. Sie wollte ihm nicht in die Augen sehen, Jörn und Verblüffung ließen sie verstummen. So standen die Beiden ein paar Sekunden, als plötzlich die Thüre aufging und Graf Aberweite eintrat. Auf Kilreynes Lippen trat ein Ausdruck der Ungeduld, er gab die Hände der jungen Dame frei, während der Graf sie Beide überrascht ansah.

— Was geht hier vor? fragte er lebhaft.  
Adrienne aber wandte sich mit flammendem Blick an ihren Vater.

— Herr Kilreyn hat es gewagt, mir eine Liebeserklärung zu machen! Ich bin froh, daß Du gekommen bist, Papa. Du kannst nun das aussprechen, was ich auszuspochen im Begriffe war, kannst ihm sagen, daß ich sein Benehmen eine unerhörte Anmaßung finde!

Ohne einen Blick zurückzuwerfen, stürzte sie an allen Gliedern zitternd aus dem Zimmer und warf die Thüre heftig hinter sich ins Schloß.

Kilreyn hatte sich nicht gerührt. Ja der Schatten eines Lächelns umspielte seine Lippen, während er da stand, offenbar erwartend, daß er angesprochen werde. Der Graf aber zögerte. In seinem Blick drückte sich weit eher Ueberraschung als zornige Entrüstung aus.

— Ich bin bestreudet, Kilreyn, weit mehr, als ich dies auszudrücken im Stande bin.  
— Natürlich war ich darauf vorbereitet, daß

der Herr Graf dies sagen werden! entgegnete Kilreyn ruhig und gefaßt.

— Ich ließ mir Aehnliches nicht träumen.

— Dessen bin ich gewiß!

— Es ist richtig, daß man Sie in der ungewolltesten Weise im Hause verkehren ließ, daß Sie viel mit meiner Tochter zusammenkommen, ich befürchte jetzt, daß diese Freiheit des Verkehrs eine große Unvorsichtigkeit gewesen, aber ich ließ mir nicht träumen, daß derartige Folgen daraus entstehen könnten, und ich bin überzeugt, daß es meiner Frau auch nicht in den Sinn gekommen wäre. Hätte ich es geahnt —

Er brach plötzlich ab und forschte nach einer kleinen Weile:

— Was können Sie denn eigentlich zu Ihrer Rechtfertigung anführen?

— Nichts, ich kann nur erklären, daß Comtesse Derring die Wahrheit gesprochen hat.

— Inwiefern? Indem sie behauptete, daß Sie in sie verliebt seien?

— Ich habe ihr allerdings gesagt, daß ich sie liebe.

— Zum ersten Mal?

— Ja. Die Art, wie diese meine Erklärung aufgenommen wurde, muß Ihnen, Herr Graf, wohl die Gewißheit geben, daß sie zum ersten Male von meinen Gefühlen vernommen.

— Das ist wahr. Hat sie Ihnen aber Ermuthigung gegeben, und haben Sie aus freien Stücken ihr Ihre Neigung gestanden?

— Eigentlich nicht. Ein Zufall hat mich veranlaßt. Aber ich will das nicht zu meiner Entschuldigung anführen, denn ich bin mit Freuden bereit gewesen, meine Gefühle zu offenbaren.

Der Graf ging in Zimmer ein paarmal

auf und ab, dann blieb er stehen und sprach ernsthaft:

— Kilreyn, Sie kennen Ihre Stellung, ich spreche das Wort in keiner herabsetzenden Weise aus, aber ich kann nicht umhin, zu wiederholen, Sie kennen Ihre Stellung, und Sie kennen jene Adrienens. Sie müssen den Unterschied sehen, haben Sie denselben vergessen?

— Ich habe mich desselben niemals erinnert.

— Aber Sie wissen ihn doch, und sind mit offenen Augen in diese Thorheit hineingerannt.

— Mit offenen Augen, das gebe ich zu.

— Wann hat die Sache ihren Anfang genommen? Schon zu der Zeit, als Sie die Stellung in meinem Hause annahmen?

— Früher. Ich war, noch bevor Herr Graf in Orchardstone Aufenthalt nahmen, einen Tag hier, wie ich bereits erwähnt, und sah die Comtesse wenige Augenblicke. Ich würde mich nie um den Posten eines Sekretärs bei Ihnen, Herr Graf, beworben haben ohne jener flüchtigen Begegnung.

— Meinen Sie das im Ernst.

— So ernst als nur irgend möglich.

— Sie sind trotz der Verschiedenheit Ihrer Lebensstellung und obzwar Sie nicht wußten, ob meine Tochter nicht schon eine Neigung gekostet habe, hierher gekommen, um ihre Liebe zu erringen?

— Ein Mann, der im Stande ist, jedes pro und contra zu erwägen, der muß nicht sehr leidenschaftlich verliebt sein, Herr Graf. Ich aber bin es.

Aberweite legte die Hand auf Kilreyn's Schulter.

— Lieben Sie mein Kind wahrhaft und innig?

Der junge Mann bejahte mit tiefem Ernst.  
(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (N. Waisenboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des p. Publikum nach in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
Fotografisches, Traut.  
**II. Bezirk.**  
Ganztägige 2, Toldi Rajos, Buchhandlung.  
**III. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Stbdt, Traut.

**IV. Bezirk.**  
Galvinszky 2, Unglmann Str., Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**V. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Stbdt, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 51, Breuer, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**VII. Bezirk.**  
Krenarstraße 44, Gang Stbdt, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**VIII. Bezirk.**  
Mankovits 18, Reberberg, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**IX. Bezirk.**  
Miklósváros 88, Mitter Stbdt, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**X. Bezirk.**  
Steinbühl, Ligei-tér 2, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**XI. Bezirk.**  
Mepádgasse 10, Bittme Deuch, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.  
Friedrich, Schilling, Edel, Kronprinzgasse, Traut.

**Schreibische**  
Ueberrückung halber billigt zu verkaufen. Offerte unter „Schreibische 159“ an die Expd. 11159

**Suche für 1. August**  
einen jüngeren, tüchtigen, soliden, intelligenten Kommiss, soll tüchtiger Auslagearrangeur sein. Gehalt 50 Kronen nebst freier Station. Sprachenkenntnis: ungarisch, deutsch, rumänisch. Neumann Leopold, Herrenfelder, Wobbe, Damenkonfektion- u. Schuhhandlung, Fogaras. 11184

**Schreibische**  
in gebrauchtem Zustande werden zu kaufen gesucht. Antr. erbitte an Heinrich Riffel, Eötvös-tér 2. 19473

**Zuschneider**  
gesucht. Feines Kinderkleidergeschäft sucht tüchtigen Zuschneider, der Knabenkleider u. englische Mädchenkleider perfekt zuschneiden kann. Offerte mit Gehaltsansprüchen an das Annoncen-Bureau N. W. Goldberger, Váci-utca 8, erbeten. 19465

## The Berlitz School Sprachschule, Budapest.

Erzsébet-körút 15. szám. Franz., Engl., Spanisch, Ungar., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Unterrichtszeiten Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Ueberrückungen werden besorgt. 11154

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, l. Stock 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 11195

**Stahldrahtmatrassen**  
mit Holzrahmen fl. 3.50, Eisenrahmen 5.50, hübscher Drahtbaum, Thore, Türen, Drahtgeflechte liefert billigst Prohászka J., Drahtwarenfabrik, VI., Uj-utca 46. 11134

**Fényképész-tízlet**  
20,000 lakossal bíró dél-magyarországi városban az egyetlen, családi körülmények folytán jutányos áron — olyanoknak, a kik garanciát nyújthatnak, lefizetésre is — eladó. Érdeklődők irjanak „Biztos megjelölés 166“ alatt a kiadóba. 11166

**Praktikant,**  
der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte mit Referenzen unter „Zukunft 156“ an die Expd. 11156

**Betriebsfähige**  
20 HP Stabilmaschine mit Kondensator, dazu ein Kornwall-Kessel, in gutem Zustande, ist billig zu haben bei Trifon Gavrilovits, Budapest, Ujpesti rakpart 18. 11157

**Komptoirista kerestetik.**  
Ajánlkozónak a magyar és német nyelven kívül a horvát vagy szerb nyelvet szóban és írásban kell bírnia. Megjegyzvén, hogy eskü határozott tudással rendelkezők ajánlataikra reflektáltak. Rainer Simon, eczetszesz-, likörgyár és pál. főzde, Ujvidéken. 19459

**1720.**  
Konnte leider nicht erscheinen. Wüßte pödylich in Familienangelegenheiten nach Temesvár abreisen. Verliche Größe. Adr. A. F., Temesvár, Gyár., Alsóárók-utca 3. 11185

**Kommiss**  
der Eisen- und Farbwarenbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungarischen und slowakischen Sprache mächtig, wird acceptirt. Offerte nebst Gehaltsansprüchen an Kálmán Pollák, Lóva. 19478

**Kredenz,**  
Pfeiler, Tisch, Schreibtisch, Küchenschrank, Vorhänge, Karntischen, Nähmaschinen, Bilder um jeden Preis zu verkaufen. Jabellagasse 90, I. 5. 11191

**Junger Praktikant**  
mit schöner deutscher Handschrift wird acceptirt. Offerte unter „Praktikant 10“ an die Exp. 19477

**Gas- u. elektr. Luster**  
taumend billig bei Komlós Mór, Lázár-u. 10, im Hof.  
**Gasrechaud**  
von 2.50 aufwärts.  
**Petroleumlampen**  
Adaptirung billigst. 11196

**Möbel- Gelegenheitskauf!**  
Um jeden Preis zu verkaufen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmereinrichtung, Salon garnitur, Berstertepiche, sowie verschiedene Möbelstücke. Fabrikengasse 2, I. St., Ecke Königsgrasse. 11193

**Den Damen**  
zur Beachtung. Haarentfernung von Gesicht und Händen in fünf Minuten ohne Schmerzen. Stauenswerther Erfolg Gyár-u. 2, I. 10. 11194

**Wegen Auflösung**  
des Haushaltes und Ueberrückung der Wohnung ist ein komplettes Schlafzimmer, Salon garnitur u. Kleiderkasten, Luster und Bilder preiswürdig zu verkaufen. Von 10—12 u. 2—6. Podmaniczky-u. 18, beim Hausbesorger. 19467

**Lequarkessel,**  
6 Stück große Kupferpaunen, gegen Leidgebühr zu vergeben, eventuell zu verkaufen. Zu erfragen bei Ignaz Girscht in Lagos. 9671

**Strazsist,**  
flotter, verlässlicher Rechner, der bereits in dieser Eigenschaft gewirkt hat, wird in einem Fabrikshause per sofort aufgenommen. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Tüchtig 180“ an die Exp. 11180

**Keresek**  
a Kerepsi-uton szép üzlethelyiséget, lehetőleg a Sip-utca és Erzsébet-körút közt. Házber 2000 forintig. Ajánlatok „F. M. 171“ alatt a kiadóba kéretnek. 11171

**Idősebb kisasszony,**  
ki már irodában alkalmazva volt, azonnal felvétetik. Ajánlatok: „Komoly munkaker 190“ jelíge alatt a kiadóba. 11190

**Lépesóházból**  
küllen bejárato elegánsan butorozott utcai szoba fürdőszoba használatlalt 1—2 ur részére esetleg teljes ellátással azonnal kiadó. Cím: V., Vadsz-utca 32, I. em. 10. 19479

**Fiatal könyvelő**  
azonnalra kerestetik. Férfit szabó szakmabeliek előnyben részesülnek. Zélinger Samu, férfiszabó, Budapest, V., Váci-körút 62. 11142

**Üzletvezető**  
azonnalra kerestetik, szigorúan a szakmából, irásbeli tehetség és kirakatervezés okvetlen kívánatlik. 3000 k-tól 5000 k-ig terjedő évi fizetés. 3-tól 6 hónapig terjedő felmondás. Zélinger Samu, férfiszabó, Budapest, V., Váci-körút 62. 11143

**Karambol- und Wendebillard,**  
Wärmestriche, Sessel, Eisfisten, Bierapparat, Gasthaus, Zunderbäder, Milchgeschäfts- und Spezerei-Einrichtung. Ein- und Verkauf. Winter, Trommelgasse 3. 19475

**Gyakornok**  
szép írással azonnal felvétetik. Strausz Salamon és Fia, Budapest, VII., Károly-körút 5. 19474

**Maschinenschreiberin,**  
deutsche, ungarische, flotte Diktandofschrist, deutsche Gabelberger-Stenographie, wird für hiesiges Bureau günstig aufgenommen. Offerte unter „Flotte Diktandofschrist 170“ an die Exp. 11170

**Komptoirist**  
wird sofort acceptirt bei Ignaz Landauer u. Söhne, Váci-körút 33. 11173

**Sodawasserflaschen,**  
gefestigt geschäftig, ganz neu, komplet, mit beliebiger Aufschrift, a 106 Stück 39 Gulden. „Tirit“ Gesellschaft, Budapest, VII., Róza-u. 30. 11177

**Unternehmung**  
mit großem Kundentris und schönem Einkommen ist zu verkaufen. Zu erfragen VII., Trommelgasse 107, Biergeschäfts. 11176

**Kommiss**  
der Nürnberger, Kurz- und Wirkwaren-Branche, der serbo-kroatischen, ungarischen und deutschen Sprache mächtig, tüchtiger Detaillist, mit angenehmem Exterieur, findet Aufnahme. R. Fischer, Esseg. 19470

**Ältere norddeutsche**  
Kindergärtnerin, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Stellung zu kleinen Kindern. Anträge unter „J. A. 188“ an die Exp. 11188

**Glaswand,**  
komplet, sammt Eingang zum Aufstellen eines Komptoirs, zu verkaufen Dohány-utca 20, I. St. Thür 5, täglich zu sehen von 12—2 Uhr Mittags. 11181

**Erdäpfel-**  
Verkäufer wollen ihre Offerte unter Chiffre „J. R. 58“ in der Exp. bekannt geben. 19458

**Kompagnon**  
suche ich mit 1000 Kronen zu meiner bekantnen, eingeführten Erfindung. Anträge unter „Nasol“ an die Expd. 11183

**Junger Buchhalter,**  
deutsch und ungarisch korrespondierend, der auch geschäftlich thätig sein muß, wird acceptirt. Offerte unter „Verlässlicher Buchhalter 186“ an die Exp. 11186

**Schöne**  
Kredenz, Trumeau, Speisetisch, ein Beit sammt Einlage, Toilettespiegel, kleiner Tisch, wegen Abreise dringend zu verkaufen. Szondogasse 27, Thür 8. 11187

**Gemischtwaren-**  
handlung, großer Branntweinausgang, gute Arbeiter, gegen billiger Zins, schön eingerichtet, frequente Gegend der Hauptstadt, wegen Erbschafts-Übernahme sofort zu verkaufen; sehr geeignet für Jungverheiratete oder Anfänger, leicht führbar. Agenten ausgeschlossen. Adr. in d. Exp. 11167

**Nebenbeschäftigung**  
findet in einem Geschäfts-bureau vom 15. August an täglich von 4 bis 7 Uhr Abends ein Herr (Christ), der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig. Honorar 50 Kronen monatlich. Briefliche Offerte unter „Verlässlich 085“ an die Exp. erbeten. 11085

**Reisender**  
der Spezereibranche zu sofortigem Eintritt gesucht. Ausführl. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Friedrich Balthes, Kolonialwaren-agentur, Kassa. Dasselbst findet auch tüchtiger **Komptoirist,** perfekt ungarisch-deutsch, brangetundig, Engagement. 19456

**Englisch**  
wünscht ein Arzt von Engländerin zu lernen. Gest. Zuschriften, möglichst deutsch, werden unter „Bombay“ an die Exp. erbeten. 11151

**Egy irodai**  
alkalmazott, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban tudja, a rajzolás-hoz ért. felvétetik. Ajánlatok „C. 1904“ jelíge alatt a kiadóba. 11152

**Konkurs.**  
In der israelitischen (Kongreg.) Religionsgemeinde Pozsony gelangt die Stelle eines musikalisch gebildeten Kantors zur Besetzung. Derselbe muß die volle Eignung als Schöchet haben und diese letztere Funktion ständig erfüllen. Gegenwärtiges Gehalt K. 1500 nebst K. 300 Quartiergeld. Offerte für diese am 1. September anquretende Stelle mit Nachweis der bisherigen Thätigkeit bei Choralgesang, sowie bezüglich der Qualifikation für die Ausübung der Schöchete, nebst vollständigem Nationale sind zu richten bis 15. August 1904 an den Vorstand der isr. (Kongreg.) Religionsgemeinde, Pozsony. 19432

**„D.“**  
Da ich heute keine Nachricht erhielt, bist Du, liebes Engelchen, noch gewiß einen Tag dort geblieben, wo ich mit Dir die schönste Zeit meines Lebens verbrachte, — hoffe aber morgen das versprochene Lebenszeichen zu bekommen. — Ich liebe Dich unendlich, unaußsprechlich und die Sehnsucht martert mich fortwährend! — O, wie weit ist noch die Stunde, Dich wiedersehen zu können! — Ich schreibe morgen wieder, hoffentlich schon im Besitze Deiner lieben Zeilen! Gott behüte Dich, Allerliebste!!! 11179

**Ich suche**  
eine französische Erzieherin, die auch der deutschen Sprache mächtig ist und Klavier unterrichten kann. Dr. Josef Kertész, Hajduböszörmény. 19468

**Spezerei-**  
und Delikatessengeschäft, im Centrum der Leopoldstadt, sichere Existenz, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19471

**Tüchtiger Archivar**  
wird in einem hiesigen Großhandlungshause aufgenommen. Ausgediente Rechnungsoffiziere und im Mappensystem bewanderte werden bevorzugt. Offerte sind unter „Dauernd 169“ an die Exp. einzureichen. 11169

**Geübte**  
deutsche Stenographin, flinke Remington-Maschinenschreiberin wird auf 1—2 Monate sofort aufgenommen. Alt.-Gef. für Worthington Pump-maschinen, V., Váci-ut 4. 11165

**Erösáramu szerelő**  
ki önállóan dolgozik, jó fizetéssel felvétetik. Stern Sándor, Lipót-körút 20. 19466

**Kompagnon**  
zu einem sehr rentablen Geschäft mit 1000—2000 Kronen dringend gesucht. Anträge unter „Rentabel 147“ an die Expd. 11147

**Dipl. Erzieherin**  
zu 4 Kindern der Bürger- u. Normalklassen, Französisch und Klavier, wird gesucht. Zeugnisse Budapest, Blumenthal 225, Fischer-Willa. 11150

**Komptoiristin,**  
die perfekt deutsch und ungarisch korrespondirt, stenographirt und Maschineschreibt, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Zukunft 145“ an die Exp. 11145

**Ich suche**  
4500 Kronen pro 6/10 auf I. Saß Budapest Haus, es kann auch Privatgeld sein. Adr. in der Exp. 11139

**Mehrere Gasluster,**  
Nechaud wegen Abreise nur an Private sofort zu verkaufen. Adresse VI., Podmaniczky-utca 69, II. 14, zwischen 1/2—1/3 Uhr. 11149

**Française**  
enseignante sa langue maternelle trouve bonnes chances pour leçons dans grande ville de Hongrie. Adresse pour explications au bureau du journal. 11141

**Mädchen**  
mit schöner Handschrift wird in einem Bureau für schriftliche Arbeiten aufgenommen. Offerte unter „Drogist 53“ an die Exp. 19460

**Englische**  
Lehrerin unternimmt eine Reise nach der hohen Tátra, sucht eine ihr gleichgestellte Reisegefährtin. Offerte unter „Tátra 1904“ an die Exp. 11163

**Thee-, Rum-**  
geschäft, mit Branntweinausgang verbunden, ist auf Verrechnung zu übergeben. Friedmann, Lipót-körút 6. sz. 11182

**Photographie!**  
Tüchtiger Gehilfe für Alles, Kopist oder Kopistin, welche gute Zeugnisse aufweisen können, per sofort oder später gesucht. Ausführliche Offerte nebst eig. Porträt zu richten an Emil Keglovich, Szegedin. 19462

**Korrespondentiu**  
oder junger Korrespondent, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, wird von einer großen Aktien-Gesellschaft in der Provinz sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe des Gehaltsanspruches sind unter „A. S.“ an die Exp. zu richten. 19461

**Nepfel u. Birnen**  
verden täglich von 50 K. aufwärts. Große Strudel-Nepfel pro 100 K. R. 16, Dessert-Nepfel 100 K. R. 20, Feigen-Birnen 100 K. R. 20, 5 K. R. Postkoll von Nepfel R. 1.60, 5 K. R. Postkoll von Birnen R. 1.80 liefert per Nachnahme Csákr Moses, Export, Pestau. 19427

**Hausmeister**  
der Installationsbranche, welcher schon als solcher angestellt war, sucht unter möglichem Anspruch in einem Hause als Hausmeister unterzukommen. Adresse unter Stanovits, VI., Dálnok-utca 1, erbeten. 11081

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“**  
werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Raiknerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des p. l. Publikums noch in folgenden Aemtern:

**I. Bezirk.**  
Polatschek Bajos, Trafik.  
**II. Bezirk.**  
Hauptgasse 2, Doldi Lajos, Buchhandlung.  
**III. Bezirk.**  
Zsigmond-ter 12, Szabó Lipót, Trafik.

**IV. Bezirk.**  
Galvinblasz 2, Engelmann Mór, Drucker; Schlangeplatz, Ede Kronbrunn, Trafik; Rentei Pál, Buchhandlung; Jollamiering 14, Edekt Vilmos, Trafik; Kerekesmetersgasse 14, Szabó Mór, Trafik; Pariserstrasse 7, Frau Josef Zsolt; Waisnergasse 35, Wittner-Drucker; Petöfipark 3, Nemethy A. J., Trafik.

**V. Bezirk.**  
Reoboldring 8, Sádó Guszt., Trafik u. Restauration; Dorostheg 13, Weil Vilmos, Trafik; Maroffanergasse 1, Frau Sádó's Kamin.

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 54, Breuer Nándor, Trafik; Andráshystr. 48, Moberg Jóna, Trafik; Andráshystr. 38, Schwarz Maria, Trafik; Andráshystr. 84, Edekt Mór, Trafik; Woiwogasse 1, Frau Schön Adolf, Trafik; Theresienring 2, Sala Mór, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barna László.

**VII. Bezirk.**  
Arenastrasse 44, Gang Adolf, Papierhandlung; Banióskplatz 20, Szabó Mór, Trafik; Kerekesmetersgasse 50, Jambókovics, Trafik; Stephanplatz 1, Robt Guszt., Trafik; Elisabethring 2, Frau Joltán Andor, Trafik; Gellertstr. 5, Karáczing 17, Kálmán B. Trafik.

**VIII. Bezirk.**  
Ankerstr. 18, Kernberg Mollia, Trafik; Kungasse, Ede Telekplaz, Weibát S. Nándor, Speiserehandlung; Zepherstr. 50, Reib Gertrude, Trafik; Kerekesmetersgasse 1, Szoroni A. Buchhändler; Pratergasse 19, Szalma Aranka, Trafik; Waisnergasse 81, Schulz Adolf, Trafik; Zepherstr. 83, Weintraub Anna, Trafik.

**IX. Bezirk.**  
Kellöerstr. 83, Richter Spót, Papierhandlung.

**X. Bezirk.**  
Steinbach, Liget-ter 2, Karoline Csabó, Uipost.

**Arbádgasse 10,** Witwe Deucht Zeres, Bettungsverschieb. Ferner in allen gut attestirten Annoncen-Bureaux.

**Elegante Wohnungen**  
per ersten November. Balthory-u. 5. 10937

**Elegant**  
möblirtes Cassenzimmer, I. Stod, separirter Eingang von der Treppe, von 1. August zu vermieten für 1-2 Herren, eventuell mit Verpflegung. Bajnok-u. 2, I. 1. 11122

**VI., Lázár-u. 13,**  
ein billiges großes Hofmagazin, per August ein großer, heller Cassenkeller mit Motorenbewilligung, per November zu vermieten. 10823

**Geschäftslokal**  
sammt anstehender Wohnung, sehr guter Pofen, billiger Zins, per 1. August zu vermieten. VI., O-utca 28, beim Hauseigentümer, I. Stod. 11040

**Billengründe**  
verkauft in **Pilis-Csaba**  
in der aus den erzherzoglichen Waldungen parzellirten **Klotild-Willen.**  
Kolonie. Katanzahlung. Preis pro □-Rl. von 1 Kr. aufwärts. Vereinsführer in der Station Pilis-Csaba anwesend. 9787

**Fabriklokal**  
mit 120-150 □ Meter Flächenraum, für Motorbetrieb geeignet, per 1. November zu miethen  
gesucht. (Nayon Westbahnhof.) Offerte sind zu richten an Gustav Bendel, V., Váci-körut 80. 11083

**Schöne Wohnung,**  
I. Stod, IV., Magyar-utca durchaus neu tapetirt Eingang Haupttreppe, bestehend aus einem geschlossenen Korridor, 1 Vor-, 2 Fensterige Gassen-, 1 großen Hof-, 1 Bade-, 1 Dienstbotenzimmer, lichte Küche, Speis etc., am 1. August, eventuell sofort beziehb. Näheres im Konfektionsgeschäft von **Seiner & Klinger,** Kossuth Lajos-utca 17. 19435

**Wohnung,**  
bestehend aus 3 schönen Cassenzimmern, sammt Badezimmer u. Nebenräumen, auch einige schöne Möbelstücke und Geschäftslokal, auf gutem Posten, sammt Einrichtung, für jede Branche geeignet, billig abzugeben. Auskunft Szondy-gasse 45-47, beim Hausmeister. 19472

**Möblierte Zimmer,**  
nahe zur Klinik (Kellöerstrasse) Knežitsgasse 3, sind um 2 fl. per Woche, 50 fr. per Tag zu vermieten. 19445

**Sommerwohnung**  
im Winkel wegen Familienumstände zu verlassen u. billig zu haben. Zwei Zimmer, Glas- und offene Veranda, Badezimmer, Terrasse. Näheres: Dr. Salom, Váci-körut 74 oder Budakeszi-ut 29, zwei Minuten von der Elektrischen. 11153

**Ein schönes Lokal,**  
Waisnergasse, Klotild-Palais, wird per August billig abgegeben. Näheres: Stadtapothek, Klotild-Palais. 19457

**Landgut**  
im Honter Komitat, beste Gegend, 300 Joch Prima, lastenfrei, von Stadt und Bahn halbe Stunde entfernt, dazu gehörige Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ist um 32.000 fl. zu verkaufen. Baar 8000 fl. nothwendig. Retourmarke. Országos közvetítőiroda, Erzsébet-körut 50. 11178

**4000 Joch Jagdterrain,**  
1 Stunde von der Hauptstadt; zur Theilnahme an dieser Jagdpachtung können Mitglieder beitreten. Adr. in der Exp. 10797

**Azonnal kiadó**  
üzlethelyiség hozzávaló lakással Külső Váci-uton, gyarak szomszédságában. Tudakozódní lehet V., Váci-körut 16. I. emelet 39. 11144

**Große Gassenwohnung**  
am I. Stod, 4 große Cassenzimmer, 1 großes Hofzimmer, 2 Vorzimmer, Garderobe u. bequeme Nebenräume, nächst der elektrischen Bahn, VI., Börsmarkt-gasse 60, für 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 11111

**2 utcaiz szoba**  
mellékheleységekkel, üzlethelyiség lakással, utcaiz pince, piacznál, augusztusra jutányosan kiadó. Népszínház-utca 42. 11155

**Irodai gyakornok**  
azonnali belépésre kezdőfizetésrel felvétetik. Ajánlatok „Megbizható 162“ jelige alatt a kiadóba czimzendők. 11162

**Gartenschläuche**  
bester Qualität, sowie Schlauchreste sind billigst erhältlich bei **Persicaner & Co.,** Budapest, VI., Remény-gasse 7. 18611

**Verpändete Juwelen**  
löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs. **Schiller Izidor, Síp-utca 8, Parierre 2.** 11032

**Möbel**  
orzüglische Qualität, Schlafzimmer, Speiszimmer, Tapizeinrichtungen, auch einzelne Stücke werden um 25% billiger gegen Baar- und Ratenzahlungen verkauft. Hungyadiplaz 3, im Hofe. 10958

**Arverésekról**  
vásárolt többféle hálósobák, ebédlok, rézbutorok, elöszoba-, konyha-berendezések darabonként olcsón eladtnak. Szövetség-utca 28, Barth. 19261

**Dipl. Lehrerin.**  
Ich suche vom 1. September 1904 bis 1. Juli 1905 eine diplomirte Lehrerin, Israel, zu meinen 3 Kindern, von welchen 2 Mädchen die 2. Bürgerklasse und 1 Knabe die 3. Elementarklasse machen werden. Perfekt ungarische u. deutsche Sprache, Klavier, Handarbeit wird bedungen. Diejenigen, welche Weisheiten und Gedächtnis obendrein unterrichten, werden bevorzugt. Gehalt 60 Kronen monatlich und freie Station. Gesuche sammt Dokumenten u. Photographie sind an Jellinek Berthold, Szarnóca (Kom. Bars), einzufinden. 19329

**Konzertflügel**  
von **Bösendorfer,** wenig benützt, mit engl. Mechanik; Stützflügel von Baumbach, überplekt, Mignonflügel, fast neu, neue Klaviere, Pianinos und Harmoniums, nur vorzügliche Fabrikate, billigst bei **Albert Kohn,** Kossuth Lajos-utca 1. (Ferenecziok bazára), I. Stiege. 19345

**Ein 2 und 3 HP.**  
Benzinmotor, gebraucht, jedoch in sehr gutem Zustand, wie neu, ist wegen Vergrößerung des Betriebes preiswürdig zu verkaufen bei **Ulrich Róbert,** VII., Rózsau-tca 34, Budapest. 19342

**Reines Zeitungs-Makulaturpapier**  
ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kr. Näheres in der Expedition. 10739

**Iskolaépületben**  
lakó fővárosi iskolaigazgatónál egy-két jobb családból való gyermek gondozásba vétetik. Bövebbet szivességből Wiener A. utóda czég irodájában, Budapest, Ullöi-ut 123. 10739

**Kleine schätige**  
Sommerwohnung gesucht. Briefe: Krauß, Andráshystr. 49, I. 11. 11161

**Schöner Stall**  
für 4 Pferde, nahe zur Centralmarkthalle, ist sofort zu vermieten. Lönyangasse 27. Freie Telefonbenützung 433. 19476

**Verkaufe! Verleihe!**  
Einmal gebrauchte und neue **Sätze, unverwundlich imprägnirte Tristen-Decken** in jeder Dimension, **Nepz- und Einfuhrplachen** von Kr. 5.- bis Kr. 8.50. **Adolf Nagel,** Sádó- u. Decken-Leihanstalt, Budapest, Arany János-utca 12. **Gelegenheitskauf!** 1 Drehschaltende, 1 Lokomobildecke, zusammen K 40.80. 18619

**Tüchtiger Kommiss**  
der Eisenbranche wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte mit Zeugnisfotopien sind an Ignaz Groß & Sohn, Vinkovci, zu richten. 19405

**Teizalókölcsonöket,**  
személyhitelt tisztviselök számára a XI. rangosztálytól és tisztok számára főhadnagy rangtól kezdve. Kereskedöknök tárcza és nyiltszámla hitelt közzvetít a törvényeszkileg bejegyzett Váltószámítólási és Bankbizományi üzlet, Budapest, VI., Váci-körut 51. sz. Jutalék utólagos. Válaszbélyeg. 10584

**Möbel.**  
Verschiedene gebrauchte Möbel, Schlaf-, Speiszimmer- und Vorhauseinrichtungen Schreibtiische, Bücherkasten, Teppiche, komplette Kücheneinrichtungen zu verkaufen. Almásy-ter 17, Lar, im neuen Hause. 18930

**Spezereigeschäft**  
sammt Trafik, Etposten, besteht seit 45 Jahren, nachweisbare tägliche Lösung 140-150 fl., ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Näheres: Friedmann David, Arany János-utca 34. 11031

**Besirte Buchhalterin,**  
florantisch sprechend, für Landwirthschaft gesucht. Offerte an Dekonomie Fornószegh, Post Galgóc. 19391

**Dipl. isz.**  
Lehrerin wird zu 1, eventuell 2 Mädchen der III. Normalklasse gesucht. Bedingung ungar. deutsch und hebräisch. Musikunterrichte bevorzugt. Gehalt per Monat 30 Kronen nebst gänzlicher Verpflegung. Zeugnisabschriften nebst Photographie, die nicht retournirt wird, erbeten unter Adresse: **Armin Freisinger, Forgácsfalva, Komitat Gömör.** 19380

**Kundmachung.**  
Mein seit 40 Jahren in Nagykanizsa am Hauptplaz bestehendes Herrenkleider- und Schuhwaarengeschäft übergebe, resp. verkaufe ich im Ganzen oder auch partieweise unter sehr günstigen Bedingungen. **Nagykanizsa, 23. Juli 1904. Ignaz Kürschner's Sohn.** 19336

**Wer seine Frau**  
sie hat, bestellst das sorgenfreie Familienglück garantirende wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinder. Mit Abschrift mehrerer Tausende Danksreiben distrikt gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 245, Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18579

**Két fiatal**  
füszerkereskedösegéd, aki a magyar, német és román nyelvet beszél, azonnal felvétetnek. Ajánlólevelek beküldendök. **Hermann Adolf, Vulkán.** 19378

**Ein tücht. Optiker,**  
welcher mit dem Verkauf optischer und photographischer Artikel bewandert ist, wird per 1. Oktober acceptirt. Solche, welche den Verkauf chirurgischer Artikel auch verstehen, werden bevorzugt. Offerte an **Keoskeméti Sándor, Temesvár.** 19163

**20 St. Rippwägen,**  
ganz aus Eisen, fast neu, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m<sup>3</sup> Inhalt, 60 cm. Spurweite, **10 St. Rippwägen** derselben Konstruktion, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m<sup>3</sup> Inhalt, 40 cm. Spurweite, **100 Garnituren Stahlradfähe,** 76 cm. Spurweite, 400 und 500 mm. Radhöhe, preiswerth abzugeben bei **M. M. Kohn,** Budapest, VI., Mozsár-utca 9. 19270

**Große Partie Möbel**  
von einfacher bis feinsten Ausführung wird nur noch bis 30. Juli um jeden annehmbaren Preis abgegeben. Budapest, VII., **Elisabethring 12.** 19421

**Klaviere**  
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns. **Gustav Seckauf,** Giselaplatz 2, Begründet 1865. Telephon 169. 18677

**Israelita bonnet**  
keresek házamhoz f. é. szeptember hó 1-től egy hét éves fiu és egy öt éves leány gyermekemhez, 240 kor. és ellátásért polgári évre. A nagyobikkal a 2-ik elemi kell végeznie. Héber tanítás és háztartásban való segédkezt is megkivánom. Polgárit végzett előnyben részesül. Ajánlatok bizonyítvány másolatokkal **Klein Izidor, Zsófitanya, u. p. Bély cimre küldendök.** 19339

**Stützflügel,**  
sehr gut erhalten, 250 fl.; Pianino 230 fl.; amer. Harmonium mit 11 Reg. 250 fl.; ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am solidesten zu haben bei **Keresztély, Váci-körut 21.** 19077

**Schlankheit**  
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete **Odolfeife.** Für 2 Kronen in jeder Apotheke und Droguerie. Ungarns Hauptniederlage: **Josef v. Török, Apotheke.** 19368

**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen, Bonnen jeder Nationalität empfiehlt und placirt gewissenhaft **S. Schlesinger,** Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 11, I. 5. 17845

**Zu kaufen gesucht**  
25-30 Stück gebrauchte, in vollkommen gutem Zustande befindliche **Weinläufer** á 40-45 Cimer. Neupreise Offerte auch von kleineren Partien an **Julius Weiß, Balja (Elaonien).** 19455

**Bloch S.,**  
okl. tan. és gyak. könyvelö (Erzsébet-körut 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank, Wechsel- Waarengeschäft), sowie allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, besorgt auch Büchereinrichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 11158

**Damen**  
besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebammen mit großer Praxis. Separirte Zimmer. Mäßige Preise. Fremdlische Information in allen distreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. **Andrássy-ut 33, I. 4. 11132**

**Junger Mann,**  
33 Jahre alt, vom Wirthschaft, mit 20.000 Kronen Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Witwe oder Mädchen vom selben Fache, mit etwas Vermögen. Bei Konvention Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Frohe Hoffnung 822“ an die Exp. 11140

**Kereskedö-**  
segédök kerestetnek minden szakmából. A föltételek teljes czimkék vannak az Országos Pályázati Közlöny mai számában. Ára 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 11174

**Alláskeresök**  
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az országban betöltendő valamennyi szakmabeli állást teljes czimkék közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal: Budapest, József-körut 9. 11175

**Helybeli kereskedö**  
keres 500 frtot, havi 30 kor. törlesztésre, 5 %-al. Ajánlatok „Biztos pénz 845“ alatt a kiadóba kéretnek. 11172

**Institut**  
für Schnittzeichnen u. Kleidermachen ist sofort um jeden annehmbaren Preis zu übergeben. Zu sprechen von 10-1 und von 3-5 Uhr. Adr. in der Exp. 19404

**Trafiklokal**  
mit gesichertem Konium von 42.000 Kr. ist sofort mit Ausschluß von Agenten an Jemanden, der sich das Recht zu verschaffen weiß, für 3000 Kr. zu übergeben. Anträge nicht anonym unter „B. 912“ an die Exp. erbeten. 11164

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. alleinlebenden Hebamme. Informationen in allen distreten Angelegenheiten. **Cäcilie Molnár, Dessoewffy-utca 3, erste Stiege, II. St. 8.** 11192

**Gasmotor,**  
4pferdesträftig, im Betrieb, zu verkaufen. Trenk Testvérek, Könyösa. 34. 11189

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Waisenboulvard 84) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums noch in folgenden Filialen:

**I. Bezirk.**  
Festung, Belaschets Bajos, Traikt.

**II. Bezirk.**  
Hauptgasse 2, Zoltai Sajos, Buchhandlung.

**III. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Traikt.

**IV. Bezirk.**  
Calvinplatz 2, Engelmann Már, Druckerei; Csallangyplaz, Cseke Stronpritzgasse, Straube Bal, Buchhandlung; Jossamitzgasse 14, Gódi Vilmos, Traikt; Kerekesmetersgasse 14, Szabó Már, Traikt; Varietégasse 7, Frau Josef Zoltai, Waisenboulvard 85, Bittoria-Druckerei; Petöfiplatz 3, Remeset A. S., Traikt.

**V. Bezirk.**  
Leoboldring 8, Schöbi Gábor, Traikt u. Buchhandlung; Dorothéag. 13, Welt Vilmos, Traikt; Marosfürstgasse 1, Frau Goldes Armin.

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 54, Breuer Már, Traikt; Andrássystr. 48, Nádor Gyula, Traikt; Andrássystr. 38, Schwarz Maria, Traikt; Andrássystr. 84, Cseke Traikt; Mohrenring 1, Frau Schön Alois, Traikt; Theresienring 2, Jala Már, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barna Lipót.

**VII. Bezirk.**  
Krenathgasse 44, Gungl Adolf, Papierhandlung; Barossplatz 20, Grünhut Már, Traikt; Kerekesmetersgasse 50, Jossamitzgasse, Traikt; Stephanplatz 1, Rohn Gyula, Traikt; Csillagstr. 2, Frau Jolán Andor, Traikt; Csillagstr. 51, Traikt; Csillagstr. 17, Frau Baum D., Traikt.

**VIII. Bezirk.**  
Munkácsing 18, Sternberg Katalin, Traikt; Kungasse, Cseke Elek, Traikt; Csillagstr. 50, Esterházygasse, Traikt; Kerekesmetersgasse 1, Szabó Már, Traikt; Pratergasse 19, Szalma Katalin, Traikt; Barossplatz 81, Schulz Alois, Traikt; Jossamitzgasse 83, Wehrhau Anna, Traikt.

**IX. Bezirk.**  
Heldnerstraße 83, Richter Lipót, Papierhandlung.

**X. Bezirk.**  
Steinbruch, Liget-tér 2, Karoline Csabó.

**Ujpest.**  
Arpádgasse 10, Witte Leucht Teréz, Zeitungsbücherei.  
Ferner in allen gut approvirten Annoncen-Bureau.

**Schreibstische,**  
Hilbig, Damentische, Küchentische, wegen Auflösung des Geschäftes billig zu haben. Józsika-utca 28, Gewölb 1. 19454

**Kommiss der Modewaarenbranche,**  
der 3 Landesprovinzen mächtig, tüchtiger Verkäufer und Aufwärmer, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Mag. Grobmann, Turóc-Sz. Márton. 19384

**Suche zu kaufen ein überspieltes Klavier,**  
in gutem Zustande u. gutes Fabrikat. Kálmán-u. 9, l. 1. 19224

**Korke**  
liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korkefabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 18610

**Nordb. Bonne,**  
mit sehr guten Jahreszeugnissen, in Kinderpflege, Nähen, Handarbeiten tüchtig, sucht Stellung, auch in Pest. Offerte unter „Norddeutsche 441“ an die Exp. 19441

**Niemand**  
veräume es, sich wegen Uebernahme der Agentur zum Verkauf von geschäftlich erlaubten Staats-u. Anleihen-Losen gegen Ratensahlungen bei meiner seit ca. 40 Jahren bestehenden Firma zu melden. Höchste Provision, eventuell fides Gehalt. Wechselhaus S. Ruch, Budapest, IV., Keckstemergasse 1. 19256

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsicher Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Rajcsen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 9670

**Cesfel, Gartenfesfel,**  
Rohrfesfel, Speisefesfel, echte Lederfesfel, Kautschukfesfel, Schaufel, Pantentisch, Rinderfesfel, Kessels etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Már, Cesfel-Fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerliczy-(Rostély) utca 2. 19363

**Wirsche,**  
schöne, zum Einsieden 3 Kr., Wirsche für Marmelad 2.40, Ringlotten, sehr schöne, zum Einsieden 2.80, Desserts, Zweifischen, wunder schön 2.80, Wiener-Messel 2.40, Paradies-Messel 2.40, Gurten, schöne 2.— per 5 Kilo-Rorb ab hier. Nachnahme offeriren Lázár Dávid's Nachfolger, Gyöngyös (Ungarn). 18855

**Große und kleine Geschäftelokale,**  
trockene, helle Kellerräume, Bureau, Bathyory-u. 5, per ersten November. 10938

**Eine kleine Dekonomiepachtung**  
von 50—100 Joch, mit schönem Wohnhaus in der Nähe einer Bahnhafstation, wird für sofort gesucht. Ganz ausführliche Angebote erbeten unter „Pachtung 051“ an die Exp. 11051

**Junger Mann,**  
Jhr. (religiös), 26 J. alt, hat 6 Bürger bejucht, war Erzieher, ist beideter ungarischer Dolmetsch, versteht die Buchführung, verfügt über gute Zeugnisse, sucht einen entsprechenden Posten. Gesf. Anträge befördert die Exp. unter Chiffre „Religiös 1117“. 11117

**Eine Kinderärtnerin**  
mit guten Zeugnissen, welche etwas französisch spricht und auch Klavier spielt, wird in eine größere Provinzstadt aufzunehmen gesucht zu 3 Kindern im Alter von 8—11 Jahren. Reflektanten wollen sich persönlich vorstellen in den Vormittagsstunden. Bloßberg, Somló-ut 28. 19437

**Baugerüst,**  
Posten, Kondinen, Rundholz sind zu verkaufen. I., Fehérvári-ut 24. 11102

**Kereskedelmi leg képzett fiatal keresztlény hivatalnokot azonnali belépésre keres helybeni részvényszeresülnek. Ajánlatok „X. Y. 436“ jellegével a kiadóba kéretnek.** 19436

**Dampfmühle**  
sucht bilanzfähigen Buchhalter zu sofortigem Eintritt. Bevorzugt wird Derjenige, der längere Thätigkeit in einer Mühle nachweisen kann. Offerte unter „A. B. 611“ an die Exp. 11104

**Stallungen**  
für 300 Pferde, gepflastert, kanalisiert, Wasserleitung, 6000 Quadratmeter Hof, per August zu vermieten. Simon Grünspan, Sorok, Säkerstraße 70. 10920

**Spezial-Bureau Moriz Fischer,**  
Magán nyomozó intézet, Budapest, V., Váci-körút 40. Vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Angelegenheiten. Delikate Missionen in Budapest, In- und Ausland. Personal-Kontrolle. Peitath-Ankünfte Spezial-Gebührenhaltung. Telefon 33-02. 11060

**„Wein“**  
Hochprima Gartenwein liefert per Dekoliter für 36 Kronen Kizlinger und Steinpiller. Szunyogh Ferencz, Ó-Kécske. 10599

**Geldbarlehen.**  
Pensionsfähige Beamte, Offiziere gegen Schuldchein auf 3 bis 25 Jahre. Wechselkredite Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Privatlen, Offizieren, Amortisationsgeld zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Sätze besorgt Balog Constantín, Budapest, Akadémia-u. 5. 19033

**Erzieherinnen,**  
Lehrerinnen, Kinderärtnerinnen, Bonnen zur Nachricht! Placirungsgelühr wird nicht berechnet. Prospekt auf Verlangen. „Centralbureau d. Lehr- und Erziehergestäfte Ziemer“, Károly-körút 7. 19367

**Nevelőneket,**  
tanítóneket, nevelőket, gyermekkertészneket, bonneokat legmegbizhatóbban ajánl, elhelyez: Fekete Arnoldné tanügynöksége, Váci-körút 16. 19015

**Tanonecznak**  
felvétetik fizetéssel tisztelességgel házból való flu aranyművesnél. Váci-körút 10, ajtó 15. 19362

**Magy. kir. Államvasutak.**  
Budapest-balparti üzemvezetőség. 22449/1. szám.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar kir. Államvasutak budapest-balparti üzemvezetőségének 1905. illetőleg 1906. és 1907. években az alábbi csoportokban felsorolt anyagokra lesz szükségük melynek biztosítása iránt ezenel pályázatot hirdet és p. I. 15 q Chamotte mintakő retortákhoz; 15 q Chamotte mintakő retortákhoz finomabb; 100 q Mintakő retortákhoz regenerátor anyagból; 200 drb. Kéményrakvány öbödélhez; 40 drb. Kéményrakvány hollandi anyagból; 15 drb. Kéményrakvány köanyagból és fül nélkül. II. 6000 kgrm. Faggyu; 2500 kgrm. Fehér mosézsappon. III. 6000 drb. Soma kalapácsnyel. A szállításra vonatkozó részletes módokat magában foglaló ajánlati felhívás valamennyi üzemvezetőséghez hazai kereskedelmi és iparkamara-nál, a m. kir. kereskedelmi muzeum igazgatóságánál, valamint az országos iparügyesületnél megtekinthető. az üzemvezetőség általános osztályában (Tere-körút 62. I. em. 3. ajtó) pedig megszerzendő. A pályázati feltételek kitérő részét képező 12229/96. sz. általános anyagszállítási, valamint a faggyu-szállításra vonatkozó 3989/92. sz. feltételek a m. kir. Államvasutak budapesti nyomtatványtáránál szerethetők meg. A szabályszerűen kiállított s i venkint k. rónas m. kir. okmánybelleggel ellátott ajánlatok lepecsételve és a borítékon czen felirattal: Ajánlat 22449/94. számhoz ellátva legkésőbbben 6. évi augusztus hó 24. déli 12 óráig üzemvezetőségünk általános osztályában (Tere-körút 62. I. em. 5) adandók át, a bécapénz pedig ugyanott a gyűjtőpénztárnánál 7. é. augusztus hó 23-ika déli 12 óráig teendő le. Ekiésve beadott vagy táviratlag tett valamint pótajánlatok figyelembe nem vétetnek Budapest, 1904. július hó 12-én. Az üzemvezetőség. 19882-5663

**Gummiüberzieher**  
für Herren und Damen in reichster Auswahl bei **Gummi-Reisner,** Budapest, Harisbazar 12. 10985

**Abhanden**  
gekommen eine schwarzleberne Brieftasche, die nebst kleinen Notizen eine Hundertkronen-Note und eine mit Photographie versehene Jahreskarte der k. ung. Staatsbahnen enthält. Der redliche Finder wird ersucht, die Brieftasche mit der Jahreskarte per Post an die Exped. des „Neues Pester Journal“ einzujenden und die Hundert Kronen-Note als Finderlohn zu behalten. 19438

**Kaufe und verkaufe**  
Geschäftsmöbel, komplette Wohnungseinrichtungen, englische Ledermöbel, Mahagoni- und Messingmöbel, Perser- und Smyrnateppiche, Vorhänge, Delgemälde, Antiquitäten, Gas- u. elektr. Luster. Nagy Zsigmond allandó butorkiállítás, Budapest, Ujvilág-utca 21, im ganzen Hause. Telefon 17-77. 11128

**Bronzeluster zu billigem Preise**  
im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 11129

**Kommiss**  
der Kurz-, Wirt- und Modewaarenbranche wird sofort acceptirt bei Josef Blumenberg, Nyiregyháza 19444

**Bienenhonig,**  
garantirt prima Delikateisenhonig 5 Kg. Postkollo in nettr, Weidose (4 1/2 Kg. netto) franco Kronen 6.50, auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. Landes-Bienzüchter-Berein Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 18622

**Ginguter Uhrmacher**  
(Israelit), welcher auch in diesem Fache agentiren versteht, wird in einem großen Matengeschäfte in einer lebhaften ung. Provinzstadt sofort acceptirt. Offerte u. Gehaltsanprüche unter „Waarenhaus 423“ an die Exp. 19428

**Dipl. Lehrerin**  
mit mehrljähriger Praxis wird zu einem Knaben der II. Normalklasse, einem Mädchen der IV. Normal, eventuell I. Bürger- und einem Mädchen der II. Bürgerklasse mit dem Eintritt pro 1. September aufgenommen. Unterrichts: Ungarisch, Deutsch und Französisch perfekt, so auch Klavier und Handarbeit. Bezahlung pro Schuljahr 600 Kronen und gänzliche Verpflegung; sehr tüchtige Kraft auch mehr. Offerte mit Zeugnisfotos, welche nicht retournirt werden, sind unter Weisz Armin, Gutschpächter, Bélaház, Preßburger Komitat, sofort zu richten. 19431

**Verfahrettel,**  
altes Gold, Silber und Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelen-Geschäft, Király-utca 91. 10954

**Fladó gépek.**  
6-os Marsall-garnitura, gyárilag javitva, 1800 forint. 2 1/2-es garnitura 750 forint. 8-as lokomobilok 250—450-ig. 10-es Lokomobil 650. Ugyzintén készletben vannak elevátorok, gam. hengerek, motorjázatok. Kornstein Ignác, Sátorlajuhely. 19364

**Berfirter Destillateur,**  
der die Manipulation auf warmem und kaltem Wege fachmännisch versteht, auch für Reise verwendbar, derzeit ungekühdigt, sucht seinen Posten zu verändern. Gesf. Anträge unter „Tüchtig 092“ an die Exp. 11092

**Fényképész.**  
kifogástalan retoucheur, ki felvételekben is jártas, mielöbb belöphet. Probanmunka és önarozkép beküldendő. Fizetés megjegyzendő. Némethi, Debreczen. 19429

**Möbel auf Raten.**  
Schlaf- u. Speisestimmereinrichtungen, auch einzelne Stücke selbsterzeugte Divane, Matrasen, Drahtbetteinlagen, Sängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafte Zahlungsbedingungen in der Möbeldiederlage Nathan Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 18623

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solideste Fabrikat **äußerste Fabrikpreise, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.** Bpest, VI., Szerecsen-u. 3. 18618

**Möbel,**  
nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrenzimmer-einrichtungen auch einzeln staumend billig. Verkauf un gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Tere-körút 40. 18231

**Kaffeehaus-**  
einrichtung, Wendebillard, Raramböfegel, Kasse, Spiegel, Luster, Chmajilbergegenstände, Eisenbeschaffen, Marmor-tische, Sessel, Weinpult, Gläserstelletagen, Eisapparat, Holz-tische billig. Braun, Sip-u. 14. 19015

**Nemes kajszin-**  
baraczk, meglepő szép válogatott, lekvárnak, asztali befőzésre 1 kor. 80 fillér utánvét mellett bémentve szállit Weisz Sándor, K-Nyék, Fehér-m. 19976

**Obst**  
empfehlen wir franko Post per Nachnahme. Goldäpfel zum Einsieden, Butteräpfel, Strudeläpfel, Ringlotten für 3 Kronen, wie auch auf kleinem Siedetessell getochten Marillen- und Erdbeerbranntwein. Erstes Czegeleder Obstexport- und Weinvermittlungsunternehmen in Czegeled. 19330

**Möbel,**  
wenig benützte u. gute neue komplete **Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,** wie auch einzelne Stücke sind billigt zu haben bei **Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-tér 1.** 19012

**Hebergebe**  
in Folge anderer Unternehmung sofort, spätestens Monat Oktober, meine Gemischtwaarenhandlung, allein-stehend in der belebtesten Gasse Szomolnok. Uebernahme erfordert Kapital 3000 Kronen. Näheres bei Brecher A., Szomolnok. 10970

**Gymnasial-, Real-,**  
Bürger- u. Schüler werden billig zur Privatprüfung vorbereitet. Adresse: **Kerekes,** Budapest, Dohány-u. 82. (Briefmarke erbeten.) 19090

**Lipótvárosi maradék-áruháza**  
Erzsébet-tér 4. Legujabb Gyapju-, selyem-, damaszt, mosókelmek, szönyegok olesón kaphatók. 18665

**Keine Wimmerl,**  
Aufschläge, Mitter, Sommer-sprossen, Leberfleden oder sonstige Unreinlichkeiten hat der im Gesichte, wer die weltberühmte echt englische Gurtenmilch von C. Valassa verwendet, welche das Gesicht frisch, weiß und jugendlich macht. Wirkung erfolgt sicher nach 2—3 maligen Einschmieren. Man soll darauf achten, daß auf jeder Flasche der Name „Valassa“ ersichtlich sei. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurten-seife 1 Kr. und Puder 1.20 Kr. Postversand durch C. Valassa, Apotheker in Budapest-Erzsébetfalva 2. In Budapest zu haben in den Apotheken: J. Tórt, VII., Király-u. 12 u. Andrassy-ut 26, Dr. Leo Egger's Reichspalatin-Apothek, VI., Váci-körút 17, Béla Joltán's Apotheke, Szabadság-tér, ferner in folgenden Drogerien: Detsényi Frigyes, V., Marokkoi-utca 2, Fodor Márton, VII., Király-utca 41, Lux Mihály, IV., Muzeum-körút 7, Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-u. 7, Molnár és Moser, IV., Koronaherczeg-u. 11. 18615

**Guteingeführte ung. Cognacfabrik sucht Reisenden. Nur Herren mit nachweisbar hervorragenden Leistungen in der Branche werden berücksichtigt. Offerte unter „Prima Referenzen“ an Josef Schwarz,** Annoncenaufnahms-Bureau, Marosfürstgasse. 19365  
Magyar királyi Államvasutak üzemvezetősege Aradon. 17990. szám. II.

**Pályázati hirdetmény.**  
A m. kir. Államvasutak aradi üzemvezetősege nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet az Arad Állomás új fűtőházi telepén létesítendő emeletes lakotanyasítást megoldása és ezzel kapcsolatos munkákra. A költség-számítás, a szerződés-tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint az 1887-ben kiadott általános és részletes feltételek Aradon a m. kir. Államvasutak üzemvezetősege pályafantartási osztályában a hivatalos órák alatt 3 kor. lefizetése mellett áttekinthetők és vonatkozó tervek megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbbben 1904. évi augusztus hó 16-án déli 12 óráig kell benyújtani, alulirtott üzemvezetősege általános osztályában. Az ajánlatokat egy koromás, az ajánlat mellékleteit ikenkint 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat a m. kir. Államvasutak Arad állomás új fűtőházi telepén létesítendő emeletes lakotanyasítást megoldáson alapuló pályafantartási munkálatokra.“ Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1904. évi augusztus hó 16-án déli 12 óráig 600, azaz hatszáz korona bánatpénzt kell a m. kir. Államvasutak aradi üzemvezetősegeinek gyűjtőpénztárnánál akár készpénzben, akár Állami letétekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az ajánlatok a legutóbb lejegyzett árfolyam szerint számítanak, de névértékben csak számitásba nem vétetnek. Ekiés idejékorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. A távirati uton tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti verényvel adandók fel. Az ajánlatok letétjegy dntes határideje a pályázati határidődtől számított 2 héten állapítottatik meg, a bánatpénzek visszaadása pedig a döntéstől számított 8 napon belül eszközölthetik. Aradon, 1904. július hó. Az üzemvezetősege. 19340-5655

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 27. Juli.

(Vom Getreidemarkt.) Die Dürre hält noch immer an, und unter deren Einfluss bewahrt unser Getreidemarkt sein festes Gepräge. Wohl ist der Himmel seit einigen Tagen ziemlich oft und stark bewölkt, doch kam Regen nur an vereinzelten Stellen und in nicht genügender Masse vor. Sowohl Mais und in nicht genügender Masse vor. Sowohl Mais und in nicht genügender Masse vor.

(Regen.) Der vom ganzen Lande sehnlichst erwartete Regen stellte sich gestern Nachts in zahlreichen Gebieten Ungarns endlich ein. Obgleich etwas verspätet, werden diese Niederschläge dennoch von wohlthuernder Wirkung auf die Vegetation sein. Bedauerlicherweise blieben die vom landwirtschaftlichen Gesichtspunkte wichtigsten Gegenden, nämlich das große Alföld, vom Regen vollständig unberührt. Geringer dürfte der aus Südbungarn gemeldete Regen insbesondere für die Maissaaten von günstiger Wirkung sein. Laut den eingelaufenen Berichten waren die Niederschläge überall gewitterartig und entluden sich zumeist in der Nacht vom 26. auf den 27. d. In Késhely, sowie in Tapolca gab es auch Hagel. Im Gefolge der Gewitter wüthete an den meisten Orten vom Norden her ein mehrstündiger Sturmwind, welcher die bis gestern fast unerträgliche Hitze beträchtlich abkühlte. An das meteorologische Landesinstitut liefern aus folgenden Ortsschaften Berichte über Gewitterregen: aus Alma-Szlátina, Szatmár, Késmárk, Várpalota, Lőcs, Selmeczbánya, Gyalla, Komárom, Herény, Késhely, Pécs, Zombolya, Urad, Temesvár, Bercez, Nagybörzsöny, Kolozsvár, Rajdahunnad.

(Ungarisches Eisenwerk - Kartell.) Die ungarischen Eisenwerke werden von nun ab nicht mehr direkte Verkäufe an den Konsum eingehen, sondern von Fall zu Fall an drei Budapester Firmen Limiten machen. Mit dem Verkaufe wurden betraut: die ungarisch-belgische Metallwerkfabriks-Aktiengesellschaft seitens der Staatswerke Resicza und Anina, die Firma Orenstein u. Koppel seitens der Rima-Murányer Werke, die Firma Koeffmann u. Aufmann seitens der Eisen- und Stahlwerke Diósgyőr. Die bestanden Preise 15 K. bis 16 K. wurden auf 20 K. bis 22 K. erhöht.

(Maßnahmen zur Vinderung der Futtermittelnot.) Die durch die anhaltende Dürre verursachte Futtermittelnot, welche der Ueberwinterung des vaterländischen Viehbestandes mit der größten Besorgnis entgegensteht, hat die Regierung zur Anwendung verschiedener Auskunftsmitel veranlaßt. Zunächst haben — wie bereits gemeldet — die königlichen Staatsbahnen und die Pécs-Bardóser Eisenbahn vom 1. August d. J. an für den Transport von Heu, Stroh und Häcksel die wohltheilsten Tariffätze bewilligt, was ein Drittel der gewöhnlichen Tariffätze für Heu und Stroh und eine weitere Ermäßigung um 10 Prozent von den bisherigen Begünstigungstarifen bedeutet. — Außerdem hat der Ackerbauminister die ärarischen Forstbehörden angewiesen, überall, wo Laubfütter ohne Gefährdung des Waldbestandes produziert werden kann, für die unmittelbare Bevölkerung der umliegenden Gemeinden einzelne geeignete Theile der Wälder zu bezeichnen und den Viehbesitzern zu Futterzwecken unentgeltlich zu überlassen. In erster Reihe ist die allerärmste Bevölkerung bei der Gewährung dieser Begünstigung zu berücksichtigen. Schließlich soll die Absicht bestehen, das Verbot auf allen ärarischen Domänen für die Nachbargemeinden auf eine bestimmte Frist aufzuheben.

(Die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen.) Aus Berlin wird telegraphirt: Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die in finanziellen Kreisen gestern umlaufenden sensationellen Gerüchte über den Grund der plötzlichen Rückkehr des Kanzlers aus Norderny entbehren, wie wir zu wissen glauben, jeglicher Begründung. Graf Bülow als Chef des preussischen Staatsministeriums hielt es für seine Pflicht, seine Ministerkollegen, soweit sie zur Zeit in Berlin anwesend sind, über den Gang der Verhandlungen mit Herrn v. Witte zu informieren und sie in Stand zu setzen, sich selbst ein Bild von dem Erreichten und Nichterreichten zu machen. Der eingehende Vortrag des Ministerpräsidenten wurde von den Mitgliedern des Kabinetts zur Kenntniss genommen, und man hegt in russischen Kreisen die Hoffnung, daß sich kein ernstlicher Einspruch gegen die Ausführungen des leitenden Staatsmannes geltend gemacht habe. Entgegen den in den letzten Tagen kursirenden pessimistischen Gerüchten glaubt man denn auch, daß in kürzester Frist der beiderseitigen Unterzeichnung des Handelsvertragsinstrumentes nichts mehr im Wege stehen wird.

(Konkurse.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Firma J. W. A. H. ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 300,000 Kronen. — Die Hofmalerfirma Siegfried Schönerer in Wien ist mit 80,000 Kronen Passiven in Konkurs gerathen.

(Ezeller Gewerbeausstellung.) Die Marosvásárhelyer Handels- und Gewerbeamtler veranstalten im Herbst des laufenden Jahres in Marosvásárhely eine Regional-Lehrlings- und Gehilfenausstellung. Handelsminister Hieronymi hat für die Ausstellung eine Staatsubvention gewährt. An der Ausstellung theilnehmen sich die Gewerbegehilfen und Lehrlinge der Stadt Marosvásárhely und der Komitate Maros-Torda, Esik, Hármashegy und Udvarhely.

(Staatliche Darlehen im Interesse der Rindviehzucht.) Aus Grund einer Ermächtigung des Investitionsgegesetzes hat Ackerbauminister Tallaian aus dem Rindviehzuchtfonds verschiedenen Interessenten Darlehen im Betrage von insgesamt 300,000 Kronen gewährt. Es erhielten solche Darlehen die landwirtschaftlichen Vereine der Komitate Komárom, Urad, Bekéscsaba (je 50,000 Kronen), des Unger Komitats 30,000 Kronen, des Szepeser Komitats 20,000 Kronen, die Nagykutator Milchgenossenschaft 15,000 Kronen, die Mezöbényer Kleinlandwirthe 20,000 Kronen, ferner zahlreiche Genossenschaft Darlehen zwischen 5000 bis 10,000 Kronen. Diese Darlehen sind im Verlaufe von fünf Jahren zurückzahlen.

(Ungarischer Export nach Kopenhagen.) Auf Veranlassung des dänischen Schriftstellers Herrn Alexander v. Schumacher, dessen Interesse für Ungarn und dessen Kenntniss der ungarischen Verhältnisse bekannt sind, wird im Herbst dieses Jahres ein Magazin für ungarische Spezialartikel unter dem Namen „Der Ungarische Magazin“ in Kopenhagen eröffnet werden. Der Inhaber und Leiter des Imports ist Herr Erik Riis, ein Sohn des verstorbenen Direktors des Rissaischen Telegraphenbureaus. Herr Architekt R. Arne Petersen, der Leiter der Bantten der dänischen Ausstellungskomitees in Stockholm, Chicago und Paris, wird die Leitung der künstlerischen Ausschmückung des Lokals an der Hauptverkehrsader der Stadt in der Frederiksberggade übernehmen, so daß es eine würdige Einrahmung der vielen ungarischen Spezialartikel, besonders der Hausindustrie der verschiedenen Gegenden Ungarns bilden wird.

(Die Schiffsahrtsangelegenheiten im Handelsministerium.) Die Aufsicht über die Schiffsahrtsangelegenheiten wurde bisher im Handelsministerium von der II. Sektion (maritime und Binnenschiffsahrtsangelegenheiten) versehen. Handelsminister Hieronymi hat verordnet, daß diese Aufgaben von nun ab dem Eisenbahn- und Schiffsahrts-Oberinspektorat zu überweisen sind. Mit der Leitung dieser Schiffsahrtsangelegenheiten wurde Oberinspektor Koloman Kenessey betraut.

(Neue Lokalbahn.) Im Handelsministerium hat unter dem Voritze des Ministerialrathes Medeczky die Konzessionsverhandlung der Lokalbahn Fogaras-Braşov stattgefunden. Das Baukapital der

66.4 Kilometer langen Bahn wurde mit 7.074.000 Kronen festgesetzt, welches bis 35 Prozent durch Stammaktien, zu 65 Prozent aber durch Prioritätsobligationen gedeckt wird.

(Saatenstand im deutschen Reich.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Saatenstand im deutschen Reich betrug um die Mitte Juli für Winterweizen 2.5 gegen den Stand von 2.4 im vorigen Monat. Sommerweizen 2.8 (2.6), Wintererbsen 2.0 (2.0), Winterroggen 2.5 (2.5), Sommerroggen 2.6 (2.5), Sommergerste 2.6 (2.6), Hafer 3.0 (2.7), Kartoffel 2.7 (2.6), Klee 3.3 (2.7), Luzern 3.0 (2.2), Wiesen 3.1 (2.4), wobei 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeuete.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß sie die Passagierfahrten auf der Theis zwischen Szeged und Zimony wegen Niedermassers ab heute einstellen mußte. Die letzte Theisfahrt fand heute statt und kehrt das Schiff nach Szeged einzuweilen nicht mehr zurück.

(Wien, 27. Juli. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 47 K. 40 H. bis 47 K. 60 H. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörsen vom 27. Juli.) Privat-Telegramm. Die Tendenz des Getreidemarktes ist heute neuerdings sehr fest, und die Zweifel, daß eventuelle Niederschläge den Futterpflanzen noch etwas aufhelfen könnten, werden täglich größer. Für Weizen und Roggen werden bei referirtem Angebot um 20—25 Heller höhere Preise gefordert als Samstag; der Konsum aber verhält sich dem gegenüber noch reservirt.

(Steinbruch, 27. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft etwas angenehmer. — Vorrath am 25. Juli 36,442 Stück. Am 26. Juli wurden zugetrieben 644 Stück, abgetrieben wurden 220 Stück, demnach verblieb am 27. Juli ein Stand von 36,866 Stück. — Wir notiren: Maisschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., jüngere schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 13 H., mittlere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H., leichtere von 1 K. 10 H. bis 1 K. 12 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Serbische schwere bis 1 K. 10 H. bis 1 K. 12 H., mittlere von 1 K. 9 H. bis 1 K. 10 H., leichte von 1 K. 01 H. bis 1 K. 09 H.

(Paris (La Billeterie), 25. Juli. (Schafmarkt.) Von hier aufgetriebenen 15,515 Stück Schafen wurden 14,022 Stück zu 75 Centimes bis 1 Franc 16 Centimes per halbes Kilo netto gleichgemacht verkauft. Am 25. d. gingen in das Schlachthaus 2535 Stück, Auftrieb seit dem letzten Markte 12,096 Stück. Neu angekommen sind 5716 Stück algerische Schafe.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkurrenzeröffnung in der Provinz. Gegen Bernhard Schlesinger in Jala-Lavod. Konkurskommissar Béla Szirmai, Masseverwalter Dr. Martin Jambor, Stellvertreter Dr. Béla Berger. Anmelddingstermin 20. September, Liquidationsverhandlung 18. Oktober. (Jala-Egerberger Gerichtshof.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 27. Juli. Die heutige Börse eröffnete in freundlicher Stimmung, welche jedoch in Folge Wiener Abgaben und Nachrichten über Sinken der Kurse an den auswärtigen Effektenmärkten bald weichen mußte. Die Kurse der leitenden Werthe bröckelten ab. Am Lokalmarkt herrschte Stille.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.25 bis 636.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 632, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 489.50 bis 490.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 504, ungarische Zuckermühleaktien zu 1590. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 747.75 bis 747, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 504.50, österreichische Kreditaktien zu 637 bis 636.25, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 490.25 bis 489.75. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 636.75. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 9 K. bis 11 K., per Ultimo August 16 K. bis 18 K.

Die Nachbörsen blieb auf auswärtige Berichte anhaltend verstimmt. Es notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 635.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigerem Angebot und beschränkter Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei schwächerem Verkehr 5 Heller billiger, per prompt notiren wir Neu- und Altroggen 7 K. 30 H. bis 7 K. 60 H. per Kasse. Futtergerste tendirt fest und holt 6 K. 20 H. bis 6 K. 60 H. prompt ab und Parität hier. Hafer ist ohne Veränderung und notiren wir von 6 K. 60 H. bis 6 K. 90 H. per Kasse ab hier. Mais ist 5 Heller billiger. Per prompt notiren wir waggontfrei hier 6 K. 30 H. bis 6 K. 40 H. per Kasse. Verkauf wurden:

Weizen, Theis, neuer: 100 Mtr. 81.5 zu K. 10.50, 100 Mtr. 81.5 Kg. und 300 Mtr. 81.5 Kg. zu K. 10.40, 200 Mtr. 81 Kg. zu K. 10.47 1/2, 500 Mtr. 81 Kg. zu K. 10.40, 300 Mtr. 81 Kg. zu K. 10.40, 100 Mtr. 81 Kg. zu K. 10.32 1/2, 500 Mtr. 80.5 Kg. zu K. 10.37 1/2, 100 Mtr. 80.5 Kg. zu K. 10.40, 500 Mtr. 81 Kg. zu K. 10.40, 200 Mtr. 80.5 Kg. und 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.40, 400 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.32 1/2, 500 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.40, 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.40, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.35, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.40, 200 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.35, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 10.30, 200 Mtr. 80

Ag. zu R. 10.40, 150 Mtr. 80 Ag. zu R. 10.35, 200 Mtr. 80 Ag. zu R. 10.35, 100 Mtr. 80 Ag. zu R. 10.30, 100 Mtr. 80 Ag. zu R. 10.25 1/2 (Ober), Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81.5 Ag. zu R. 10.40, 200 Mtr. 81.5 Ag. zu R. 10.35, 150 Mtr. 81.5 Ag. und 100 Mtr. 81 Ag. zu R. 10.40, 200 Mtr. 80 Ag. zu R. 10.25, Alles per drei Monate. — Pader: 1400 Mtr. 79 Ag. zu R. 10.20, per drei Monate. — Bacskauer: 1100 Mtr. 76.5 Ag. zu R. 10.05, per drei Monate.

Weizen, Theiß, alter: 100 Mtr. 80 Ag. und 100 Mtr. 79.3 Ag. zu R. 10.35, 100 Mtr. 79 Ag. zu R. 10.30, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 130 Mtr. 78.5 Ag. zu R. 10.15, per drei Monate. — Banater: 100 Mtr. 78.5 Ag. zu R. 10, per drei Monate. — Bacskauer: 860 Mtr. 76 Ag. zu R. 9.85 (lau), per drei Monate. — Pancsovaer: 100 Mtr. 76 Ag. zu R. 9.55, per drei Monate. — Magazinswaare: 1770 Mtr. 78 Ag. zu R. 10.12 1/2, 2590 Mtr. 77 Ag. zu R. 10.10, 1000 Mtr. 76 Ag. zu R. 9.90, Alles per drei Monate.

Roggen: 500 Mtr. zu R. 7.60, 100 Mtr. zu R. 7.60, 150 Mtr. zu R. 7.55, 200 Mtr. zu R. 7.57 1/2, 200 Mtr. zu R. 7.50, 100 Mtr. zu R. 7.57 1/2, 200 Mtr. zu R. 7.45, 300 Mtr. zu R. 7.45, Alles per Kaffe, Parität, 100 Mtr. zu R. 7.45, per Kaffe, 100 Mtr. alter zu R. 7.45, per Kaffe, Parität. Gerste: 125 Mtr. zu R. 6.10, per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu R. 6.90, 150 Mtr. zu R. 6.80, Weides per Kaffe.

Mais: 200 Mtr. zu R. 6.40, 300 Mtr. zu R. 6.40, 2200 Mtr. zu R. 6.37 1/2, 500 Mtr. zu R. 6.37 1/2, Alles per Kaffe, ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt gab es heute öftere Fluktuationen, doch ist der Verkehr abgeschwächt und auch die Aufregung hat sich gelegt. Die Thatsache der Verkäufe in neuen rumänischen und serbischen Weizen wirkt kalmirend ein und es erfolgten Realisationen, obwohl die Kurslage unter dem Einflusse höherer amerikanischer Notierungen fest war. Nachmittags ist man auch wieder steigend, besonders Mais, welcher noch immer keinen Regen bekommen hat. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 9.85, R. 9.87, R. 9.80, R. 9.89 und R. 9.84, Weizen per April 1905 zu R. 10.16, R. 10.24, R. 10.16 und R. 10.17, Roggen per Oktober zu R. 7.58, R. 7.66, R. 7.61, und R. 7.65, Roggen per April 1905 zu R. 8.03, Mais per August zu R. 6.32, R. 6.31 und R. 6.34, Mais per September zu R. 6.42, R. 6.43, R. 6.41 und R. 6.43, Mais per Mai 1905 zu R. 6.52, R. 6.49, R. 6.56, R. 6.53 und R. 6.54, Hafer per Oktober zu R. 6.76, R. 6.77, R. 6.73 und R. 6.77. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 9.84 Geld, R. 9.85 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.18 Geld, R. 10.19 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.65 Geld, R. 7.66 Waare, Mais per August zu R. 6.34 Geld, R. 6.35 Waare, Mais per September zu R. 6.42 Geld, R. 6.43 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 6.53 G., R. 6.54 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.77 Geld, R. 6.78 Waare, Kohlraps per August zu R. 10.65 Geld, R. 10.75 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 9.88 Geld, R. 9.89 Waare, Weizen per April zu R. 10.19 G., R. 10.20 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.68 Geld, R. 7.69 Waare, Mais per August zu R. 6.36 Geld, R. 6.37 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 6.60 Geld, R. 6.61 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.81 Geld, R. 6.82 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Mais per Juli . . . . . 6.30

Produktengeschäft. Es gab keinen Verkehr. — Amlich notirten: Schweinefett, Stadtwaare R. 59.50 Geld, R. 60.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 49.— Geld, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 49.50 Geld, R. 54.— Waare. — Pflanzenmus (effektive Waare): slawonisches 1903er R. 12.50 Geld, R. 13.— Waare, serbisches 1903er R. 10.50 Geld, Kronen 11.— Waare. Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1903er R. 48.— Geld, R. 58.— Waare, Rothflee, kleinförmiger 1903er R. 46.— Geld, R. 52.— Waare, mittelförmiger 1903er R. 55.— Geld, R. 57.— Waare, großförmiger 1903er R. 58.— Geld, R. 61.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Weissenburger', 'Banater', 'Bacskauer', 'Pester Boden'. Rows list various wheat types and their prices in Kronen (K.).

Table with columns for 'Theiß (neu)', 'Pester Boden (neu)'. Rows list wheat prices in Kronen (K.).

Table with columns for 'Weissenburger (neu)', 'Banater (neu)'. Rows list wheat prices in Kronen (K.).

Table with columns for 'Roggen, Ia alt', 'Roggen, Mittel, alt', 'Roggen, Ia neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Hafer Ia', 'Hafer Mittel', 'Mais, Inländer, neu', 'Kohlraps neu', 'Rüben, neu'. Rows list prices in Kronen (K.).

Table with columns for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1905', 'Roggen per Oktober', 'Mais per August', 'Mais per September', 'Mais per Mai'. Rows list prices in Kronen (K.).

Hafer per Oktober . . . . . R. 6.77—6.78  
Kohlraps per August . . . . . R. 10.65—10.75  
Budapest, 27. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: loco Budapest R. 46.50 Geld, R. 47.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. Juli, Abends 6 Uhr, bis 26. Juli, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'. Sub-headers: Eisenb., Schiffe, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transitverkehr.

Wasserstand.

Table with columns for 'Zunahme' and 'Abnahme'. Rows list various water levels and changes in centimeters (Cm) for different locations.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. C° Temperatur nach Celsius; \* Eiswässer; ? unbestimmt.

Large table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various financial data, exchange rates, and market information for July 27, 1904. Includes sections for 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Des. Staatsschuld.', 'III. Fremde Staatsch.', 'IV. Andere Anlehen.', 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'VI. Banken.', 'VII. Sparkassen.', 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'IX. Mühlen.', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'XII. Buchdr.-Aktien.', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrslnt.', 'XV. Loje.', 'XVI. Saluten.', 'XVII. Devisen (vista).', 'Liquidations-Kurse vom 25. Juli.'